THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWES... AUG ... LIBRARY

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 396 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 8. August 1914.—3 Uhr-Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 187

Portugal Englands Bundesgenosse

Deutsche Torpedoboote sollen auf dem Humber vier englische Kriegsschiffe versenkt haben.

Oesterreich verweigert angeblich Hilfe.

„Goeben“ und „Breslau“ sollen österreichisches Geschwader vergeblich um Hilfe ersucht haben.—Kampf an der belgisch-luxemburgischen Grenze.—Schauergeschichten aus London, Brüssel und Paris über die Lage um Lüttich.—Russische Kovallerie geschlagen.—Engländer werben um Italien gegen „gemeinsamen Feind“.—Angriff auf Tsingtau erwartet.—Des Kaisers Aufruf.—Gekaperte Schiffe.

Zur Beachtung.

Wir bringen im Nachstehenden alle Depeschen, welche der „Abendpost“ von der Affoziirten Presse vom Kriegsschauplatz zugegangen sind. Die Leser werden aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Nachrichten durchweg unzuverlässig und vielfach unglaubwürdig, wenn nicht direkt erfunden sind, und daß die Wahrheit sich nicht ermitteln läßt, da alle telegraphische Verbindung in den Händen der Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist.

Die Redaktion.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse“).

London, 8. Aug. Eine Depesche an die Exchange Telegraph Co. aus Lissabon meldet, daß das portugiesische Parlament heute in einer Sondersitzung die Ankündigung gemacht habe, daß Portugal sich bedingungslos auf die Seite Englands stellen werde, unter den Bedingungen des alten Vertrages zwischen den beiden Ländern. Die Erklärung wurde mit begeisterten Hochrufen auf Frankreich und England begrüßt. Premierminister Machado sagte, indem er die Stellungnahme der Regierung verkündete: „Unter unserem Bündniß haben wir Pflichten, die wir in keiner Weise versäumen dürfen.“ Portugiesische Kriegsschiffe sind angewiesen worden, sich zu einer Kreuzfahrt längs der Küste bereit zu machen und fremde Schiffe in portugiesischen Häfen sind angewiesen worden, ihre Einrichtungen für drahtlose Telegraphie zu entfernen.

Es wird berichtet, daß drei Divisionen des Heeres mobil gemacht werden.

Die Erklärung war die Folge einer Anfrage der deutschen Regierung, wie sich Portugal zu verhalten gedenke.

New York, 8. August. Eine Privatkabeldesche meldet, daß eine deutsche Torpedobootsflotille unbemerkt in den Humber eindrang, die Fahrstraße nach Hull, an der englischen Ostküste, und vier englische Kriegsschiffe in den Grund gebohrt habe.

Rom, über London, 8. August. Dem Central News Bureau wird gemeldet, daß die deutschen Kreuzer Goeben und Breslau ins Adriatische Meer eingefahren und der österreichischen Flotte um Hilfe signalisirt hätten, daß solche aber verweigert worden sei, weil Oesterreich-Ungarn nicht mit England im Kriegszustand sei.

London, 8. August. Englische Kriegsschiffe haben von dem Hafen Lome, einem Strandnest in der deutschen westafrikanischen Kolonie Togoland, Besitz ergriffen.

Französische und britische Truppen sind nach den französischen Depeschen im Begriffe, den Belgiern zu Hilfe zu kommen. Wie groß die anrückenden Verstärkungen sind und auf welchen Wegen sie heranziehen, wird geheim gehalten. Französische Kavallerie soll bereits in Lüttich eingetroffen sein, wo die deutschen Truppen bisher vergeblich einen Durchbruch nach Frankreich versucht haben. Diee Zahl der bei Lüttich gefallenen, verwundeten und gefangen genommenen Deutschen wird nach belgischen Quellen auf 25,000 angegeben. Das preußische Kriegsministerium erklärt aber, daß das Aufhalten der Deutschen keine Niederlage, sondern nur das Resultat des Versuchs einer kleinen Abteilung, angesichts großer Schwierigkeiten doch ihr Ziel zu erreichen, gewesen sei.

In Luxemburg sollen deutsche und französische Truppen miteinander Fühlung gewonnen haben.

In England sind zahlreiche Deutsche unter Spionageverdacht in Haft genommen worden.

Portugal hat sich entschlossen, sich auf Grund eines alten Vertrages, nach dem es zur Stellung von 10,000 Mann Hilfstruppen verpflichtet ist, auf die Seite Englands zu stellen. Ein französisches Blatt berichtet den Untergang des deutschen Kreuzers „Augsburg“ in der Ostsee infolge eines Gefechts mit einem russischen Torpedoboot.

London, 8. Aug. Aller Augen richten sich zur Zeit auf Belgien, dessen Heer das deutsche in gänzlich unerwarteter Weise aufgehalten hat. Die hiesigen Behörden befleißigen sich der größten Zurückhaltung bezüglich der Bekanntgabe der militärischen Bewegungen; aber die Tatsache, daß große Passagierdampfer von den Militärbehörden requirirt worden sind, läßt auf die Absicht eines baldigen Truppentransports über den Kanal schließen.

Präsident Poincare erklärte in seiner Botschaft an den König der Belgier, daß die französischen Truppen heute schon auf dem Schlachtfelde ihr Blut zusammen mit den belgischen vergössen.

In militärischen Kreisen hält man die Kämpfe um Lüttich, wenn sie auch von Bedeutung sein mögen, nur für die Eröffnungskämpfe des Feldzuges, dessen eigentliche Pläne von beiden Seiten sorgsam geheim gehalten würden.

Paris, 8. August. Es wurde heute amtlich angekündigt, daß englische Truppen unter Leitung französischer Offiziere auf französischem Boden landen, wo, wird geheim gehalten. Die Bevölkerung empfing die Engländer mit Hochrufen.

London, 8. Aug. Der „Standard“, die „Daily Mail“ und andere Zeitungen flehen Italien an, seine Neutralität aufzugeben und England und Frankreich „gegen den gemeinsamen Feind Europas“ zu Hilfe zu kommen.

Malta, 8. Aug. Das hiesige italienische Konsulat hat die Reservisten der Jahrgänge 1889 und 1890 aller Klassen einberufen.

Rom, 8. Aug. (über London). Präsident Wilsons Anerbieten der Vermittelung in dem Kriege ist von der italienischen Regierung herzlich aufgenommen worden und wird von ihr kräftig unterstützt werden, sobald sich dazu Gelegenheit biet'.

Paris, über London, 8. Aug. Einer Depesche zufolge, welche der „Petit Parisien“ heute mitteilte, ist der deutsche Kreuzer „Augsburg“, welcher den russischen Hafen Libau beschoß, von einem russischen Torpedoboot in den Grund gebohrt worden. Das Schiff hat 4280 Tonnen Wasserverdrängung, eine Geschwindigkeit von 27 Knoten und hat eine Bemannung von 379 Offizieren und Mannschaften.

Stockholm, über London, 8. Aug. Der Kapitän eines hier aus Libau eingetroffenen Segelschiffes berichtet, daß am 4. August die deutsche Flotte Libau heftig beschossen habe, die Befestigungswerke schwer beschädigt, aber nicht übergeben worden seien. Er sah auf der Reise keine Kriegsschiffe. Alle Läden und Hafengebäude in Hango, Finland, seien von finnischen und russischen Truppen vor ihrem Abzuge in Brand gesteckt oder in die Luft gesprengt worden.

Die Dampferverbindung zwischen Schweden und Finland ist wiederhergestellt.

Paris, über London, 8. Aug. Im Bahnverkehr im Lande ist heute eine große Verbesserung eingetreten, was als sicheres Zeichen gilt, daß die Mobilisirung und Zusammenziehung der französischen Truppen nahezu beendigt ist. Nicht weniger als 2500 Personen sind heute von Paris nach Südfrankreich abgereist.

London, 8. Aug. An der Grenze von Belgien und Luxemburg ist, laut heutigen Depeschen, ein ziemlich wichtiger Kampf zwischen Deutschen und Franzosen im Gange.

Einer amtlichen Pariser Mitteilung zufolge ist ein Teil des belgischen Heeres vom Besatzungs- zum Felddienst abkommandirt worden.

Englische Kritiker tadeln, daß die deutsche Infanterie in geschlossenem Glied vorgegangen sei, womit sich die großen Verluste deutscherseits bei den Sturmangriffen auf die Forts von Lüttich erklärten. Der Kampf dauert heute fort. Die Deutschen haben vor der belgischen Entsatzarmee die Stadt Lüttich wieder geräumt, doch ist das ohne militärische Bedeutung, wenn es auch unfraglich eine sittliche Niederlage der Deutschen bedeutet.

Die Gräben um Lüttich herum sind buchstäblich mit Leichen gefallener deutscher Soldaten gefüllt. Diese liegen vier, fünf übereinander.

Brüssel, über London, 8. August. Der Vorschlag der deutschen Heeresleitung um einen 24stündigen Waffenstillstand behufs Bestattung der Gefallenen ist von den Belgiern abgelehnt und nur ein zweistündiger, zur Fortschaffung der Verwundeten, gewährt worden.

Mehrere deutsche Regimenter zogen unter belgischen Fahnen in die Schlacht, um die Verteidiger zu täuschen. Eine deutsche Kavallerieabteilung, welcher nördlich von Lüttich der Uebergang über die Meuse gelungen war, wurde von belgischer Kavallerie und Infanterie, verstärkt durch eine Batterie leichter Artillerie, völlig aufgerieben. Die Niederlage der Deutschen war vollständig. Sieben deutsche Regimenter übergaben sich. Also meldet eine heutige Depesche aus Brüssel an die Exchange Telegraph Co. in London.

Eine Abteilung französischer Kavallerie ist heute, laut amtlicher Mitteilung, östlich von Lüttich eingetroffen, und im Vorrücken begriffen.

Das Kriegsministerium hat heute amtlich bekannt gemacht, daß 125,000 Mann deutscher Truppen an dem Angriff auf die Forts von Lüttich teilgenommen haben, aber daß die Befestigungswerke völlig unbeschädigt blieben. Drei Armekorps seien zusammengehauen und unfähig gemacht worden.

Schwerer Regen hat die Meuse und ihre Nebenflüsse dermaßen angeschwellt, daß die Deutschen am Vorrücken verhindert werden.

Amtlich wird gemeldet, daß ein Teil des französischen Heeres in Eilmärschen in Belgien eingetroffen ist, daß Hunderte von deutschen Soldaten, namentlich Kavalleristen, gefangen genommen, und die Leute sehr mutlos sind.

Paris, 8. Aug. Belgische Truppen haben die Bahnverbindung zwischen Arlon und Virbon unterbrochen und somit in jener Gegend den deutschen Verkehr zum Stillstand gebracht. In Athus schleppten die Soldaten die Schienen fort.

Eine Anzahl der angreifenden deutschen Torpedoboote wurde vernichtet. Der Bericht stimmt mit der gestrigen Erklärung der englischen Administration überein, wonach die ersten Kriegsnachten ungünstig sein möchten. Der Tag dieses Vorfalles wird nicht angegeben.

Antwerpen, über London, 8. August. 34 deutsche Dampfer und zwei Segelschiffe sind im hiesigen neuen Hafen von der belgischen Regierung beschlagnahmt worden.

London, 8. August. Von der Masse der 24 deutschen und 21 französischen Armeekorps fehlt jede Nachricht. Man weiß nur, daß mehrere der deutschen Korps in der Nähe der russischen Grenze sind, und glaubt, daß die erste große Schlacht zwischen den feindlichen Völkern die Kämpfe von Lüttich als wesenlos erscheinen lassen wird.

Deutscher Sieg in englischer Färbung

Berlin, über London, 8. Aug. Eine russische Kavalleriebrigade griff heute früh die deutschen Truppen bei Soldau, Ostpreußen, an und wurde unter erheblichem Verlust zurückgeschlagen. Die russische Kavallerie hat am Donnerstag das von den Deutschen eroberte befestigte Dorf Kibarty bei Wirballen, Russisch-Polen, angegriffen.

Aus nicht amtlicher Quelle berichtet die Exchange Telegraph Co., daß ein bayrisches Korps von den Franzosen in Marrehan, nördlich von Luxemburg, geschlagen worden sei. Die Franzosen wollen Gefangene gemacht haben.

Die hiesigen deutschen Banken haben das Geschäft schließen müssen, bis die Regierung ihr Gesuch um Lizens bewilligt.

Unter Szenen größter Begeisterung erklärte der italienische Botschafter, als ihm Mitglieder des Unterhauses eine Ovation brachten, daß Italien sich streng neutral verhalten werde. Unter den Teilnehmern an der Kundgebung waren der Marquis von Londonderry, Lord Robert Cecil und der Graf von Lonsdale.

In Nord London hat die Polizei mehrere Männer verhaftet, die große Mengen Munition in ihren Koffern gehabt haben sollen.

Die Regierung hat ein Nachrichtenbüro eingerichtet, um den Zeitungen „glaubwürdige Nachrichten vom Kriege“ mitzuteilen.

Angriff auf Tsingtau geplant.

Britische Kriegsschiffe sind nach Vladivostok gefahren, um ein russisches Truppentransportschiff nach Tsingtau zu geleiten, um diesen deutschen Kriegshaben zu erobern.

„Cincinnati“ gelangte an's Ziel.

Boston, 8. August. Der zur Hamburg-Amerika-Linie gehörende Dampfer „Cincinnati“ traf heute früh 5 Uhr, entsprechend einer Funkendepesche von Cape Cod, in amerikanischen Gewässern ein. Das Dampfschiff war am 29. Juli von Hamburg abgefahren, und hatte Boulogne und Southampton angelaufen, doch war keine weitere Meldung von ihm eingegangen, nachdem es den letzteren Hafen verlassen hatte. Unter den 500 an Bord befindlichen Passagieren ist auch Kardinal O'Connell von Boston. Die erwähnte Depesche war von John H. Fahey, Präsident der Handelskammer, Boston, unterzeichnet und besagte ferner: „Das Schiff hatte alle Lichter verhüllt, und erwiderte keine drahtlose Anrufe seit Sonntag. Sobald der Kapitän von der deutschen Kriegserklärung hörte, änderte er seinen Kurs, und wandte sich den Azoren zu, änderte aber die Richtung wieder am Montag und setzte die Fahrt nach Amerika fort. Hielt sich den üblichen Fahrrouten fern, und vermied die Nähe anderer Schiffe. Tatsächlich wurde nicht eins gesichtet.“

Deutsche Dampfer beschlagnahmt?

London, 8. August. Die deutschen Ozeandampfer „Moltke“ und „König Albert“ sind in Genua von den italienischen Hafenbe[hör]den beschlagnahmt worden, weil sie große Mengen Kohlen, vermutlich für die deutschen Kriegsschiffe im Mittelmeer einnahmen, mehr als sie selbst nötig hatten.

Halifax, 8. August. Der Cunarddampfer „Mauretania“, welcher hier gestern Abend mit 2400 Passagieren aus Liverpool eintraf, wird nach seiner Rückkehr in England als Hilfskreuzer ausgerüstet werden, um auf deutsche Handelsschiffe Jagd zu machen. Auf der Rückfahrt wird ein englisches Kriegsschiff ihn begleiten, zum Schutz gegen deutsche Kriegsschiffe

Des Kaisers Aufruf.

Berlin, über London, 8. August. Der vom Kaiser, wie kurz gemeldet, erlassene Aufruf an das deutsche Volk lautet folgendermaßen:

„Seit der Gründung des Deutschen Reiches ist es in 43jähriger unermüdlicher Tätigkeit meiner Vorgänger und mein eigenes Bestreben gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und auf friedliche Weise unsere machtvolle Entwickelung zu fördern.

„Unsere Gegner sind aber neidisch auf den Erfolg unserer Arbeit. Im Ost, West und über die Meere hinaus haben wir mit dieser heimlichen Feindseligkeit zu kämpfen gehabt.

„Das haben wir bisher ertragen, da wir uns unserer Verantwortung und unserer Macht bewußt waren.

„Nun halten diese Gegner den Zeitpunkt für gekommen, uns zu demütigen, sie forderten, daß wir mit verschränkten Armen ruhig zusehen sollten, wie sie rüsteten, um uns zu vernichten.

„Sie wollen es nicht zugeben, daß wir die Treue wahren unserem Bundesgenossen, der um seine Großmachtstellung kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren wären.

„Das Schwert muß daher entscheiden.

„Mitten im tiefsten Frieden überrascht uns der Feind. Daher zu den Waffen!

„Jedes Zögern und Hinhalten wäre ein Verrat am Vaterland!

„Eine Lebensfrage ist es für das Reich, das unsere Väter gründeten, für deutsche Macht und deutschen Bestand.

„Bis zum letzten Atemzuge wollen wir den Kampf auskämpfen, selbst gegen eine Welt von Feinden!

„Deutschland ist noch nie besiegt worden, wenn es einig war!

„Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit unseren Vorfahren war!“

Telefunkenstation unter Zensur.

Sayville, N. Y., 8. Aug. Seitdem ein Fähnrich zur See der Bundesflotte die große deutsche Telefunkenstation unter Aufsicht genommen hat, sind nur vier nicht amtliche Botschaften ausgesandt worden. Von den deutschen und englischen Kriegsschiffen, die in der Nähe der amerikanischen Küste sein sollen, hat die Station nichts gehört. Der Kadett muß alle einlaufenden und abgesandten Nachrichten prüfen.

Deutsche Konsuln in Kanada ausgewiesen.

Vancouver, B. K., 8. Aug. Allen deutschen Konsuln und Konsularbeamten ist von der kanadischen Regierung befohlen worden, bis morgen Kanada zu verlassen. Der hiesige Konsulatsverweser, von Etlinger, legte den Behörden darauf seinen amerikanischen Bürgerbrief vor. Bundesgeneralkonsul Mansfield hat die Verwaltung des hiesigen deutschen Konsulats übernommen. Baron von Collenberg, der deutsche Konsul in Winnipeg, ist heute mit seinem Personal nach St. Paul abgereist, nachdem der amerikanische Generalkonsul Dillingham die Vertretung der deutschen Interessen übernommen hatte.

Deutsche Verwundete.

Amsterdam, 8. Aug. Nach dem „Telegraaf“ befindet sich ein deutscher Kreuzer mit 10 Verwundeten an Bord auf dem Wege nach Ymuiden.

Abfahrende Reservisten.

New York, 8. Aug. Der Dampfer „Olympic“ von der White Star Line beabsichtigt heute, nach Liverpool abzufahren. Er hat bloß 10 Passagiere erster Kajüte, 50 zweiter Kajüte und 200 Zwischendeckler an Bord; die große Mehrzahl aller dieser Reisenden sind Freiwillige, die sich dem britischen Heere anschließen wollen. Ferner soll auch der Dampfer „Adriatic“ von derselben Linie mit 200 britischen Offizieren und belgischen Reservisten an Bord, sowie der Dampfer „Minnehaha“ von der Atlantic Transport Line, mit 500 englischen Freiwilligen an Bord, abfahren. Man spricht auch von der unmittelbar bevorstehenden Abfahrt des „Vaderland“ von der Red Star Line mit 700 belgischen Reservisten an Bord nach Liverpool, sowie von der des Dampfers „Sant' Anna“ von der Fabre Linie, mit französischen Reservisten an Bord, nach Marseille.

Italiens Haltung.

Rom, 8. Aug. Der König von Italien soll sich bezüglich der beständigen Bemühungen Deutschlands und Oesterreichs, sein Land in den Krieg hineinzuziehen, nachdrücklich dahin ausgesprochen haben, daß weder seine Freundschaft zu den Verbündeten noch die verlockendsten Anerbietungen von ihrer Seite ihn dazu verleiten könnten, seine und seines Landes Ehre zu verkaufen.

Deutsche Kriegsgefangene.

Belfort, Frankreich, 8. Aug. Der hiesige Bürgermeister erließ heute einen Aufruf, in dem er die Bürger aufforderte, deutsche Kriegsgefangene mit Achtung zu behandeln und keine feindselige Haltung ihnen gegenüber anzunehmen.

Amerikanisches Ambulanzkorps.

Paris, 8. Aug. Das hiesige amerikanische Ambulanzkorps hat ein großes Gebäude in Neuilly erworben, das in ein Krankenhaus umgewandelt werden und eine große Zahl von Verwundeten aufnehmen soll. Zwölf Aerzte und 24 Pflegerinnen haben sich freiwillig zur Dienstleistung in diesem Hospital gemeldet, und es ist bereits ein Fonds von $9000 zur Unterhaltung des Krankenhauses aufgebracht worden.

Für die Armen.

London, 8. Aug. $1,125,000 sind bereits für den Fonds zur Unterstützung der Armen während der Dauer des Krieges eingegangen, darunter $25,000,000 von König George und Sir Ernst Cassel, einem deutsch-englischen Millionär.

Gäste Onkel Sams.

Washington, 8. Aug. Sekretär Wilson hat verfügt, daß die Ausländer, welche ausgewiesen wurden und sich auf den nach den Ver. Staaten zurückgekehrten Schiffen befanden, in den Einwanderungsstationen verpflegt werden sollen, bis der Krieg vorüber ist.

Neue Binnensteuer.

Washington, 8. Aug. Infolge des Ausfalls an Zolleinnahmen durch den Krieg plant der Kongreß die Einführung weiterer Binnensteuern, wie während des spanischamerikanischen Krieges. doch dürfte nur ein Ausfall von $100,000 zu decken sein.

Geldknappheit verringert.

London, 8. August. Die Bank von England hat ihre Diskontorate von sechs auf fünf Prozent herabgesetzt.

Die Gesellschaft für Versicherung von Kriegsrisikos hat heute ihre Versicherungsrate auf Schiffsladungen von 5.25 auf 4.20 vom Hundert herabgesetzt.

Norwegischer Dampfer von Mine beschädigt.

Flushing, Holland, über London, 8. August. Der norwegische Dampfer Thea, 2900 Tonnengehalt, stieß heute bei der holländischen Insel Wieringen auf eine Mine; diese explodirte und zerschmetterte den vorderen Teil des Schiffes, doch vermochte der Kapitän, dieses auf den Strand zu setzen.

Französisches Lob.

Brüssel, via London, 8. August. Präsident Poincare teilte König Albert die Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion an die „tapfere Stadt Lüttich“ mit und fügte hinzu, daß die französische Regierung die mutigen Verteidiger Lüttichs und das gesamte belgische Heer damit zu ehren beabsichtigen.

Englische Befriedigung.

London. 8. Aug. Die Times spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß die Amerikaner in diesem Kriege mit den Engländern und ihren Verbündeten sympathisirten. Das Blatt fügt hinzu, „das amerikanische Volk käme jetzt offenbar zu der Einsicht, daß der Aufschwung Deutschlands und eine etwaige Verdrängung Englands aus seiner bisherigen Machtstellung die Freiheit der Ver. Staaten und ihre Stellung als Weltmacht bedrohe“. Bezugnehmend auf die Vermittlungsversuche des Präsidenten Wilson bemerkt das Blatt, daß noch viel ernste Arbeit zu tun sei, bevor solche Bestrebungen Aussicht auf Erfolg haben könnten.

Gekaperter Handelsdampfer.

St. Petersburg, 8. Aug. Der österreichische Handelsdampfer Stella ist von russischen Kriegsschiffen gekapert worden.

Shanghai, 8. Aug. Russische Kriegsschiffe haben an der Amur-Mündung das deutsche Handelsschiff Sabine Rickmers mit Beschlag belegt. Ein anderes deutsches Handelsschiff ist nach einer aufregenden Flucht vor einem britischen Kreuzer sicher aus Hongkong hier eingetroffen.

Ankunft von Flüchtlingen.

New York, 8. Aug. Die ersten amerikanischen Flüchtlinge von Europa sind heute an Bord des Dampfers New York von der American Line aus Southampton hier angelangt. Ihr Schwesterschiff Philadelphia wird in nächster Woche mit 600 Passagieren erster Kajüte und 435 heimkehrenden Amerikanern im Zwischendeck erwartet.

Deutsche in England.

London, 8. Aug. Die hiesigen Behörden versichern, daß die 30,000 Deutschen, die sich heute noch angeblich in England befinden, keinerlei Schikane ausgesetzt sind. Im Kriegsamte ist man der Ueberzeugung, daß Deutschland seit Jahren ein weitverzweigtes Spionagesystem in England unterhalten hat. In Verbindung damit hat man gestern ungefähr 50 Deutsche verhaftet. Die Polizei bemächtigte sich des Wohnhauses des Fürsten Münster in Marshfield, sowie der Deutschen Monctyp-Werke in Salford und verhaftete daselbst 32 Deutsche, weil man Gewehre und Munition vorfand. Auch bei vielen anderen Deutschen nahm man Waffen in Beschlag. Mehrere große Restaurants und Geschäfte, deren Inhaber deutsche Namen tragen, zeigen auf großen Plakaten an, daß sie naturalisirte britische Untertanen seien.

Wilsons Vermittlungsgesuch.

Rom, 8. Aug. Das Vermittlungsanerbieten des Präsidenten Wilson hat hier einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Italien wird seine Bestrebungen nach Kräften unterstützen. Man bedauert, daß der amerikanische Botschafter Thomas Nelson zu einer so kritischen Zeit von seinem Posten abwesend ist.

Traurige Erfahrungen.

Paris, 8. Aug. Jules Cambon, der bisherige französische Botschafter in Berlin, hat in einem Berichte ans Auswärtige Amt sich über die ungeziemende Behandlung beschwert, die man ihm auf der Reise in seine Heimat in Deutschland habe zuteil werden lassen. Bei der Fahrt über den Kieler Kanal soll man seinen Waggon geschlossen, alle Vorhänge in ihm herabgelassen und Soldaten mit Revolvern vor den Zugängen aufgestellt haben. Auch der russische diplomatische Vertreter soll allerlei Unbequemlichkeiten ausgesetzt gewesen sein, als er Deutschland verließ.

Frankreichs Verproviantirung.

Paris, 8. Aug. Die Regierung hat eine Kommission ernannt, welche sich mit der Verproviantirung des Landes und mit sanitären Maßregeln befassen soll. Zu den Mitgliedern der Kommission werden auch Alexandre Ribot, Leon Bourgeois, Theophile Delcasse, Aristide Briand, A. Millerand und andere gehören.

Nicht verwendungsfähig.

New York, 8. Aug. Die Dampfer auf den Großen Seen sind für den Verkehr auf dem Atlantischen Ozean nicht verwendbar, da die größeren unter ihnen nicht durch den Wellandkanal gebracht werden können, die kleineren aber nicht stark genug gebaut sind, um den Stürmen des Ozeans und den langen Fahrten gewachsen zu sein.

Aus dem Mobilmachungsbefehl.

Paris, 8. Aug. In den von den Franzosen besetzten elsässischen Ortschaften Vic und Moyenvic fanden die französischen Truppen die deutschen Mobilmachungsbefehle an den Mauern angeschlagen und sie erklären, das aus seinem Inhalte klipp und klar hervorgehe, daß Deutschland schon zu einer Zeit zum Kriege entschlossen gewesen sei, als der Dreiverband sich immer noch um die Erhaltung des Friedens bemühte.

Eine gerechte Beschwerde.

Washington, 8. Aug. Im Weißen Hause empfing man heute den schriftlichen Protest der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New York gegen das Fehlen einer Zensur der über englische und französische Kabel anlangenden Depeschen aus Europa, nachdem die Bundesregierung die deutschen drahtlosen Stationen in Sayville, L. J., und Tuckerton, N. J., der Zensur unterworfen habe. Die Handelskammer habe Mitteilung davon erhalten, daß die Bewegungen deutscher Schiffe über diese Kabel der englischen und französischen Regierung zur Kenntniß gebracht würden, während man sie gleichfalls dazu benütze, falsche Berichte und allerlei Deutschland ungünstige Gerüchte zu verbreiten und Deutschland in den Augen der Welt herabzusetzen. Diese Tatsachen bedeuteten eine Verletzung der amerikanischen Neutralität und die genannten Kabel sollten aus diesem Grunde ebenfalls der Zensur unterworfen werden.

Direkte Verbindung.

New York, 8. Aug. Theodore R. Lemble, der Leiter der drahtlosen Station zu Tuckerton, N. J., teilte mit, daß er eine direkte Verbindung mit der drahtlosen Station zu Hannover, Deutschland, hergestellt habe. Lemble hat dies Staatssekretär Bryan mitgeteilt und die Station der Regierung zur Verfügung gestellt, falls sich das Departement mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin oder mit amerikanischen Reisenden in Deutschland in Verbindung setzen wollte.

Kleine Hetzlüge.

Paris, 8. Aug. Laut amtlicher Depesche des Kriegsministeriums wurde eine Anzahl tschechischer Soldaten in den böhmischen Regimentern vor dem Auszuge nach der erussischen Grenze erschossen.

Paris, 8. Aug. Archer M. Huntington, Präsident der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft, und seine Gattin sind in Nürnberg unter Spionageverdacht verhaftet worden.

Graf Albert de Mun, einer der Führer der Konservativen in der Kammer, schreibt heute in einer Zeitung, daß ein Freund ihm erzählt habe, zwölf dänische Kinder seien zufällig in einen deutschen Militärzug geraten, der nach der Grenze gefahren sei, und hätten „Vive la France“ gerufen. Sofort seien sie herausgeschleppt und vier erschossen worden.

Neutralitätssorgen.

Washington, 8. August. Die Situation hinsichtlich der Aufrechterhaltung der amerikanischen Neutralität erscheint zur Zeit ziemlich verwickelt zu sein, nachdem das Handelsdepartement Anweisung gegeben hat, die Abfahrt der europäischen Reservisten in organisirten Abteilungen zu verhindern. Die Regierung ist dadurch in Verlegenheit gekommen, da man dem französischen Dampfer Lorraine neulich die Abfahrt trotz der an Bord genommenen Reservisten gestattet hat. Die Bundesregierung will sich allen Nationen gegenüber absolut neutral und unparteiisch verhalten. Handelssekretär Redfield, der bisher von Washington abwesend war, wird vermutlich demnächst neue Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der amerikanischen Neutralität treffen und sie dem Präsidenten zur Bestätigung vorlegen, da sich die jetzt in Geltung befindlichen als unzulänglich erwiesen haben.

Lest die „Sonntagpost“

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Montag-Bargains

Servietten. Extra groß, rein weiß—gesäumt, in Würfelmustern zu haben — wert 10c — speziell in diesem Verkauf das Stück......... 5c	**Comforters.** Extra groß —gefüllt mit reiner und weißer Baumwolle—mit Silkoline-Bezug — es ist dies ein 1.50 Wt.; für 89c	**Waschbare Skirts.** — „Long Tunic" waschbare Skirts f. Damen—aus feiner Ratine gemacht— in allen Größen; $2 Werte zu..... 98c
Nainsook. Weiß karirt, nur in kleinen Mustern zu haben—vom ganzen Stück geschnitten — wert 10c—die Yard speziell zu........ 3¾c	**Rouleaux.** 7 Fuß lein. Fenster-Rouleaux — in allen Farben — mit Spitzen-Einsätzen — dies sind 65c Werte; am Montag..... 39c	**Kleider.** $5 und $6 waschbare Kleider in den neuesten Moden—Ratine, Crepe u. Rice-Cloth— speziell am Montag 2.88
Ungebleichter Muslin.— Eine Yard breit — in extra schweren Sorten— der beste 10c Wert— speziell die Yard zu 5¾c	**Kissen.** Größe 22, Sopha Kissen, mit weißem Seide-Floß gefüllt—die regul. 50c Qualität — speziell am Montag das Stück 33c	**Kleider.** Weiße Muster-Kleider f. Damen—gemacht aus feiner Stickerei-Voile und Lawn—$8.00 Werte am Montag zu........ 2.38
Swiß. Weiße „double-f. lde." Conedot Muster, dies ist eine vorzügliche 19c Qualität — speziell in diesem Verkauf die Yard........ 10c	**Gardinen.** Cable Net Spitzen-Gardinen — in Weiß, Cream u. Ecru — prächtige Muster — dies sind Werte bis zu 2.50; das Paar 1.50	**Kleider.** Waschb. Damen-Kleider in Leinen, gemust. Lawn u. Crepe, Gingham u. Voile—dies sind $2.00 Werte — speziell am Montag..... 85c
Bett Ticking. Eine Yard breit—rot „twilled" Qualität — nur sehr wenig beschmutzt — wert 29c— speziell die Yard zu 10c	**Union-Suits.** Porosknit Union-Suits f. Knaben— kurze Aermel und knielang —die besten 25c Werte— speziell am Montag zu......... 17c	**Waists.** $1.00 Voile-Waists f. Damen—in Blusen-Effekt, mit Kimono-Aermeln — mit Spitzen besetzt: am Montag..... 55c
Long Cloth u. Cambrics, feine yard-breite Fabrik-Bleachings—es sind dies Werte bis zu 18c—speziell in diesem Verkauf die Yard..... 6¾c	**Unterzeug.** Muster in feingerippten baumwollen. Damen-Leibchen—in reg. u. extra Größen—dies sind 15c Werte; am Montag zu..... 8c	**Strumpfwaaren.** Partie von schwarzen baumwoll. Männer-Socken — in allen Größen zu haben— die reg. 10c Qualität—das Paar... 5c
Tango Chiffon. Eine Yard breite feine „weich Finish" Kleiderstoffe — den Voiles weit überlegen—wert 39c; die Yard zu..... 19c	**Hemden.** Negligee-Hemden f. Männer—in hellen u. dunklen Farben, m. festem Kragen oder „Neckband Style" 3 für $1; Stück.. 35c	**Strumpfwaaren.** Feine gerippte baumwoll. Baby-Strümpfe—schwarz und weiß—die 15c Qualität speziell am Montag zu........... 5c
Handtücher. Extra große Huck-Handtücher m. echtfarbiger roter Umrandung—schön gesäumt — wert. 12c—speziell das Stück......... 7½c	**Waschbare Anzüge.** Eine Partie von waschbaren Knaben-Anzügen, — in Galatea, Poplin u. Leinen —weiß u. farbig; 2½ bis 8 Jahre; zu 98c	**Strumpfwaaren.** Baumwollene nahtlose schwarze Damen-Strümpfe — in allen Größen—12½c Wt. speziell f. Montag das Paar zu...... 7½c
Halstrachten. Partie von feinen „Four-in-Hand" waschbaren Halstrachten, in prächtigen Mustern— reg. 25c Werte; am Montag....... 5c	**Waschbare Anzüge.** — Waschbare Knabenanzüge in feinem Madras u. Percalen—in hellen u. dunklen Farben; Größen 3 bis 10; zu.. 29c	**Gowns.** Muslin Gowns f. Damen—m. Kimono-Aermeln—mit Stickerei besetzt—m. einem Band durchzogen; 65c-Werte zu...... 37c

Montag-Basement-Spezialitäten

U. S. Mail Wäsche-Seife—am Montag 5 Stücke für 17c	**Graue Granit Topf-Deckel**—wert 10c— für 5c	**Mason Frucht Jar Gummiringe**; 15c-Werte; Dtzd....... 5c
Die gut bekannte Fels Naptha Wäsche-Seife; 5 Stücke.. 18c	**8 Qut. graue Granit-Saucepfannen**; reg. 19c Werte zu..... 7c	**Fenster - Screens aus Hartholz**; bis 33 Zoll dehnbar; zu 15c
Groß. Packet Grandma Waschpulver; die 20c Größe zu... 10c	**Ball Bros. Mason Frucht-Töpfe**: Pints, Dtzd.......35c; Quarts, Dtzd......39c; ½ Gallonen, Dtzd...59c	**Extra große importirte Wäschekörbe aus Weiden**; zu..... 39c
Kitchen Cleanzer. Das beste Scheuerpulver; 3 Büchsen für..... 8c		

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(14. Fortsetzung.)

Ja, es war alles sehr schön und elegant; mit den bereits vorhandenen Sachen und Ediths Aussteuer machte die Villa wirklich einen äußerst behaglichen Eindruck — nur in einer Beziehung hatte der Dekorateur entweder die hinterlassenen Anordnungen mißverstanden oder etwas zu selbständig gehandelt: das bisherige Fremdenzimmer, jener nach hinten gelegene Raum, war zum Schlafgemach der Eheleute umgewandelt worden.

Allerdings ein molliges Nest, dem der große Perserteppich noch ganz besonderen Reiz verlieh, aber es war doch eben jenes Zimmer, von dem Edith auf der Hochzeitsreise mit Unbehagen gesprochen hatte, und Frank zog die Stirn finster zusammen.

„Das muß natürlich geändert werden, Edith; ich begreife gar nicht, was der Kerl sich eigentlich dabei gedacht hat."

Edith stand jetzt an der Seite ihres Mannes, und das war natürlich ganz anders wie damals, als sie mutterseelenallein die Villa durchstöberte.

„Meinetwegen ganz gewiß nicht, Schatz. Der Dekorateur ist einem sehr wichtigen Prinzip gefolgt. Die Fenster gehen nach Osten, wir haben also die Morgensonne, und das entspricht durchaus den hygienischen Regeln."

Frank stampfte auf den Teppich.

„Soll dieser Staubfänger etwa auch hygienisch sein?"

Da mischte sich die Grete, die geschäftig umherhuschte, in das Gespräch.

„Gnädiger Herr, das hat seinen besonderen Grund. Der Dekorateur behauptete, dies Zimmer sei ein wenig fußkalt; er könnte es zwar nicht recht begreifen, aber das wäre einmal so."

„Na, also," sagte Edith. „Mir gefällt es, ich bleibe hier!" Und leiser setzte sie hinzu:

„Du wirst Dich deshalb doch nicht ausquartieren, Männe?"

Nein, das wollte er freilich nicht. Er brummte noch ein bißchen, und dann besahen sie in Eintracht die vorderen Räume. Ediths Boudoir lag neben Franks Arbeitszimmer, und sie sagte:

„Die Verbindungstür wird ausgehoben und durch eine Portiere ersetzt; ich will immer in Deiner Nähe sein. Rauchen kannst Du, soviel es Dir gefällt, das belästigt mich ganz und gar nicht."

Dabei lachten ihre Augen ihn an, denn sie war jetzt ihrer Sache sehr sicher; er hatte auf der ganzen Reise tüchtig gequalmt, sogar die abscheulichen italienischen Stinkadores, aber von Opium war nie mehr die Rede gewesen, davon war er nun, gottlob, endgiltig geheilt. —

— — — — — — — — — —

Die Rückkehr von der Reise hatte um die Mittagszeit stattgefunden, und Nachmittags ging Edith in die Stadt, um ihren Vater zu begrüßen. Als sie das Haus verließ, stand Frank in der offenen Garage und putzte eigenhändig wie ein echter Amerikaner das Auto, welches von der Reise arg mitgenommen war. Die junge Frau blieb stehen und sah eine Weile der Arbeit zu.

„Das hättest Du doch nicht nötig," sagte sie endlich, „willst Du Dir denn nicht wieder einen neuen Chauffeur anschaffen?"

„Ich habe an dem einen genug," entgegnete er kurz.

„Ich denke, Schatz, der Joseph war ein Juwel?"

„Ein treuloser Hund war er," knurrte Frank. „Erst löste ich ihn in London aus, und dann läuft er mir in New York davon; der nächste würde es wohl nicht besser machen!"

Edith sann einen Augenblick nach.

„Dann hat er wohl schon auf der Fahrt nach Hamburg die Absicht gehabt, Dich zu verlassen. Es ist mir wenigstens aufgefallen, daß nichts von seinen Sachen zurückgeblieben ist."

„Woher weißt Du das?" fragte er mißtrauisch.

„Als ich damals das Haus besah, war ich auch in der Garage."

Er schien eine heftige Antwort auf den Lippen zu haben, besann sich aber doch und setzte seine Arbeit eifrig fort. Edith fühlte sich durch sein Benehmen ein wenig verletzt, und weil ihr Blick gerade in eine Ecke der gedielten Garage fiel, die durch einen großen Blutfleck verunziert war, sagte sie spitz:

„Wie ist das, Frank, hegst Du eigentlich eine besondere Vorliebe für Blut?"

Er fuhr auf und starrte ihr in das Gesicht.

„Wie meinst Du das, Edith? Was willst Du damit sagen?"

„Dort!" —

„Ach so! Das ist von der Bestie, dem Fox. Da in der Ecke habe ich das Vieh niedergeknallt — Du weißt ja."

„Dann wollen wir die Spur beseitigen lassen, Frank; Du sollst nicht mehr daran erinnert werden. Liegt der Hund auf unserem Grundstück begraben?"

„Ich glaube, da oben irgendwo."

„Dann läßt sich nichts mehr daran ändern. Solche Gräber sind nicht gerade angenehm, aber man darf freilich nie vergessen, daß es nur ein Tier ist." —

Edith ging weiter und blickte von der Landstraße aus noch einmal zurück; Frank stand jetzt vor der Garage, barhäuptig, die Hände in den Taschen und starrte vor sich hin.

Bisweilen war er doch seltsam — auffahrend ohne Grund, nervös und mißtrauisch. Die Vergangenheit lastete wohl noch auf ihm; es bedurfte der geduldigen Liebe und der Zeit, um ihn ganz zu heilen. Und Edith dachte im Weitergehen darüber nach, ob sie wirklich recht daran getan hatte, ihn zur Rückkehr an diesen Ort zu veranlassen, der jetzt in dem häßlichen Dämmergrau eines niedersinkenden Novemberabends mit seinem nackten, vom Winde durchwühlten Buschwerk und den regenfeuchten Mauern wirklich keinen anheimelnden Eindruck machte.

Und in dieser Stimmung kam sie bei dem Vater an.

Der Justizrat empfing die junge Frau natürlich sehr erfreut und entschuldigte es mit dem Drang der Geschäfte, daß er nicht selbst in der „Ebenholzvilla" zugegen gewesen sei; dann setzte er hinzu: „Wenn man so in der Welt herumtöfft wie ihr, dann ist es freilich unmöglich, die Stunde der Heimkehr aus dem Fahrplan herauszutüfteln. Bei den vielen Unfällen, die man in den Zeitungen liest, bin ich mitunter etwas unruhig gewesen."

Dem bequemen und jovialen Manne stand der Ausdruck einer Sorge gar nicht recht zu Gesicht, aber als Edith ihn genauer betrachtete, da entdeckte sie ein paar Falten, die sonst nicht dagewesen waren, und sie strich ihm liebkosend mit der Hand über die Stirn.

„Wir sind ja glücklich wieder da, Väterchen. Uebrigens darfst Du nie mehr von der „Ebenholzvilla" sprechen; ich habe unterwegs den häßlichen Namen umgetauft, und unser Haus wird künftig „Parkersruh" heißen. Das klingt hübsch, nicht wahr?"

Sie saßen in dem behaglichen Zimmer, das früher von Edith bewohnt worden war, und Claudius nickte langsam vor sich hin.

„Gut klingen tut es schon, Kind. Also der Gedanke ging von Dir aus — hm — was sagte denn Dein Mann dazu?"

„Viel Zutrauen hatte er gerade nicht. Er meinte, das Volk ließe sich sein Recht nicht nehmen, aber ich setze es durch! Der neue Name wird groß und breit am Hause angeschrieben, dann sollen sich die Leute schon daran gewöhnen."

„Also Du kannst was durchsetzen? Das ist wenigstens ein guter Anfang."

„Wieso, Papa?"

„Nun, ich meine ja nur. Wie ist er denn sonst, Dein Mann? Eigentlich kanntet ihr euch doch recht wenig."

„Man lernt sich immer erst in der Ehe kennen. Frank ist gut gegen mich; ich darf nicht klagen, aber seine Stimmungen wechseln allerdings sehr. Ich glaube, diese amerikanischen Wanderjahre haben seine Nerven etwas mitgenommen."

„Wenn's weiter nichts ist, Kind, das gibt sich wohl schon. Uebrigens kriege ich gerade jetzt genug von Nerven zu hören; ich bin in den Klub eingetreten und spiele zweimal wöchentlich mit Dr. Runge Skat. Dabei unterhält man sich natürlich auch."

Edith errötete ein wenig. Von dem Heiratsantrag des Arztes hatte sie dem Vater nichts mitgeteilt; er war vollständig harmlos und sollte es jetzt natürlich auch bleiben. Aber es interessirte sie doch, etwas Näheres über ihren alten Verehrer zu erfahren, und nach ihrer energischen Art ging sie geradeswegs auf ihr Ziel los.

„Dr. Runge lebt und webt in seinem Ruf und hat kaum für Anderes Interesse. Oder hat er sich doch über meine Ehe geäußert?"

„Ueber Deine Ehe nicht gerade, Edith, wohl aber über Deinen Mann und, wie mich dünkt, nicht sehr taktvoll. Er kam neulich auf Franks Roman zu sprechen und nannte das Buch pathologisch."

„Das ist es auch, Papa."

„Und das sagst Du selbst, Edith?"

„Es schildert doch pathologische Zustände."

Der Justizrat brummte etwas Unverständliches in den Bart, aber Edith glaubte doch herauszuhören, daß der Arzt mehr von einem subjektiven Zustand als von einer objektiven Darstellung gesprochen haben mußte. Im Uebrigen ging die Unterhaltung auf andere Gegenstände über, und schließlich trennten sich Vater und Tochter mit einem leisen Unbehagen.

In Ediths Seele war ein Stachel zurückgeblieben. Sie wußte es freilich aus dem Echo der öffentlichen Meinung, daß die Herren Psychiater als Bodensatz ihres Berufs die Neigung in sich aufnehmen, alle Erscheinungen des Lebens unter einem pathologischen Gesichtswinkel zu betrachten, aber gerade Doktor Runge machte davon eine Ausnahme, und wenn er sein kritisches Urteil aussprach, dann beruhte es stets auf kühler Beobachtung.

Und nun begann die junge Frau zu grübeln. Franks Großvater mütterlicherseits, der längst verstorbene Brauereibesitzer Siefert, hatte bei den Leuten als ein wunderlicher, „hintersinniger" Mann gegolten, wenn auch die Verständigen hinzusetzten, der Niedergang seines Geschäfts, die übermächtige Konkurrenz der Aktiengesellschaften habe ihn dazu gemacht.

Aber wer konnte heute noch in die Gruft der Toten hineinsehen?!

Als Edith heimkam, fand sie ihren Gatten in seinem Arbeitszimmer. Die Lampe brannte auf dem großen Schreibtisch; er hatte einige Papiere vor sich liegen und rechnete anscheinend. Die junge Frau schmiegte sich in einen Klubsessel.

„Papa läßt Dir Grüße bestellen, Frank."

„Danke. Geht es ihm gut?"

„Mich dünkt, er ist älter geworden."

„Das werden wir alle, Kind — junge Frauen natürlich ausgenommen."

Er konnte doch sehr nett sein, und Edith warf ihm einen zärtlichen Blick zu.

„Was treibst Du denn da, Schatz?"

„Ich berechne die Ausgaben unserer Hochzeitsreise — es ist der Ordnung halber, weißt Du!"

„Natürlich. Wie viel haben wir denn vertöfft?"

„Etwa dreißigtausend Mark."

„Ist das sehr viel?"

„Für meine Verhältnisse nicht, Kind. Ich bin in der Lage, amerikanisch rechnen zu können."

„Gottlob," sagte sie scherzend, „ich dachte schon, Du müßtest Dich gleich heute hinsetzen, um einen Roman zu schreiben. Das kann also bis morgen warten."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Austausch eines Apartmentgebäudes gegen Land in Villa Park.

Das große Apartmentgebäude 839—51 Crescent Place, östlich von Broadway, 140 bei 150 Fuß Grund, ist von William F. Woodruff von Rockford, Ill., an Ballard Pottinger und Henry W. Austin übertragen worden. Ein Teil der angeblichen Kaufsumme von $150,000 wurde von den Käufern in Form eines 90 Acres umfassenden Geländes in Villa Park, westlich von Elmhurst und an der Ostseite an Ardmore grenzend, erlegt. Dieses Land soll jetzt erheblich verbessert und in Baustellen auf den Markt gebracht werden.

Das Mietshaus in Lincoln Avenue, 75 Fuß nördlich von Melrose Str., 25 Fuß Ostfront, ist von Barney Goldstein für $25,000 an Emil Kraus verkauft worden. Es ist mit $5000 belastet.

Der Ritz - Carlton Apartmentgebäude an der Südostecke von Walden Str. und Sunnyside Ave., 100 bei 144 Fuß, ist von William H. Barry für angeblich $80,000 an Theodore Freeman, Mitglied des Direktoriums der Staatsbank von Chicago, verkauft worden. Herr Freeman gab das Apartmentgebäude 1661—63 Orchard Straße, im Werte von $20,000, in Teilzahlung.

Nach dem Bericht des Grundbuchführers J. F. Connery ist die Lage des Grundeigentumsmarktes in Chicago sehr befriedigend. Es wurden im Juli 5525 Uebertragungen für $11,679,553 vorgenommen, im Vergleich zu 5013 und $11,772,254 im Juli 1913. Der Gesammtbetrag der angemeldeten Hypotheken belief sich auf $18,286,735, die sich auf 5021 Hypotheken verteilten. Die Zahlen für Juli des Vorjahres waren $18,775,121 und 3971. Auch die Anmeldungen unter dem Torrenssystem wiesen eine Zunahme in ihrer Zahl, dagegen eine Abnahme in den Beträgen auf.

Riverview Park.

Ballmanns Kapelle wird von morgen ab wieder vierzehn Tage in Riverview konzertiren. Herr Ballmann bringt mehrere Novitäten mit, darunter einen von ihm komponirten Amerikanischen Marsch, unter Mitwirkung von Fanfaren, Posaunen, Trommlern und Hornisten. Als Gesangssolisten werden Ferne Gramling, Florian Barkow und das Quartett Sidney Lachmann auftreten.

Die Feuerwerks-Vorstellung „Der Fall von Alt-Mexiko" übt gewaltige Anziehungskraft aus, sie wird noch bis zum 16. August fortgesetzt. Die zahlreichen anderen Attraktionen im Park werden gleichfalls vom Publikum stark besucht.

White City.

Heute und morgen noch wird in White City der Wasserkarneval mit Feuerwerk und Allem, was sonst dazu gehört, fortgesetzt. Im Freilufthippodrom treten gegenwärtig die komischen Akrobaten Cherry & Malone, die vier Schlangendamen Schwestern Herculano, DeDios dressirte Tiere und andere Kräfte auf. Am Samstag, dem 22. August, wird die berühmte „Wild West" Schaustellung; „101 Ranch", am Nachmittag und Abend Vorstellungen in White City geben. Bei den Vorstellungen wirken hunderte von Indianern und Weißen nebst Pferden u. s. w. mit.

Graham & Morton Transportation Co.
Fünf ganzstählerne Dampfer
„Nach ganz Michigan"
Unser Motto:
Vor allen Dingen Sicherheit, stets Höflichkeit.

Der staublose Weg nach „Happyland".
St. Joseph-Benton Harbor
Exkursionsfahrpreis $1.25 Rundfahrt
Abfahrt von Chicago 9:30 Vm. täglich, Rückkehr 9 Abds. — Abfahrt von Chicago 10 Vorm. Sonntags, Rückkehr 10 Abds.
Exkursionsfahrpreis 85c Rundfahrt.
Abfahrt von Chicago: 12 Mittags, täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag; Rückfahrt 9 Uhr Abends.
Abfahrt von Chicago 2 Nachm. Samstags; 11:30 täglich.
Unbeschränkte Rundfahrt $1.50; ein Weg 85c.
Grand Rapids Short Line'
„Zwei Fahrten täglich."
Abfahrt von Chicago 9 Vorm. täglich, ausgenommen Samstag 1:30 Nachm. und Sonntag 10 Vorm.
Nach Grand Rapids, einen Weg, $2.50; Rundfahrt, $4.75.
Holland, Saugatuck, Macatawa Park, Ottawa Beach, einen Weg, $2; Rundfahrt $3.75.
Spezielle Exkursion-Dampfer können für Nachmittags oder Abends gechartert werden.
Exkursionen nach Interurban Pier Sonntag 9:30 Vorm.; Rückfahrt 9:30 Abds., $2.50.
Docks am Fuß von Wabash Ave.
Phone Central 2162.

Spezieller August-Bargain-Verkauf
Diese Artikel sind nur für Montag

STRUVE'S DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Gürtelstoff Schwarzer und weißer Inside Skirt Gürtelstoff, 1½ Zoll breit—die Yard zu 3c

Haarnadeln Extra starke Draht-Haarnadeln, gerade oder gedreht, wt. 2c; speziell 2 Packete für 1c

Leinen Initial-Handtücher Eine Partei extra feine gebleichte reinlein. Initial Damast-Handtücher, volle Größe, hohlgesäumte Enden, beinahe alle Buchstaben vorhanden, 69c Werte, Stück........39c

Weiße Shadow Spitzen Tausende von Yards weißer Shadow Spitzen, viele verschiedene Breiten zur Auswahl, vollständiges Lager neuer Muster, bis zu 19c wert — Yard 5½c

Farbige Tango Cords 5 Groß der neuesten Tango Cords, in den neuesten Farben, ferner schwarz und weiß gemischt, extra starke befranste Enden — der gewöhnliche 10 Artikel — das Stück zu 7c

Gestickte Kissen-Bezüge 150 Dutzend extra feine Qualität neue bestickte Kissenbezüge, die neuesten Muster zeigend, hohlgesäumt — Größe 45 bei 36 — ein gewöhnlicher 35c Wert — das Stück zu 25c

Montag spez. von 9 bis 11 Uhr Vorm. 6-zöllige Stickereien. 2000 Yards sehr gute Qualität Stickerei-Flouncing, 6 Zoll breit, eine schöne Partie von neuen Mustern — eine Qualität, die gewöhnlich zu 10c und 15c verkauft wird — extra speziell — die Yard zu ....3¾c. 5 Yards an einen Kunden.

Montag den ganzen Tag hindurch 25c Kinderstrümpfe, das Paar 15c. 500 Dutzend der bekannten „Bear" Marke fein gerippten Kinderstrümpfe, schwarz oder weiß, einer der größten Strumpfwerte, der je in diesem Laden offerirt wurde; alles erster Klasse Waaren, keine Seconds, Größen 5½ bis 9½, überall für 25c verkauft, Montag, Paar nur........15c. 3 Paare an einen Kunden.

Grocery-Spezialitäten zu niedrigen Preisen
U. S. Mail Seife, 10 große Stücke für....37c
Extra schöne Santa Clara Prunes, Pfund 12½c
Sehr guter wohlschmeckender Santos Kaffee, 28c wert, Pfund..........23c
Lakeside Telephon Erbsen, regular 12c die Büchse 10c, 3 für..........28c
Douglas Stückenstärke, 5c Packete, 3 für..10c
Frei die ganze Woche: 1 5c-Packet Star Naphtha Pulver mit 6 St. Amber Seife..25c
Grand Ma Powder — ein großes Packet für..........12½c

Montag spez. von 2 bis 4 Uhr Nachm. Reinweiße Huck-Handtücher. 175 Dutzend reinweiße Leinen appretirte Huck-Handtücher — extra große Sorte — eine sehr schwere Qualität — eine Sorte, welche nie für weniger als 12½c verkauft wurde — extra speziell am Montag — das Stück zu nur ....6½c. Nur 6 an einen Kunden.

Montag spez. von 2 bis 4 Uhr Nachm. Importirte Damen-Taschentücher. 725 Dutzend hochfeine import. Swiß und Leinen Taschentücher für Damen, alle neuesten bestickten Muster, extra feiner Hohlsaum, ein Wert wie dieser wurde nie zuvor offerirt, das billigste Taschentuch in der Partie ist 15c wert — speziell am Montag das Stück zu ....6c. Nur 5 an einen Kunden.

Bettdecken in voller Größe 50 volle Größe Bettdecken, sehr schwere Qualität, in einer endlosen Auswahl von neuen Mustern, eine Sorte, die gut 1.29 wert ist, extra speziell, Stück..........89c

Baumwollene Damen - Strümpfe 50 Dutzd. schwarze und weiße baumwoll. Damenstrümpfe, extra gut gemacht, doppelte Fersen und Zehen, Größen 8½, 9, 9½ und 10, wert 15c, Paar..........8½c

Feine Patentleder-Gürtel 10 Groß Patentleder-Gürtel für Kinder und Damen, in allen gewünschten Farben, alle Größen; eine sehr große Auswahl von Mustern; die Sorte, die bis zu 25c wert ist; das Stück zu..........9c

Lange seidene Damen-Handschuhe 25 Dutzend lange weiße Seidehandschuhe, mit doppelten Fingerspitzen versehen, 12 Knöpfe Länge, Größen 6 bis 8½, in schwarz oder weiß, reguläre 98c Werte — speziell, das Paar 55c

Bevorstehende Vergnügungen.

In Friedls Garten, Fullerton und 40. Ave., wird der Elsaß - Lothringer Unterstützungsverein am morgigen Sonntag sein 21. Jahrespiknik abhalten. Umfassende Vorkehrungen sind getroffen, um auch diesmal wieder dem Fest, wie in früheren Jahren, einen vollen Erfolg zu sichern und den Besuchern durch Tanz und Spiel genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags und findet bei ungünstigem Wetter im Saale statt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am morgigen Sonntag in Karthäusers Grove, 6656 Ridge Blvd., für seine aktiven und passiven Mitglieder ein Familienfest in Gestalt eines Basketpikniks, beginnend Morgens um 10 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt $1 für Herr und Dame, für jede weitere Dame werden 25c erhoben. Kinder unter 16 Jahren frei. Bier und Limonade werden umsonst verabreicht. Neben guter Tanzmusik werden auch allerlei Spiele für Jung und Alt geboten werden. Man nehme Clark Str. Cars bis Pratt Ave., gehe dann westlich bis Ridge Blvd. und dann südlich bis zum Grove.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, hält der North West Frauenverein am morgigen Sonntag im Eureka Park ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Vizepräsidentin Katharine Scholnecht und bestehend aus den Damen Christine Ritzmann, Meiner, Wieske, Fricke und Elise Schoknecht ist am Werk, den Besuchern einen recht vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Auf der Kegelbahn werden wertvolle Preise verkegelt werden, und für gute Musik und Erfrischungen ist bestens Sorge getragen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern veranstaltet am morgigen Sonntag in Bowmanville (Jibuns Garten), 5130 Lincoln Ave., ein großes Basket-Piknik, verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Volksbelustigungen. Ein tätiges Komite, welches alle Vorbereitungen trifft, gibt sich besonders Mühe, daß Alle auf ihre Rechnung kommen, Groß u. Klein, Jung und Alt. Zum Beispiel hat es in der Kegelbahn sehr schöne Geldpreise nebst wertvollen anderen Preisen für die Preisträger ausgesetzt. Gute Musik wird für die Tanzlustigen für Bestes tun. Bier, Soda und Limonade ist in Menge vorhanden und wird unentgeltlich verabreicht, wogegen der Eintrittspreis auf $1 für die Familie festgesetzt ist; einzelne Damen 25c, Kinder unter 16 Jahren in Begleitung der Eltern frei. Die Gemütlichkeit dieses alten Vereins und der gut gelegene schöne Garten werden dazu beitragen, diese Festlichkeit mit einem glänzenden Erfolg zu krönen.

Am morgigen Sonntag werden die Vereinigten Schweizer Vereine in Brands Park ein großes Volksfest abhalten. Einen hervorragenden aktiven Anteil an dem festlichen Treiben werden die Sänger und die Turner nehmen, denn Gesänge und turnerische Aufführung nehmen einen Ehrenplatz auf dem Programm ein. Ferner sollen allerlei Preisspiele veranstaltet werden, und an mannigfacher Unterhaltung für Jung und Alt wird kein Mangel sein. Auf die Belustigung der Kinder wird besonders Bedacht genommen werden, und was die Bewirtung anlangt, so wird auch in dieser Hinsicht der Festausschuß sich nicht lumpen lassen, er hat u. a. mehrere Fässer Schweizerwein bestellt. Für gute Tanzmusik und überhaupt Alles, was zu einem rechten Volksfest gehört, wird bestens gesorgt sein. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Lindenloge Nr. 20, Orden der Hermannsschwestern, hält am morgigen Sonntag ihr jährliches Piknik in Schwaß' schönem, schattigen Garten an 12. Straße und Harlem Avenue ab. Das Fest ist mit allerlei Belustigungen, wie Wettlauf für Jung und Alt, verbunden. Am Glücksrad sind schöne Preise zu gewinnen, und für Essen und Trinken hat das Komite bestens gesorgt. Es besteht aus den Damen W. Dunker, Präsidentin; B. P. Lindemann, M. Schroeder, M. Schulz, A. Hallmann, P. Ulrich und Willkomm. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25c die Person.

Die Vereinigten Damen von Chicago werden am morgigen Sonntag im Excelsior Park, an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ihr sechstes Piknik abhalten. Das Komite, welches unter der Leitung der Präsidentin Ernestine Gipermann arbeitet, hat für Vergnügungen aller Art gesorgt, sodaß sich Alt und Jung aufs Schönste amüsiren werden. Geld- und andere wertvolle Preise sind für die Kegelbahn ausgesetzt, und die Kinder werden wie immer ein schönes Geschenk erhalten. Für gute Küche ist gesorgt. Das Piknik findet statt, ob Regen oder Sonnenschein herrscht. Anfang 2 Uhr, Eintritt 25c die Person.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet am morgigen Sonntag einen Ausflug nach dem Evergreen Park, 95. Str. und Kedzie Ave., an der Grand Trunk Bahn, nebst Piknik. Musik, Tanz, Gesang, Spiele und Preiskegeln werden den Teilnehmern die Zeit im Park auf fröhliche Weise vertreiben. Der Festausschuß, die Herren Karl Stolz, Konstanz Wolf, Max Young, Simon Young, Aug. Ludwig, Wilhelm Dörr und Ludwig Ernst, bittet die Teilnehmer, den Sonderzug zu benutzen, der um 10 Uhr Morgens vom Polk Str.-Bahnhof abfährt. Die Rückfahrt wird um 7:30 Uhr Abends angetreten. Tickets kosten 50 Cents.

Der deutsche Frauenverein Nordika wird am kommenden Dienstag im Exzelsior Park ein großes Piknik abhalten. Der Festausschuß hat unter Leitung der Präsidentin Emma Stamm reichlich für Vergnügungen gesorgt und Preiskegeln für Herren und Damen um begehrenswerte Preise, Wettlaufen, Kinderpolonaise und andere Belustigungen auf das Festprogramm gesetzt. Auf die Lieferung schmackhafter Erfrischungen wird gleichfalls Bedacht genommen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Damenverein Edelweiß am kommenden Mittwoch im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., von 11 Uhr Vormittags an. Eintrittskarten kosten 15 Cents. Der bekannte Verein und sein tüchtiger Festausschuß haben sich wieder große Mühe gegeben, ein genußreiches Programm aufzustellen und für Unterhaltung und Erfrischung in bester Weise zu sorgen.

Der S. P. Simon Frauenverein wird am kommenden Donnerstag im Exzelsiorpark von 10 Uhr Vormittags an sein jährliches Piknik veranstalten. Preiskegeln und andere Unterhaltung ist in Vorbereitung. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Die vereinigten zehn Chicagoer Distrikte des Deutschen Unterstützungsbundes veranstalten am Sonntag, dem 16. August, ihr erstes gemeinschaftliches Sommerfest in Scheiners Garten, 5215 N. Crawford Ave. Ein Komite von 25 Mitgliedern ist schon seit Wochen an der Arbeit, um das Fest so großartig wie möglich zu gestalten. Für alle Arten Volksbelustigungen, Kinderspiele, Preiskegeln, Konzert u. s. w. ist Vorsorge getroffen. Es soll ein Fest werden, das allen Teilnehmern noch lange im Gedächtniß bleiben wird. Dem Fest geht eine Parade voraus, welche sich durch Sedgwick Str., North Ave., Halsted Str. und Lincoln Ave. bis zur Wrightwood Ave. bewegen wird. Mehrere Schauwagen werden im Zuge sein. Von Wrightwood und Lincoln Ave. fahren die Teilnehmer der Parade mit der Straßenbahn direkt zum Grove, wo das Fest um 1 Uhr seinen Anfang nimmt. Vorverkaufstickets zum Preise von 15c sind bei den Mitgliedern zu haben; an der Kasse kostet der Eintritt 25c die Person.

Der deutsche Kriegerverein Town of Lake veranstaltet am Sonntag, dem 16. August, ein großes Piknik in Wolfs Grove, Evergreen Park, Ill. Das Komite wird sich alle Mühe geben, um die Festlichkeit zu einem Erfolg zu machen. Der Sonderzug fährt vom Bahnhof 49. und Ashland Ave. um 10:30 Uhr Vormittags ab. Tickets für die Rundfahrt, nebst Eintritt zum Grove, 50 Cents, giltig auf allen Zügen der Grand Trunk-Eisenbahn.

Ein zweites Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Pfälzer National - Frauenverein am Sonntag, dem 16. August, im Ashlandgarten, Ecke Ashland Ave. und Addison Straße. Der Festausschuß bereitet unter dem Vorsitz von Frau Anna Bromann Belustigungen aller Art für Erwachsene und Kinder vor. Das Fest soll um 2 Uhr Nachmittags beginnen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Das jährliche Piknik der Bella Donna Loge Nr. 700, K. & L. of H., wird am Sonntag, dem 16. August, in Eberts Garten, 6668 Ridge Ave., abgehalten. Preiskegeln, Spiele und Tanz und die üblichen Piknikvergnügungen werden vom Festausschuß vorbereitet und jedenfalls nicht verfehlen, den Mitgliedern nebst Familien und Gästen frohe Stunden zu bereiten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Cleveland Frauenverein hält am Sonntag, dem 16. August, im Exzelsior Park ein großes Piknik und Preiskegeln ab. Um dieses zu einem großen Erfolge zu machen, sind die Mitglieder ersucht, mit ihren Familien und Freunden recht zahlreich zu erscheinen. Für gute Unterhaltung, Wettlaufen, Kegeln usw. wird das Komite, unter Leitung der Präsidentin Henriette Johnson, bestens Sorge tragen, auch für gutes Essen und frische Getränke wird gesorgt. Wer sich also recht amüsiren will, der gehe am 16. August nach dem Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Avenue. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Am Montag, dem 17. August, veranstaltet die neugegründete Schwesternloge Hohenzollern Nr. 7 des Protective Order Knights of Cosmos ihre erste Festlichkeit, bestehend aus einem großen Piknik im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Straße, und ladet hierzu alle Mitglieder und deren Freunde und Angehörigen herzlich ein. Der Festausschuß wird die weitgehendsten Vorbereitungen treffen, den Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Zudem ist eine feine Musik am Platze, prima Speise und Trank, und für die Teilnehmer am Preiskegeln sind herrliche Preise in Aussicht. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 10 Cents die Person. Das Logenabzeichen berechtigt zu freiem Eintritt.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Frauenverein Freundschaft am Dienstag, dem 18. August, von 1 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park. An der Spitze des Vorkehrungsausschusses steht Frau Minnie Krumse; der Ausschuß ist nach Kräften bemüht, ein reichhaltiges und gediegenes Belustigungsprogramm zu bieten, damit Mitglieder und Freunde nebst Familien gemütliche und unterhaltende Stunden verleben können. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Ein großes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik wird der Teutonia Frauenverein am Mittwoch, dem 19. August, im Exzelsiorpark abhalten. Ein Komite, das seit Jahren solche Feste vorbereitet hat, ist schon lange an der Arbeit, um Jung und Alt zu amüsiren. Küche und Keller werden in bester Ordnung sein, und feine Kegelpreise sind besorgt, damit jeder einen vergnügten Tag verleben kann. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet sein Piknik am Mittwoch, dem 26. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Das Fest wird wie immer mit Preiskegeln verbunden sein, und der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft; auch stehen andere Belustigungen für Jung und Alt in Aussicht, sodaß Jeder zu seinem Teil kommt. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Helena Bode, Präsidentin; Karoline Mielke, Maria Weisbecker, Louise Mielke, Anna Markwart, Ida Ulbricht und Matilde Schaefer, gibt sich alle Mühe, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 12 Uhr Nachmittags, Tickets 15 Cents.

Die Vorwärts Loge Nr. 1278 des Ordens der Ehrenritter und Damen veranstaltet ihr Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 30. August, Nachmittags um 2 Uhr, im schönen schattigen Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str. Der Festausschuß wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, und wertvolle, nützliche Preise winken den Freundinnen und Freunden des Kegelsports, während ein geräumiger Pavillon und gute Musik zum Tanze einladen. Für gute Erfrischungen für Jung und Alt ist bestens gesorgt.

Ein großes Sommerfest wird am Sonntag, dem 30. August, in Friedels Garten, Fullerton und 40. Ave., von den zehn Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre gefeiert werden. Die zehn Logen sind Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Eragin Nr. 14, Belmont Nr. 15, Garten City Nr. 16, Garfield Park Nr. 17 und Teutonic Nr. 18. Der gemeinsame Festausschuß arbeitet mit allen Kräften auf das Ziel hin, sämmtlichen Besuchern so viel und so mannigfaches Vergnügen zu bereiten, wie es überhaupt möglich ist. Tanz, Spiele aller Art, Volksbelustigungen u. s. w., werden den Teilnehmern aller Altersstufen die Zeit auf die angenehmste Weise vertreiben, und auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c.

Der Orden des Arbeiter-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 30. August, im Ashland Grove, Ashland Ave., Ecke Addison Str., sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest. Ein Komite, bestehend aus John Fink, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretär; Albert Hoffmann, Schatzmeister; H. Mai, A. Huser und G. Schlenkrich, ist schon seit geraumer Zeit an der Arbeit, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Preiskegeln, Verlosung und andere Belustigungen stehen auf dem Programm. Für gute Musik und Erfrischungen ist hinreichend Sorge getragen. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Schiller Frauenverein wird am Donnerstag, dem 3. September, anstatt des üblichen vierteljährlichen Kaffeekränzchens ein Sommerfest im Eureka Park veranstalten, das mit Preiskegeln verbunden wird. Ein aus den Damen Bertha Tennes, Präsidentin; Friederike Treichel, Vizepräsidentin; Marie Ladewig, Veronika Mayer, Erna Schade, Margarete Hettinger, Lizzie Brodmann und Rosalie Cantner bestehendes Komite hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, den Festtag zu einem schönen zu gestalten. Für gutes Essen und Musik ist gesorgt, auch für begehrenswerte Preise für die Kegelbahn. Das Komite hofft auf recht zahlreiche Beteiligung und glaubt einen gemütlichen Tag versprechen zu können. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Tickets 10 Cents die Person.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am Sonntag, dem 6. September im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Piknik ab. Großes Preiskegeln und Glücksrad werden jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, einen der prachtvollen Preise zu gewinnen, welche vom Verein ausgesetzt sind. Es gibt Preise für Jung und Alt, Wettlauf dicker Herren und Damen, Sacklaufen u. s. w. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Für gute Getränke und Essen sorgt ein rühriges und tüchtiges Komite. Eintritt 25 Cents die Person.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Forest Park.

Für Sonntag, den 16. August, ist eine große deutsche Zusammenkunft im Forest Park geplant. Die Verwaltung wird an dem Tage besondere Attraktionen bieten, u. a. eine große freie Vaudevillevorstellung, und bekannte Deutsche werden Ansprachen halten. Es ist vorauszusehen, daß das Deutschtum in Massen hinausströmen und diese Zusammenkunft eine der größten werden wird, die je in Chicago stattgefunden haben. Jeder wird auf das Beste unterhalten werden, denn nie zuvor ist die Verwaltung so freigebig in ihren Vorbereitungen gewesen. Der Patriotismus, der zur Zeit alle deutschen Herzen erfüllt, wird diesen Tag ohne Zweifel zu einer gewaltigen Demonstration des Deutschtums machen. Auf dem besonderen Programm des Tages stehen Gesänge, Tanz und Reden.

Leset die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
J. R. Schinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Baccarat Co., 834 N. Clark Str., nahe Chestnut Str.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. A. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Str. Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3770 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
J. A. Abrhamson, 5125 N. Clark Str., nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
M. A. Van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Nevesz & Ezeele, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
M. J. Kalish, 1639 Cortlandt Str., Ecke Halsted Str.
H. E. Levish, 418 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
L. G. Geisvig, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. A. Wahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Str.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Aumann, 301 W. North Avenue, Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave. Ecke Halsted Str.
S. & S. Drug Store, 1530 Sedgwick Str., nahe Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Pl.
Wm. C. Reunen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Janay Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Anderson Drug Co., 901 Wells Str., Ecke Locust Str.
Arcadius Voiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Wm. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. T. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eitenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
M. J. Kauvadedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Parkway, Ecke Southport Ave.
Diversey Parkway, 1557 Diversey Parkway nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. P. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
H. A. Seyfarth, 2200 Irving Park Blvd., Ecke Leavitt Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd. nahe Whipple Str.
W. Cos, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
The Witte-Christiansen Pharmacy, 3615 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Roy Stewart, 4630 N. Kedzie Ave., nahe Lakewood Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John R. Meries, 2073 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Emil Hoffmann, 2964 Lincoln Ave., nahe Wellington Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Albert F. Burkow, 3261 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Lubliner Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4861 Lincoln Ave. Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
A. H. Hauke, 1969 Montrose Ave., Ecke Robey Straße.
Fred L. Jewel, 7035 S. Ravenswood Park, nahe Greenleaf Ave.
F. O. Smidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Hoyne Str.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Meirecker, 3401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.

Westseite.

Karalick Bros., 2930 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 2201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1910 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
J. Schapiro, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
A. C. Frohn, 2857 Belmont Ave., nahe Elston Ave.
H. W. Ludolph, 3060 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
Geo. F. Knick, 3058 Belmont Ave., nahe Albany Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Jas. Hirchfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
A. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1856 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3750 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
J. A. Zeitlin, 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Nathan Mefirow, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
B. Witt, 2101 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
J. R. Schure, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
J. Brunner, 2565 Fullerton Ave., Ecke Rockwell Str.
Frank Kremer, Jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lin-
H. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. E. Mefirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
C. Torneisen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Telowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Weisman Drug Co., 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Upton Drug Co., 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
W. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Louis Jacobs, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shutan, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Max Lebstein, 3426 Milwaukee Ave., nahe 41. Court.
Lipschütz Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1758 W. North Ave. Ecke Wood Str.
Wicker Park Drug Store, 2013 W. North Ave. Ecke Robey Str.
P. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaver, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
G. J. Pfaff, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
P. Tielelmann, 2035 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Geo. S. Farrar, 2783 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
W. D. Staiger, 1356 S. Racine Ave., Ecke 14. Str.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
G. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
A. C. Preska, 4332 Thomas Str., nahe 44. Ave.
Emil Hodel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Grahin, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
S. D. Kay, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
Edmund J. Walta, 1501 W. 12. Str. Ecke Laflin Str.
Mey & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Weltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor H. Prominski, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
E. A. Lakaiek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
J. M. Hanisch, 3341 W. 26. Str., nahe Homan Avenue.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe 40. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
O. T. Roesle, 2348 Van Buren Str., nahe Western Ave.
G. M. Storfau, 955 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.

Südseite.

F. M. Marek, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5556 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave. Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 550 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. R. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Str., nahe Western Ave.
Ortenstein & Baute, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
Geo. H. Nabish, 3650 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
O. A. Edlund, 6058 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
S. Mathiesen, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebiesen, 3450 Indiana Ave., nahe 35. Str.
M. J. Siebrandt, 2757 S. Kedvale Ave., nahe 28. Str.
E. Steinbauer, 7942 Normal Ave., nahe 79. Str.
John Haslowey, 114 E. 114. Place, nahe Michigan Ave.
W. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1601 W. 43. Str., Ecke Ashland Ave.
Alford & Coldwell, 7118 South Chicago Ave. nahe 71. Str.
W. C. Stille, 4464 State Str., nahe 42. Str.
C. C. Kreysler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
T. A. Heffernan, 1701 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 34. Str., Ecke Wood Str.
Louis Zinninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
W. Tervehn, 4400 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Wentworth Drug Co., 4642 Wentworth Ave. nahe 47. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island Jll.
J. W. Mundt, 1713 West End Ave. Chicago Heights, Jll.
The Evanston News Co., 820 Custer Ave. Evanston, Jll.
M. J. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Jll.
Wm. Brumm & Son, 7437 Madison Str., Forest Park, Jll.
Wheaton News Co., Wheaton, Jll.
H. Moeller, Niles Center, Jll.
Phil. Frederick, North Crystal Lake Jll.

Heimatschutz in China.

Präsident Juanschikai hat, wie man aus Schanghai schreibt, den folgenden Erlaß verkündet: Die Zivilisation und Literatur Chinas sind uralt. Seine Kunst und sein Kunstgewerbe scheuen keinen Vergleich. Die Denkmäler aber unserer Kunst und Literatur, die durch die Regierungen und dank der Verehrung des Volkes erhalten geblieben sind, sind nicht etwa nur als Quellen und Hilfsmittel für Altertumsstudien zu betrachten, sie bedeuten für uns vielmehr einen nationalen Schatz. Wenn aber derartige nationale Denkwürdigkeiten weiter in dem Maße veräußert und in Ausland ausgeführt werden, wie es in letzter Zeit häufig berichtet wird, so wird eine weitere Erhaltung dieser Schätze auch nur in bescheidenem Maße und bald überhaupt nicht mehr möglich sein. Deshalb wird hiermit angeordnet, daß das Ministerium des Innern der wichtigen Frage des Verkaufs und der Ausfuhr chinesischer Altertums- und Kunstdenkmäler nähertritt. Es ist zunächst einmal eine genaue Begriffsbestimmung und Klassifizirung der Gegenstände, die zu beachten sind, festzustellen. Für diese sind dann Vorschriften für eine sachgemäße Ueberwachung und Regelung der Veräußerung und Ausfuhr auszuarbeiten, nebst Strafbestimmungen für unerlaubten Verkauf. Die Entwürfe dazu sind mir nach Fertigstellung zur Genehmigung und Inkraftsetzung vorzulegen. Zugleich wird der Generaldirektion der Zölle aufgegeben, Bestimmungen auszuarbeiten, durch die eine zweckmäßige Aufsicht und Beschränkung der Ausfuhr durch die Organe der Seezollbehörde ermöglicht wird. Die Erhaltung der Altertümer ist Sache des Ministeriums des Innern. Der heimlichen Verschacherung unserer nationalen Kunstwerke und Altertümer aus niedrigster Spekulation durch Pekinger und andere Händler muß mit den schärfsten Strafen entgegengetreten werden. Auch die Ortsbehörden haben der Verhökerung unserer Altertümer zu steuern. Sie dürfen uns nicht verloren gehen, sondern müssen uns für immer erhalten bleiben." An die toten Schätze der Vergangenheit und ihren Schutz denkt man jetzt endlich. Auch das Wild will man schützen. Aber die Menschen? Nun, die werden mit gewaltsamem Zopfabschneiden und dergleichen weitergequält.

— Dilemma. — Mein Vater weiß wirklich manchmal nicht, was er will. Neulich hatte ich eine Fensterscheibe zertrümmert, und als er mich fragte, wer diesen Streich vollbracht hätte, habe ich ihn belogen und gesagt, ich wüßte es nicht. — Was war das Ende vom Liede? — Er hat mich jämmerlich verdroschen, weil ich die Unwahrheit gesagt habe. — Ich nahm mir natürlich seine Ermahnung, stets die Wahrheit zu sagen, zu Herzen. — Als ich einige Zeit später mit dem Fußball wiederum eine Fensterscheibe eingeworfen hatte, sagte ich auf Befragen die unverfälschte Wahrheit, — — aber trotzdem habe ich mörderliche Schläge bekommen!

Leset die „Sonntagpost"!

Hilfsbereit.

Deutsche und Oesterreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft gegründet.

Charles H. Wacker Vorsitzender.

Ausschuß von wohlbekannten Bürgern. — Reichsdeutsche, wie Oesterreicher und Ungarn. — Große Versammlung gestern im Germania Klubhaus.

Daß das Deutschtum von Chicago bereit ist, sein Möglichstes zu tun, um den Stammverwandten im alten Vaterlande, im Reiche sowohl, wie in den Ländern der Doppelmonarchie, die bei einem völkermordenden Kriege unvermeidlichen Leiden lindern zu helfen, das ist gestern bei der in dem Germania Klubhause abgehaltenen großen Versammlung von Vertretern der hervorragendsten deutschen Vereine und Gesellschaften bewiesen worden. Mochte auch über Einzelheiten manchmal Meinungsverschiedenheit herrschen, über die Hauptsache war man sich vollständig einig. Und diese Hauptsache war, daß es gelte, sofort eine starke, aus Vertretern aller Kreise, aller deutschen Stämme bestehende Zentralorganisation zu gründen, deren Aufgabe es sein solle, Gelder zu sammeln für die Unterstützung aller derer, welche durch den Krieg in Notlage versetzt werden. Das soll einschließen Pflege der Verwundeten und Kranken, Fürsorge für die in Not befindlichen Familien der Vaterlandsverteidiger, und tatkräftige Unterstützung der Wittwen und Waisen derer, welche sich auf dem Felde der Ehre für ihr Vaterland opferten. Zu diesem Zwecke ist gestern Abend die „Deutsche und Oesterreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft von Chicago" gegründet worden. Es wurde beschlossen, sie sogleich in Springfield inkorporiren zu lassen, und wenn es sich als nötig erweist, ist dem geschäftsführenden Ausschuß, welcher gleichfalls gestern ernannt wurde, gestattet worden, eine Abänderung des Namens vorzunehmen, vielleicht mit Beifügung eines Hinweises auf das Rote Kreuz in dem Namen. Die Zwecke der Gesellschaft wurden durch Paul F. Müller kurz festgelegt, wie folgt: Beschaffung von Geldern zur Linderung der durch den Krieg verursachten Not und Leiden.

Die Versammlung wurde kurz nach acht Uhr durch Eugen Niederegger eröffnet. Bisher nur temporärer Vorsitzer, wurde ihm die Leitung der Sitzung für den ganzen Abend anvertraut, und ihm Julius Goldzier als Sekretär zur Seite gegeben. Es waren mehrere Hundert von Vertretern der verschiedensten Vereinigungen und größeren Verbände anwesend.

Vorberatung des Nationalbundes.

Ehe diese Versammlung begann, hatten an fünfzig Mitglieder des Zweiges Chicago des Deutschamerikanischen Nationalbundes eine Vorberatung im „Roten Stern" abgehalten. Bei dieser sollte eine vorläufige Liste von Ausschußmitgliedern für die große, allgemeine Bewegung aufgestellt werden. Obwohl der Zweig Chicago von seiner vorgesetzten Behörde in Philadelphia die strikte Anweisung erhalten hatte, daß alle zu Unterstützungszwecken vorzunehmenden Schritte unter deren Oberleitung zu geschehen, beziehentlich alle eingesammelten Gelder an die Zentrale in der Quäkerstadt abzuführen seien, beschloß der Zweig Chicago doch in der selbstlosesten Weise, besonders durch Ansprachen von Ferdinand Walther, der den Vorsitz führte, Paul F. Müller, Arthur Josetti, Heinrich von Meteren, Karl Eitel, Ernst Kußwurm, George A. Schmidt und August Lueders dazu bewogen, alle Eigeninteressen fallen zu lassen und mit den anderen, bereits in den Versammlungen am Montag und Dienstag ernannten Ausschüssen Hand in Hand zu gehen. Es wurde dann unter Zuziehung der Listen der bei diesen Gelegenheiten ernannten oder erwählten Ausschüssen auf Antrag von Paul F. Mueller ein Ausschuß von 25 ernannt. Diese Liste sollte später der großen Versammlung in der Germania als Kern für einen größeren Ausschuß vorgelegt werden. Die Idee dabei war, daß dem Nationalbund etwa ein Drittel der Mitglieder zufallen sollte. Die Liste wies folgende Namen auf: Charles H. Wacker, als Vorsitzer, Ferdinand Walther, Paul F. Mueller, Geo. A. Schmidt, Gustav Geleng, Oskar F. Mayer, Karl Eitel, Ed. F. Uihlein, Arthur Josetti, Heinrich Runkel, Franz Schuetz, Horace L. Brand, Herm. Paepcke, Louis Kohtz, Wilhelm Legner, August Lueders, Leopold Grand, F. W. Heß, Eugen Niederegger, H. O. Lange, Oskar Kropp, W. A. Wieboldt, Theodor Kuehl, Fritz von Frantzius, Dr. Hurmann. Nach Gutheißung dieser Liste vertagte sich diese Vorversammlung.

Beileidstelegramm an Wilson.

Augenblicklich, nachdem in der Versammlung im Germania Klubhause die geschäftsführenden Beamten ernannt worden waren, erhob sich Julius Goldzier und beantragte, daß an Präsident Wilson das nachstehende Beileidstelegramm anläßlich des Hinscheidens seiner Gattin abgeschickt werden solle. Das wurde einstimmig gutgeheißen. Das Telegramm lautet:

„An Woodrow Wilson, Washington, D. C.:

Der Ausschuß, welcher Bürger deutscher und österreichisch-ungarischer Geburt und Abstammung vertritt, die hier versammelt sind, um Mittel und Wege zu finden, die Leiden des Krieges zu lindern, welche schwer auf ihren Brüdern jenseits des Wassers lasten, hat mit tiefer Trauer von dem Verluste gehört, welcher Ihnen durch den Tod Ihrer geliebten Gattin zugefügt worden ist.

„Wir sprechen Ihnen und Ihrer Familie unser und aller derer, welche wir vertreten, tiefgefühltes Beileid aus und fügen die Hoffnung bei, daß der, welcher alle Wunden heilt, Ihnen Ihre Bürde erleichtern und Ihnen helfen wird, das Andenken an die Verschiedene zu bewahren. Mag das zärtliche Gedenken an die Liebe einer guten Frau den Rest Ihrer Jahre erhellen!"

Nun schritt man zu den eigentlichen Geschäften des Abends. Ueber die Namensfrage, über die Prinzipienerklärung, schließlich über die Zusammenstellung des geschäftsführenden Ausschusses gingen die Ansichten manchmal auseinander. An den einschlägigen Debatten über die drei Fragen beteiligten sich hauptsächlich John Koelling, Julius Goldzier, Max Wild, Theodor Kuehl, Leo Austrian, G. F. Hummel, Alfred Steffen, D. B. Brillow, Horace L. Brand, Ferdinand Walther, Arthur Hercz, Arthur Josetti, Paul F. Müller, August Lueders, Leopold Neumann, Geo. Schmidt und Heinrich von Meeteren.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Schließlich kam man zu dem Beschlusse, die vom Nationalbund vorgelegte Liste von 25 Namen gutzuheißen. Im Anschluß daran wurde, wieder nach längerer Debatte, beschlossen, auch die in den Versammlungen in der Germania am Montag und in der Nordseite Turnhalle am Dienstag aufgestellten Ausschußlisten gutzuheißen und dem Gesammtkomite das Recht zu geben, sich weiter zu ergänzen, was später noch dadurch geschah, daß sämmtliche Vorstandsmitglieder des Zweig Chicago des Deutschamerikanischen Nationalbundes, sowie einige Mitglieder des „German Club" beigefügt wurden. Für den Rest des Abends arbeitete die ganze Versammlung als Gesammtausschuß.

Der wirkliche geschäftsführende Ausschuß setzt sich demnach, wie folgt, zusammen:

Vorsitzer: Charles H. Wacker.

Vizepräsidenten: Ferdinand Walther, Eugen Niederegger, H. O. Lange, Heinrich Runkel, Dr. Otto Schmidt, Arthur Hercz, Frau Konsul Singer, Harry Rubens, Oskar Kropp, Hermann Paepcke, Wilhelm Rothmann und Heinrich von Meeteren.

Schatzmeister: Oskar F. Mayer.

Sekretär: Julius Goldzier.

Mitglieder: Paul F. Müller, Geo. A. Schmidt, Gustav Geleng, Karl Eitel, Ed. F. Uihlein, Arthur Josetti, Franz Schütz, Horace L. Brand, Louis Kohtz, Wilhelm Legner, August Lüders, Leopold Grand, F. W. Heß, W. A. Wieboldt, Theodor Kühl, Fritz von Frantzius, Dr. Hurmann, John Koelling, R. Ansorge, Theodor Behrens, Charles Hedl, Wilhelm Arens, Leopold Neumann, Wilhelm Fischer, Pastor Merbitz, Pastor Pister, David Pfälzer, Karl Senft, John Cremer, Ferdinand Neuckranz, Ernst Hummel, Henry W. Huttmann, Joseph Schlenler, G. A. von Massow, Joseph Maschel, Frau Klara Nethmeyer, Frau Ida Schrader, Frau Johanna Remle, Frau Andreas Kost, Emil Fellegi, Arthur Hercz, Dr. Barrotv, E. J. W. Kruetgen, Leo Austrian, Karl Christmann, Max Wild, E. Brosius, Franz Doniat, Otto Cummerow, Joseph Danziger, Moses Maier, Michael F. Girten, Lorenz Schlegel, Dr. R. Wagner, A. B. Steffen und Martin Schmidhofer.

Der Vorstand, das heißt, Präsident, die Vizepräsidenten, Schatzmeister und Sekretär, treten heute Abend um sieben Uhr in der Germania zu einer Beratung zusammen.

Dann soll sogleich mit den Sammlungen begonnen werden. Und zwar sollen nur solche Personen berechtigt sein, für die Gesellschaft zu sammeln, welche Beglaubigungsschreiben vorweisen können. Auch sollen sofort Schritte getan werden, die Gesellschaft inkorporiren zu lassen. Pläne für die Veranstaltung eines großen Schauturnens, dessen Erträgniß der Unterstützungskasse zufließen sollen, u. einer weiteren Massenversammlung wurden noch informell besprochen, ebenso die Anlegung von verschiedenen Annahmestellen für Beiträge angeregt. Danach trat Vertagung ein.

Für amerikanische Handelsmarine.

Um die geplante Vergrößerung der amerikanischen Handelsmarine, für deren Ausbau der Krieg ja die günstigste Gelegenheit bietet, auch verwirklichen zu können, hat die Bundesregierung gestern einen wichtigen Schritt getan. Sie hat nämlich den hiesigen Zolleinnehmer Rivers McNeill über den Draht angewiesen, eine Liste von allen Seeoffizieren mit Ozeanerfahrung, welche in seinem Bezirke ansässig sind, aufzustellen. Es wird dies dahin ausgelegt, daß die Regierung die Eintragung von Schiffen, welche im Auslande gebaut sind, in die amerikanischen Registerlisten gestatten wird, damit der amerikanische Handel durch den Krieg keine allzu schwere Störung erleidet. Da die Regierung das Recht hat, alle Leute, welche Prüfungen für die Fahrt auf dem Salzwasser bestanden haben, zum Dienste heranzuziehen, so hält man es nicht für unmöglich, daß viele der Maschinisten und Ingenieure in den großen Wolkenkratzern im Geschäftsviertel das feste Land wieder mit der See vertauschen müssen werden. Doch müssen sehr hohe Gehälter bezahlt werden. Die Bundesdampfschiffinspektoren Kapitän Ira B. Mansfield und William Nicholas sind mit dem Hilfszolleinnehmer John N. Ford beauftragt worden, die Liste zusammenzustellen. Mansfield ist der Ansicht, daß die Bestimmung, daß alle unter dem Sternenbanner segelnden Schiffe amerikanische Bemannung haben müssen, weiter in Kraft bestehen bleiben wird.

Post über Italien.

Postmeister Campbell teilt mit, daß Postsachen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn vorderhand über Neapel befördert werden.

An die Deutschen Chicagos!

Durch die Mobilisirung der deutschen Wehrpflichtigen Amerikas und die Stockung des Schiffsverkehrs haben Tausende Wehrpflichtige ihre Stellungen verloren und sehen sich dem Nichts gegenüber. Diesen armen Leuten würde wohl am besten dadurch geholfen werden, daß sie vorläufig Stellung finden, und die Deutschen Chicagos würden sich dadurch großen Dank bei den deutschen Reservisten erwerben. Offerten bitten wir an die Redaktion der „Abendpost" zu richten.

Julius Meyer.

Es sind außer den schon quittirten folgende Beiträge für die notleidenden Wehrpflichtigen bei der Redaktion der „Abendpost" eingelaufen, über die hiermit quittirt wird:

J. Meißner	$5.00
Mildred Holz	0.50
Eleanor Holz	0.50
Karl Zameit	2.00
P. Nisse	1.00
F. Winneguth	2.00
Kramer & Wegener	25.00
Frau H. Mielke	1.00
Arnold Schwerdtmann	1.00
Robert Deckwerth	1.00
	$39.00
Früher quittirte Beiträge	$27.00
Zusammen	$66.00

Weitere Liebesgaben.

Wie groß die Opferwilligkeit in dieser Zeit der schweren Prüfung unter dem hiesigen Deutschtum ist, erhellt auch daraus, daß der Redaktion der „Abendpost" ohne jede Aufforderung ihrerseits bereits namhafte Beiträge zur Linderung der Not der durch den Krieg Geschädigten im alten Vaterlande zugegangen sind. Die „Abendpost" glaubt sich nicht berechtigt dazu, diese Beiträge zurückzuweisen, und wird vorläufig weitere entgegennehmen, bis das Hilfswerk endgiltig organisirt ist. Sobald dies geschehen, wird die „Abendpost" die ihr übermittelten Beiträge an den allgemeinen Hilfsfonds abführen.

In der Zwischenzeit quittirt sie in Nachstehendem über die ihr bisher übermittelten Beiträge:

Kramer & Wegener	$100.00
Franziska Schuhr	25.00
Charles Hoege	5.00
Frau Marie Mueller	3.00
Zusammen	$133.00

Eier beschlagnahmt.

Im Kühlspeicher der Morley Co., 541 West Randolph Str., wurden gestern 360 Dutzend Eier von Bundesbeamten mit Beschlag belegt. Die Eier wurden von R. B. Jean, Nashville, Tenn., an die hiesige Firma Lipman & Heggie gesandt. Hilfsbundesanwalt Wm. L. Price erklärte, daß die Sendung eine Verletzung des Gesetzes zur Verhütung von Nahrungsmittelverfälschung bilde, und reichte im Bundesgericht ein Gesuch um Vernichtung der Eier ein, da sie sich in ungenießbarem Zustande befänden.

Zu gleichen Teilen.

Dem gestern im Nachlaßgericht bestätigten Testament des früheren hiesigen Fabrikanten Franklin H. Head zufolge werden seine Töchter, Frau Elisabeth Head Gates, Washington, D. C., Frau Katherine Head Breck, New York, und Frau Margaret Head Perkins, 6106 Kenmore Ave., als gleichberechtigte Erbinnen anerkannt. Das frühere Wohnhaus der Verstorbenen, 3 Brants Str., wurde der Frau Perkins vermacht, die dem Vater bis zu seinem Tode den Haushalt führte. Der Wert der Nachlassenschaft wird auf $314,000 in Fahrhabe und $65,000 in Grundbesitz beziffert.

Wirkte zu nachhaltig.

H. D. Eddy, der Präsident der Eddy Paper Co. in Three Rivers, Mich., und der Geschäftsleiter der Morris Fiber Board Co. in Morris, Jll., wurde gestern in seinem Zimmer im Grand Pacific Hotel tot aufgefunden. Eine Flasche, welche Chloral enthielt, wurde neben dem Toten gefunden. Man nimmt an, daß Eddy eine zu große Dosis dieses Schlafmittels nahm.

— Sie kennt das. — Städterin (zur Bäuerin): „Ja, liebe Leute, Ihr müßt Euch eben mehr mit der Erziehung Eurer Kinder beschäftigen!" — „Scho' guat; wir ha'n Sommerfrischler!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Regenschauer; morgen Nachmittag oder Abend etwas kühler. Mäßig starker Südwestwind, morgen Nachmittag oder Abend Nordwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, möglicher Weise örtliche Regenschauer; im südlichen und mittleren Teil heute Abend etwas wärmer, morgen Nachmittag oder Abend kühler im nördlichen Teil.

Indiana: Im Allgemeinen klar und anhaltend warm heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Unbeständig und Gewitterschauer heute Nachmittag oder morgen.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend und morgen. Im westlichen Teil morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:01.
Sonnenaufgang, morgen: 5:00.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	82	2 Uhr Morgens	76
4 Uhr Nachm.	81	3 Uhr Morgens	76
5 Uhr Nachm.	80	4 Uhr Morgens	75
6 Uhr Nachm.	78	5 Uhr Morgens	74
7 Uhr Abends	76	6 Uhr Morgens	73
8 Uhr Abends	76	7 Uhr Morgens	75
9 Uhr Abends	76	8 Uhr Morgens	78
10 Uhr Abends	75	9 Uhr Vorm.	83
11 Uhr Abends	75	10 Uhr Vorm.	87
12 Uhr Mitternacht	76	11 Uhr Vorm.	86
1 Uhr Morgens	76	12 Uhr Mittags	86

Grüne Stamps Preis-Raten beginnt Montag

7000 Grüne Stamps werden verschenkt

Ratet wie viele Stamp-Bücher in unserm Fenster sind. Einmal Raten mit jedem 10 Cents-Einkauf.

10c Huck-Handtücher — 5¾c

LINNING & CO 3239-3245 LINCOLN AVENUE

Belding-Stickerei-Seide — drei für .. 5c

Großer Rester-Verkauf für Montag

1200 Yds. reinwollene Sturm Serge Rester, wert 59c, speziell, Yard....... 39c
1 Partie Odds u. Ends baumwoll. Kleiderstoffrester, wert bis zu 12½c, Yard.. 2¾c
2465 Yds. fein merzerisirtes Shirting Madras, Rester wert bis 39c, Yard.. 12½c
3100 Yds. volle Garn merzerisirte schlichte u. gestr. Popline-Rester, wt. b. 29c, 10½c

Partie fancy Brocaded Crepe-Rester, wert 29c, speziell, die Yard............ 9½c
Partie 27-zöll. Ratine Rester, alles gute Farben, wert bis zu 25c, Yard... 9½c
Bestickte Ratine-Rester, lauter weiße Grundfarben, wert 29c, spez., Yd.. 12½c
2660 Yds. volle Garn merzeris. Voiletterester gute Farben, wert 25c, Yd... 10½c

40zöll. schlichtfarb. Reis Cloth u. Voilerester, wert 25c, spez., Yard...... 9½c
1 Partie Odds u. Ends baumwoll. Kleiderstoffe, wert bis zu 10c, Yard........ 4½c
2008 Yards gebleichte Shaker Flanell Rester, wert 10c, speziell, Yd...... 6½c
1945 Yds. ungebleichte Shaker Flanell Rester, gute schwere Qual., w. 9c, Yd. 5¾c

1952 Yds. Fancy Kleider Gingham Rester, wert 10c, speziell, Yard.... 5¾c
Fancy gestr. u. gebl. Voilette Pongee Rester, wert bis 29c, Yard......... 12½c
2100 Yds. feine weiche lein. Finish Chambray Rester, wert 12½c, spez., Yd.. 6½c
Partie weiße u. farbige Pique-Rester, wert 19c, speziell, die Yard............ 9½c

Gardinenstoffe.
19 Gardinen Madras u. Grenadine Fabrikrester, ganz weiß, Elfenbein, Arabia und Two Tone Effekte, Yd.... 12½c
12½c C. T. N. Gardinen Swiß Fabrikrester, schöne Muster u. betupft, Yd... 6½c

Bettuchstoff.
1 Ballen 36zöll. schweres ungebl. Sheeting, vom Stück, wert 11c, speziell, die Yard.......... 8½c

Kissen-Bezüge.
100 Dtzd. 45x36 gebl. Kissenbezüge, 3-zöll. Saum, wt. 18c, spez., jeder...... 12

Crash Handtuchzeug.
1000 Yd. gebl. baumw. Crash Handtuchzeug, rote Borte, wt. 5c, spez., Yard.... 3c

$1.00 Nachthemden speziell zu 69c

Für Damen und Misses. Slipover Muster mit bestickter Yoke und Kimona Aermeln, geründert mit Spitzen, reguläre $1.00 Werte, zu....... 69c

25c Korsetbezüge 15c

Schöne Muslin Korset-Beschützer, besetzt mit Spitzen und gemacht mit Stickerei-Yokes, speziell zu............. 15c

Andere, wert aufwärts bis zu 29c, speziell.......... 19c

Montagsverkauf von Strümpfen
275 Dtz. 15c Lisle Finished weiße baumw. Damenstrümpfe, „high spliced" Fersen u. Zehen, solange sie vorhalten, Paar... 9c
176 Paar schwarze baumw. Missesstrümpfe, 4fach spliced Fersen u. Zehen, Reinforced Kniee, 15c wt., Paar..... 9c

39c Union Suits 25c
Ganze Union-Suits für Damen, Umbrella od. Cuff Knie, sol. sie vorhalten 25c

Waschstoffe.
25c gestreifte Voiles, 40 Z. breit, verschied. Gr. Streifen, schwarz u. blau, speziell, Yard...... 15c
7c echtfarb. Burmah Challies, Yard... 4½c

Korrupte Polizei.

Die Grandjury führt in ihrem Bericht eine sehr scharfe Sprache.

Seit Wochen hat die Grandjury versucht, genügendes Beweismaterial zu sammeln, um die Anklage gegen den oder die Mörder des städtischen Detektives Birns, der, wie berichtet, am 16. Juli im Rotlichtbezirk erschossen wurde, erheben zu können. Es ist ihr nicht gelungen. In dem ungewöhnlich interessanten Bericht, den der Obmann der Großgeschworenen gestern Chefrichter Brentano erstattete, wird in unzweideutiger Weise der Mehrzahl der der Bezirkswache der 22. Straße zugeteilten Polizisten der Vorwurf gemacht, die Untersuchung in jeder Weise gehindert zu haben und die oder den Schuldigen zu kennen. Anklage wird nur erhoben gegen Robert Vanilla, wegen versuchten Totschlags begangen an Charles Sieverson, der zwei Detektives der Staatsanwaltschaft bei der Razzia auf das übelberüchtigte „Turf Cafe" am 16. Juli begleitete, und gegen John Torrio, der ebenfalls des versuchten Totschlags, begangen an Sieverson, und außerdem der Beihilfe nach verübter Tat beschuldigt wird.

Die Grandjury spricht sich in ihrem Bericht wie folgt aus:

„Trotz eifrigster Bemühungen ist es uns nicht gelungen, den oder die Mörder des städtischen Detektives Birns zu ermitteln, weil die der Bezirkswache der 22. Straße zugeteilten Polizeibeamten nicht nur nicht mit uns zusammengearbeitet, um den oder die Schuldigen zu finden, sondern heimlich in wirksamster Weise uns entgegengearbeitet haben. Wir sind überzeugt, daß die Polizeibeamten der 22. Straße u. Cottage Grove Ave.-Bezirkswache sich verschworen haben, Inspektor Dannenbergs Leute fälschlich der Ermordung Birns' zu bezichtigen, oder sie dafür verantwortlich zu machen. Wir sind ferner überzeugt, daß der totbringende Schuß von einem jener zahlreichen „Hoodlums" gefeuert wurde, die hier zugunsten der Polizei ausgesagt haben und in der Mordnacht in Mengen in der Nähe des Tatortes sich befanden.

„Wir versichern der Zivildienstkommission, daß reichlich Gründe vorhanden sind, um die Mehrzahl der Polizeibeamten der 22. Str. und Cottage Grove Ave.-Bezirkswache zu entlassen.

„Wir empfehlen, daß in Zukunft in Notzuchtsanklagen und Verbrechen gegen die Sittlichkeit, begangen an Kindern, eine Jury von Frauen die Zeugen vernimmt, damit die jetzt vorliegende sittliche Gefährdung von Zeugen, die ihre Aussagen vor einer Jury von Männern machen müssen, vermieden wird."

Nachdem die Grandjury dann noch die Tätigkeit Major Funkhousers, Inspektor Dannenbergs, der Polizistinnen, der Polizeiaufsichtsbeamten und Kindergerichte gelobt und die Anlage eines gemeinsamen Speisesaales für das Countygefängniß empfiehlt, schließt sie ihren Bericht mit der Bemerkung, daß im Julitermin im Ganzen 300 Anklagen untersucht, 221 erhoben, 72 abgewiesen und 7 der nächsten Grandjury überwiesen wurden.

Neue Bürger.

Neunzig Männer leisteten heute den Ver. Staaten den Treueid.

Im Saale des Richters Irwin war gestern in Erteilung des Bürgerrechtes an im Ausland geborene Personen wieder flott im Gange. Wie die Angestellten der Kanzlei des Superiorgerichts, welche die Vorarbeiten für die Erteilung des Bürgerrechtes zu machen haben, behaupten, sind sie in der letzten Woche geschäftiger gewesen, als je zuvor im gleichen Zeitraum in den letzten zwanzig Jahren. Und wenn man in Erwägung zieht, daß gestern an 90 Personen in den Besitz der gewünschten Papiere gelangten, nachdem sie der üblichen Prüfung über ihre Kenntnisse der amerikanischen Verhältnisse unterzogen worden waren, so kann man wohl glauben, daß diese Behauptung nicht gänzlich aus der Luft gegriffen worden war.

Wiederum vertagt.

Die schon vor geraumer Zeit gestellten Anträge auf Einsetzung eines Masseverwalters für die vier Mundan-Lorimer Zweigbanken, die Illinois, Broadway, Calumet und Ashland-12. Str.-Staatsbank, deren Verhandlung schon wiederholt verschoben worden ist, wurden auch gestern noch nicht erledigt. Die Illinois Staatsbank tut bereits wieder Geschäfte, und Richter O'Connor im Superiorgericht war der Ansicht, daß man auch den anderen drei Banken die Möglichkeit gewähren sollte, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. Deshalb wurden die Verhandlungen um abermals vierzehn Tage verschoben.

Uneinige Geschäftsteilhaber.

Unter dem Namen der „Griechisch-Amerikanischen Bank" haben an der Kreuzung der Halsted und Harrison Straße und der Blue Island Avenue Angelos Geocaris, Georg A. Stamatides, Fortis G. Papakotas und Georg Dumas Geldgeschäfte getan und damit auch guten Verdienst erzielt. In letzter Zeit aber hat sich unter den Geschäftsteilhabern eine deutliche Uneinigkeit ausgebildet, und die Folge davon ist, daß Geocaris gegen seine bisherige Genossen auf eine Abrechnung geklagt, sowie einen Einhaltsbefehl gegen sie verlangt hat, durch den sie verhindert werden sollen, über die Bestände der Firma zu verfügen.

Scheidungsklagen wurden gestern von den nachbenannten Personen eingereicht: Walter gegen Elisabeth Umbenstock, wegen Untreue; Lillie R. gegen Fred Snow, wegen Verlassens; Mary A. gegen Edward B. O. Caß, wegen Verlassens, Trunkenheit und Grausamkeit; Grace gegen Alfonso W. Weber, wegen Grausamkeit; John gegen Ana Ambrose, wegen Verlassens.

Kein Testament vorhanden.

Der kürzlich verstorbene Thos. S. Waller, welcher bei Lebzeiten im Hause 312 Ost 29. Str. wohnhaft gewesen ist, hat wohl das recht stattliche Vermögen von $57,000, aber keine letztwilligen Verfügungen darüber hinterlassen. Von näheren Verwandten überlebt ihn nur seine Tochter Frau Margarete Lilly Walker Pine, und sie wurde heute auf ihren Antrag im Nachlassenschaftsgericht zur Nachlaßverwalterin eingesetzt.

Unter falscher Flagge.

Als der 25jährige Bert Cederhold, Nr. 1012 N. State Str., auf einer Bank im Grant Park saß, traten zwei Männer auf ihn zu, welche ihm Polizeisterne zeigten und ihm sagten, daß sie beauftragt seien, seine Taschen zu durchsuchen. Die Gauner hielten dem erschreckten Cederhold Pistolen unter die Nase, so daß er sich willig die Taschen leeren ließ. Sie nahmen ihrem Opfer $4 ab und drückten sich dann eilends. Cederhold benachrichtigte die Polizei, welche jedoch bisher noch keine Spur der Spitzbuben finden konnte.

* Die Farbigen Eugene Houston, Nr. 2801 S. La Salle Str., Harry Watson und William Williams wurden von den Koronersgeschworenen, die den Inquest im Falle des Matrosen Frank Bunnell auf Fort Wayne abhielten, unter der Anschuldigung des Mordes den Großgeschworenen überwiesen. Bunnell wurde tot in einem Gäßchen hinter seiner Wohnung aufgefunden. Wie es heißt, starb er an den Folgen einer Opiumvergiftung, und die drei Angeklagten sollen ihm das Gift geliefert haben.

— Aus der Schule. — Der Lehrer erzählt eine der Josephsgeschichten und schließt mit den Worten: „Er aber ließ das Kleid in ihrer Hand und entfloh." — Lieschen, das nur halb hingehört hat, muß wiederholen und berichtet ganz verschämt: „Er aber ließ das Kleid in ihrer Hand und den Floh."

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteile: Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat.

The Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Ein willkommenes Wort.

Wie sagte der Redner am denkwürdigen Mittwoch Abend im Auditorium?:

„Denn die germanischen Völker sind die Herrenrasse der Erde, und es ist interessant, was gerade über dieses Thema mein alter Freund Dr. Elander sagt, der größte schwedisch-amerikanische Redakteur, den dieses Land je gesehen hat. Sein Plan war ein unauflösliches Schutz- und Trutzbündniß aller germanischen Völker. Das schwebte ihm in seinen Träumen vor, und oft sprach er davon zu mir. „Mein Sohn,“ so sagte er, „wenn nach unablässigem Wühlen der rastlos wütende Panslawismus fertig ist zur Vernichtung des Pangermanismus, dann müssen alle Germanen zusammenstehen gegen diesen mächtigen Feind, wenn sie nicht zu Grunde gehen wollen!“ Und er hatte Recht. Schon einmal waren die Nordleute die Retter ihrer Volksgenossen, damals nämlich, als sie unter Jarl Harald auf ihren hochbordigen Drachenschiffen hinunterzogen in das Südland, um den letzten Rest, die letzten wenigen Gothen zu retten, die der fürchterliche Narses unter dem Fuß des wütenden Byzantinertums zu zertreten versuchte. Und das kann wieder geschehen.“

Das kann wieder geschehen — das wird aber nicht wieder nötig sein. Fest und stark steht noch die deutsche Wacht; unerschüttert ist des deutschen Volkes Kraft und Wehrmacht. Und so wird es, so Gott will, bleiben. Stark und berechtigt ist der Glaube an den endlichen deutschen Sieg.

Wir harren und hoffen und sehen starken Herzens der Kunde entgegen, die die nächsten Tage bringen müssen. Und wie wir lauschen, erhebt sich aus dem Rabengekrächz aus Nah und Fern, das uns umtost, das uns aber unbekümmert läßt, weil wir's als unwahr kennen, eine starke Stimme, deren Worte Musik sind für unser Ohr. „Hemlandet“, das bekannte große schwedische Blatt Chicagos schreibt am Donnerstag an leitender Stelle unter der Aufschrift „Mit Deutschland, wenn Schweden wählen muß“:

„Wir hoffen von ganzem Herzen und vertrauen darauf, daß es unserm alten Vaterlande möglich sein wird, in dem Weltkriege seine Neutralität zu bewahren. Sollte dies sich aber als unmöglich erweisen, dann hoffen wir, daß es seine Macht mit der Deutschlands vereinigen wird, in einem letzten Versuch, Rußland, den Erzfeind, der seit Jahrhunderten den Bestand Schwedens bedroht, zu zerbrechen.

„Es ist beklagenswert, daß England, das zivilisirte, aufgeklärte, freiheitsliebende England, sich auf Rußlands Seite gestellt hat. Das mag sich zum Teil erklären aus Abmachungen mit Rußland, die es nicht gut mit Ehren brechen konnte, zum Teil durch kommerzielle Feindschaft, verursacht durch Deutschlands langen und während der letzten Jahrzehnte sehr erfolgreichen Wettbewerb in Industrie und Handel. Es ist trotzdem traurig, England jetzt, da die Gelegenheit geboten sein mag, den alten Feind von Freiheit, Aufklärung und Fortschritt zu zerschmettern — das Schwert ziehen zu sehen zur Verteidigung Rußlands.

„Mag eine höhere Macht die deutsche Nation führen und fördern. In diesem Kriege kämpft sie für alles, was ein zivilisirtes Volk heilig hält.“

Eine wahre und freundliche Stimme in dem verlogenen, gehässigen Chor. Vielleicht ein Freund in der Not. Vielleicht? — hoffentlich! Denn Schweden könnte ein starker Freund und Helfer sein. Das schwedische Schwert ist von altersher scharf, und stark ist der Arm, der es schwingt; es ist gewohnt, schwere Streiche zu führen. Und Deutschland kämpft so gut für Schweden, wie für sich selbst. Wird das deutsche Reich niedergeworfen, dann ist dem russischen Bären, dem Erzfeind Schwedens, der Weg nach Schwedens Herzens frei.

Schweden mag sich nicht zu tapferem Mitkämpfen entschließen können. Schweden mag neutral bleiben und es dem deutschen Volke überlassen, den Kampf gegen den Koloß der Knute und des politischen Massenmordes und dessen starke Mithelfer, das republikanische Frankreich und das aufgeklärte, freiheitsliebende „England“ allein auszukämpfen. Auch dann, auch unter dieser Voraussetzung bleibt uns die Erklärung des „Hemlandet“ ein willkommenes Freundeswort. Es ist das einzige in dieser schweren Zeit. Die einzige Stimme aus dem ganzen Völkerchor, der im übrigen einmütig schreit: Drauf auf das deutsche Reich, nieder mit dem deutschen Volk! Der Deutsche ist bescheiden und dankbar für jede Anerkennung — wäre er's nicht, so müßte er's in diesen Tagen lernen.

Die schwedische Freundesstimme aus dem Herzen Amerikas wird dem deutschen Volke in seinem Titanenkampfe nicht helfen können. Die Frage, mitkämpfen, oder zusehen?, wird in Stockholm entschieden werden. Aber für uns hier, für unser Land stellt sie gutes in Aussicht: freundschaftliche Beziehungen zwischen Schweden und Deutschen, einen engeren Zusammenschluß germanischer Elemente, der zum Besten der Republik notwendig ist.

Hochgradiges Fieber.

Wohltuend und trostreich ist die Ungewißheit, Unbestimmtheit und Dunkelheit selbst in der deutschlandfeindlichen Presse. Die englischen und französischen Kabel haben noch keinen Sieg gedrahtet. Was das heißt bei der ansonsten oft erfahrenen Wahrheitsliebe der Boulevardblätter und der Londoner Zeitungen, darüber ist sich wohl jeder klar. Und doch lassen auch diese Meldungen Wahres zwischen den Zeilen lesen.

Die französische Presse vergleicht den deutschen Kaiser mit Napoleon und wünscht ihm ein zweites Waterloo, das ihm die Engländer bereiten sollen.—Es ist das alte, echte Frankreich, das aus solchen Auslassungen herausguckt. Der alte gallische Hahn, dem der Kamm schwillt, und der am lautesten kräht. Frage man sich nur, wo denn die vielgerühmte französische Armee steckt. Kümmerliche Nachrichten aus dem Elsaß laufen nur ein, damit überhaupt etwas gesagt wird. Dagegen schlägt sich in Belgien das belgische Volk verblutend für die französische Sache. Die englische Flotte bewacht Galliens Küste. Wo aber ist der Franzose? Im Mittelmeer? Wer jagt angeblich die deutschen Kreuzer? Und wer nimmt heimlich die Interessen Frankreichs wahr? Englische Schiffe umstellen die deutschen. Italien aber hetzt sie aus seinen Häfen, dem übermächtigen Feind entgegen. Und sie gehen mit klingendem Spiel und fliegenden Wimpeln!

Doch schreien kann der Franzose. Die Schauermär von der standrechtlichen Erschießung der Berliner Sozialisten stammt aus französischer Quelle. Das Attentat auf den Kronprinzen hat sich die französische Presse zusammenfantasirt. Die Ermordung des Kaiserkönigs war französische Erfindung. Und dann die Schreckensnachricht von den im ganzen edlen Frankreich verteilten deutschen Spionen und Verrätern in Gestalt unschuldiger Reklameschilder! Deutsche Bouillonwürfel haben das französische Land mit einem Orientirungs-Netze überspannt, das dem eindringenden Gegner den Weg weisen sollte. Gelbe Schilder bedeuteten: „Hier ist genug Fourage zu finden.“ Rote besagten: „Hier ist minirt.“ Und verschiedene Randzeichnungen gaben Winke über Weg und Steg.

Welch ungeheure Gefahr für das stolze Frankreich! Man hat mit schneller Hand diese verdächtigen Verräter beseitigt, und nun ist Frankreich gerettet. Denn wer soll das deutsche Heer nach Paris führen, wenn die schlauen Bouillonwürfel nicht mehr als Wegweiser dienen? —

Aus französischer Quelle stammt die Nachricht, daß in Deutschland sich die Revolution vorbereite. Wie schnell entschwand ihnen ihre eigene Geschichte. Und wie leichtgläubig trauen sie Zeichen und Anzeichen, die keine sind! Eine Boulevardzeitung natürlich ist das Mundstück dieser Annahmen, Prophezeiungen und — Hoffnungen der edlen Nachbarn des deutschen Reiches. „Die deutsche, oder wenigstens die preußische Regierung“, sagt das Journal des Debats, „ist moralisch isolirt. Nicht nur das, sondern auch militärisch sieht sie allein, eine Tatsache, die vor zwei Wochen noch unglaublich geschienen hätte. Die süddeutschen Staaten dürfen diesmal noch weniger Entschädigung erwarten, als 1870. Und damals schon waren sie nur halb bei der Sache (!). Die Parteien Frankreichs und Belgiens sind eine nationale Einheit. Deutschland ist zerrissen, und das wirtschaftliche Elend, das in Deutschland sich eher fühlbar machen wird als anderswo, wird die Sozialisten zu energischer Inangriffnahme ihres letzten Zieles anfeuern, zur Errichtung der Republik. In zwei Monaten wird ein gewaltiges Ereigniß an der Ostgrenze die Revolution in Deutschland herbeiführen! —“

So das Blatt. Es ist das alte Frankreich, das so spricht. Der alte gallische Hahn, der am lautesten schreit. Fern vom Schuß ist heute noch Frankreich in Belgien, in der Nordsee, im Mittelmeer, dessen Schutz ihm England überließ. Was spricht aus allen diesen krampfhaften Sensationsmeldungen, aus all diesen hirnverbrannten Fantasien? Sollte es mehr sein oder etwas anderes als mangelndes Vertrauen in die eigene Kraft? Als Hangen und Bangen? Als blasse Furcht? Könnte es etwas anderes sein? —

Ist es aber das, so wollen wir ruhig halten. „Oderint, dum metuant!“: Mögen sie uns hassen, wenn sie uns fürchten!....

Keine Rattenragouts.

Von großem Interesse ist angesichts der gegenwärtigen Isolirung Deutschlands vom Weltverkehr die Frage seiner Verproviantirung, die Frage, ob Deutschland es ohne Zufuhr von Lebensmitteln von außen längere Zeit aushalten kann, ohne einer Hungersnot ausgesetzt zu sein. Deutschland befindet sich auf den ersten Blick in sehr schlimmer Lage. Im Osten von seiner Kornkammer Rußland abgeschnitten, im Westen durch die englische und französische Flotte von Amerika abgesperrt, im Süden von seinem Bundesgenossen Oesterreich begrenzt, das sich in einer ähnlich gefährdeten Lage befindet, stehen ihm zur Zeit nur drei kleine Löcher offen, durch die eine Versorgung mit Lebensmitteln möglich wäre, wenn nicht die Flotten Englands und Frankreichs auch sie mit der Zeit verstopfen sollten.

Das erste und bedeutendste dieser Löcher bildet die Schweiz, durch die eine Verbindung mit Italien und damit mit neutralen Seehäfen vorläufig noch vorhanden ist. Auf wie lange, steht allerdings auf einem anderen Blatte. Denn erstens wird Italien nicht lange neutral bleiben können, sondern sich entweder auf seine Pflicht als Glied des Dreibundes besinnen müssen — in welchem Falle England schleunigst mit des gallischen Nachbarn Hilfe die Küsten der Appeninhalbinsel blockiren und damit die Zufuhr auf diesem Wege unmöglich machen würde — oder es schließt sich dem feindlichen Verbande an, ein Vorgehen, das am Ende dasselbe Resultat auf anderem Wege ergeben würde. Das zweite Loch ist Holland. Ueber die Niederlande, deren Neutralität von Deutschland jedenfalls gewahrt werden dürfte, solange sie nicht selbst sich den Schaaren seiner Feinde zugesellen, wäre eine Verproviantirung von Amerika aus durch neutrale Schiffe möglich, wenn solche Schiffe in hinreichender Zahl vorhanden wären. Dasselbe gilt theoretisch auch vom dritten Loche, Dänemark. Aber mit einer Verproviantirung über Kopenhagen ist keinesfalls zu rechnen; denn einmal sind die Dänen den Deutschen an sich schon nicht besonders grün, und dann werden sie durch die verwandtschaftlichen Beziehungen ihres Königshauses zu den herrschenden Familien von Rußland und England zu stark auf Deutschlands Feinde hingewiesen, als daß sie ihrem südlichen Nachbarn hilfreich beispringen sollten. Dagegen wäre eine Versorgung Deutschlands über Norwegen und Schweden möglich, unter der Voraussetzung, daß es der deutschen Flotte gelingen sollte, die englische in Schach zu halten.

Aber ist eine Verproviantirung Deutschlands während der nächsten Monate überhaupt nötig? In Kreisen, die in enger Fühlung mit den großen Importhäusern Deutschlands stehen, ist man geneigt, diese Frage zu verneinen. Es wird von ihnen darauf hingewiesen, daß Deutschland sich augenscheinlich von langer Hand auf einen solchen Fall wie den jetzt eingetretenen vorbereitet habe. Und es wäre mehr als verwunderlich, wenn es anders sein sollte. Der deutsche Generalstab gilt als der beste in der Welt. Und er sollte nicht vorausgesehen haben, daß Deutschland im Falle eines Krieges mit dem Dreiverbande vom ersten Tage des Feldzuges an bezüglich der Zufuhr von Lebensmitteln auf sich allein angewiesen sein würde? Nimmermehr. So gewiß, wie der deutsche Generalstab hinsichtlich der Mobilmachung alles bis ins Einzelste schon längst im Voraus geplant und festgelegt hatte, so gewiß wird die deutsche Regierung auch die Verproviantirungsweise in den Bereich ihrer Fürsorge gezogen haben; und wir können einigermaßen sicher sein, daß unsere Landsleute daheim vorläufig keinen Hunger zu leiden haben werden, komme, was da mag. Ein erstes Anzeichen dafür war die seiner Zeit wenig beachtete Tatsache, daß unmittelbar nach dem Ausbruche des Krieges mit Rußland die preußische Regierung bestimmte Höchstpreise für alle Lebensmittel im ganzen Lande festsetzte. Sie hätte das nicht tun können, wenn keine Vorräte dagewesen wären, auf die man in Zeiten der Not hätte zurückgreifen können. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß solche Vorräte dank der Fürsorge der deutschen Regierung in hinreichender Menge eingelegt worden sind, um das deutsche Volk so lange über Wasser zu halten, bis es sich einen unmittelbaren Ausweg zur See zu bahnen weiß, ganz gleich, ob der Krieg nun sechs Monate oder zwei Jahre dauern sollte. Wir können ganz sicher sein, daß der Kaiser und seine Minister diese wichtige Frage der Verproviantirung reiflich bei sich erwogen haben, bevor sie den schweren Entschluß faßten, das Schwert aus der Scheide zu ziehen.

In dieser Vermutung werden wir durch Auskünfte bestärkt, welche uns aus den Kreisen eingeweihter hiesiger Geschäftsleute geworden sind. Amerika hat in den letzten Jahren, vor allem aber im vergangenen, geradezu enorme Mengen von Weizen und anderen Nährstoffen nach Deutschland und in geringerem Maße auch nach Oesterreich ausgeführt, viel mehr, als die Länder verbrauchen konnten. Die Hauptmasse des Getreides ist nach Mannheim, dem größten deutschen Binnenhafen, gegangen und dort zweifellos von Regierungsagenten auf die verschiedenen Landesteile verteilt worden. Geringere, aber auch immer noch ungewöhnlich große Mengen sind über die deutschen Nordseehäfen eingeführt worden, und dies alles angesichts der Tatsache, daß Rußland bisher die Hauptkornkammer des Landes gewesen ist und jedenfalls auch noch bis zuletzt ein riesiges Importgeschäft nach Deutschland getan hat.

Deutschland ist offenbar zur Zeit reichlich mit Nahrungsmitteln versehen. Es hat ja nicht einmal unmittelbar vor dem Ausbruche des Krieges, wie das sonst bei solchen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt, noch hastige Bestellungen auf schleunige Lieferung von Lebensmitteln in Amerika gemacht: ein sicheres Zeichen, daß es keine Hungersnot zu fürchten hat. Ganz anders steht es dagegen mit Frankreich und vor allem mit Rußland. Es wird berichtet, daß Rußland noch Ende Juli, also kurz vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten, riesige Getreidebestellungen in Amerika aufgegeben hat, welche nicht mehr ausgeführt werden konnten, weil der Krieg schneller ausbrach, als man vermutete, und Rußlands Häfen sofort durch das prompte Vorgehen der deutschen Flotte von dem Seeverkehr abgeschnitten wurden. Auch in Frankreich sollen die Preise der Lebensmittel bereits zu einer Höhe gestiegen sein, welche die für Deutschland regierungsseitig angesetzten Höchstpreise bei weitem übersteigen: ein Beweis dafür, daß man in Deutschland mit größerer Umsicht wie in Paris auf den Unterhalt des Volkes während der Kriegszeit bedacht gewesen ist. Es will scheinen, als dürften wir ganz beruhigt darüber sein: unsere Freunde im alten Vaterlande werden nicht in die Lage kommen, wohlschmeckende Rattenragouts essen zu müssen, wie sie im Jahre 1870—71 in Paris auf dem täglichen Speisezettel standen.

Neue Probleme.

Nachdem die erste der durch den europäischen Krieg in diesem Lande verursachten großen Schwierigkeiten, die Geldknappheit der Banken, durch der außerordentlichen Situation entsprechende außerordentliche Maßnahmen beseitigt erscheint, tauchen immer neue Probleme für die Finanz- und Handelswelt auf, deren Lösung für die wirtschaftliche Wohlfahrt des Landes von nicht weniger großer Wichtigkeit ist. Eine dieser Fragen lautet: Wo soll die Nation mit all' ihrem Reichtum hin, wenn ihr die Mittel, ihn auf den Weltmarkt zu bringen, abgeschnitten sind?

Die Ausfuhr stockt, und die amerikanischen Industrien haben keine Absatzmöglichkeit für ihre Produkte. Die Einfuhr ist unterbunden, und es fehlt infolgedessen an Rohprodukten, die wir aus anderen Ländern zur Verarbeitung beziehen und an Fertigwaare für den unmittelbaren Verbrauch. An dem Brachliegen des Handelsverkehrs ist nicht nur die Unsicherheit der Seeschiffahrt schuld, die die meisten Schiffe in den Häfen hält, sondern auch der Mangel an Transportmöglichkeiten in fremden Ländern, in denen die Regierungen alle Bahnen für Militärzwecke in Anspruch nehmen. Der Wert der Einfuhr aus Deutschland und Frankreich allein beträgt in normalen Zeiten täglich etwa eine Million Dollars. Was die Vereinigten Staaten nach Europa exportiren, wird auf etwa vier Millionen Dollars täglich bewertet, und etwa ein Drittel davon geht nach Frankreich und Deutschland. Der Verkehr mit diesen beiden Ländern ist vollständig zum Stillstand gekommen, und der mit England liegt wenigstens für die nächste Zeit fast ganz brach.

Die Getreidemengen, die sich in allen Stapelplätzen des Landes ansammeln und nicht verfrachtet werden können, werden immer größer. Auch den Baumwollenpflanzern droht die Unterbindung des Außenhandels verhängnißvoll zu werden. Sie können ihre Ernte nicht verfrachten, und wissen nicht, wie die ihnen daraus erwachsenden Ausfälle gedeckt werden sollen. Um ihnen zu helfen, ist zu den vielen schon eingeleiteten oder durchgeführten Hilfsaktionen eine neue im Gange: es schweben Verhandlungen über die Aufbringung von fünfzig Millionen Dollars oder mehr, die ihnen als Darlehen gewährt werden sollen, welche erst aus dem Erlös für die Ernte zu decken wären. Aber auch die großen Industrien fangen schon an, die Situation sehr unangenehm zu empfinden. Die Stahlindustrie zum Beispiel exportirt etwa den vierten Teil ihrer gesammten Produktion. Für diesen Teil findet sie jetzt keinen Absatz, und schon sind aus den Stahldistritten Meldungen von der Entlassung von Arbeitern gekommen. Noch schwerer wird die Kupferindustrie betroffen, die die Hälfte ihrer Produktion nach Europa abgibt. Verschiedene große Kupfergesellschaften haben denn auch schon ihre Betriebe auf die Hälfte reduzirt. Aehnlich liegen die Verhältnisse in anderen Industriezweigen, und es liegt daher die Befürchtung nahe, daß im Falle einer andauernden Lahmlegung der großen Betriebe des Landes die Folgen verhängnißvoll werden können.

Eine andere Schwierigkeit, die allerdings für Europa von größerer Unannehmlichkeit ist als für die Ver. Staaten, ist die Unmöglichkeit weiterer Goldsendungen nach den durch den Krieg direkt betroffenen Ländern. Onkel Sam kann ihnen seine Schulden nicht bezahlen — nicht, weil er kein Geld hat, sondern weil er es, wie seine Produkte und Industrieerzeugnisse, nicht über den Ozean bringen kann. Während der letzten Geschäftstage vor Schließung der Börsen hat Amerika von Europa abgestoßene Sekuritäten angekauft, deren Nennwert auf fünfzig Millionen Dollars geschätzt wird, obgleich sie wahrscheinlich zu bedeutend geringeren Kurswert übernommen wurden. Diese Sekuritäten sind etwa zur Hälfte schon hier eingetroffen. Den Maklern, die sie gekauft haben und jetzt bezahlen sollen, stehen aber nur in den wenigsten Fällen die Mittel dafür zur Verfügung. Die Banken haben sich nun bereit erklärt, die Papiere zu übernehmen. Sie legen das Geld aus, gegen dessen Wiedererstattung die Sekuritäten verpfändet sind. Wie aber das Geld dafür an die europäischen Verkäufer derselben gelangen soll, ist vorläufig noch ein ungelöstes Problem. Anderseits aber sind auch die Zahlungen an Amerika für Getreide und andere Produkte, die allenfalls über neutrale Häfen hinüber gebracht werden können, mit Schwierigkeiten verknüpft. In einer Konferenz von Vertretern führender Banken einigte man sich dahin, darauf zu bestehen, daß europäische Bankiers entsprechende Deckungsmittel deponiren, ehe die Versendung irgend welcher Güter erfolgt. Das heißt also mit anderen Worten, den Europäern wird der Kredit abgeschnitten, und sie haben für Waaren im voraus zu bezahlen.

Ein Lichtblick — wenn man es so nennen kann — ist die eingangs erwähnte Tatsache, daß die Geldknappheit, wenn auch auf künstlichem Wege, das heißt, durch die von der Regierung den Banken zur Verfügung gestellten Notstandsgelder, vorläufig beseitigt ist.

Gegen unvernünftige Gesetze.

Unter der Spitzmarke „Gesetze, die nicht durchgeführt werden“, bringt der „Washington Herald“, eins der angesehensten Blätter der Bundeshauptstadt, einen geharnischten Protest gegen die vor der Staatsgesetzgebung von Georgia schwebende Anti-Zigaretten-Vorlage, durch die der Verkauf von Zigaretten und Zigaretten-Papier zu einem Verbrechen gestempelt werden soll. „Wenn die Vorlage zum Gesetze wird“, schreibt das Blatt, „wird es eine weitere Verlockung bedeuten, unerlaubten Handel zu betreiben, wie er jetzt schon in Georgia mit Bezug auf alkoholartige Getränke besteht. Der Staat hat ein außerordentlich strenges Prohibitionsgesetz, und doch haben die Binnensteuerbeamten im Jahre 1913 in Georgia 813 ungesetzliche Brennereien ausgehoben; der Jahresbericht des Binnensteuerkommissärs über diesen Punkt lautet: Das Hausiren mit Schnaps wird in Prohibitionsstaaten in ausgedehntem Maße betrieben, und seine Ausrottung gehört zu den schwierigsten Problemen der Binnensteuerämter. Tatsächlich ist eine solche Ausrottung überhaupt unmöglich, schon weil nicht genügend Beamte für einen solchen Zweck zur Verfügung stehen. Die Zustände werden auch nicht besser werden, solange die Bundesbeamten nicht auf die aufrichtige Unterstützung von Orts- und Staats-Behörden rechnen können.“

An diesen Bericht knüpft der Artikel Beobachtungen aus anderweitigen Quellen, alle übereinstimmend dahin lautend, daß unter der „Prohibition“ heimlicher Suff blüht und der Gebrauch von Opiaten in erschreckender Weise zunimmt, und kommt dann zu dem Schlusse, daß durch das Zigarettenverbot das Uebel noch schlimmer werden wird. Zum Beweise dafür erinnert das Blatt an die Tatsache, daß Georgia ein tabakbauender Staat ist und daß seine Bewohner das Rauchen, und wenns nur ein Krautstengel ist, als etwas Selbstverständliches betrachten das man ebensowenig aufgeben kann wie das Essen. Ein Verbotsgesetz könne darum nur dann wirksam gemacht werden, wenn man gleichzeitig den Bewohnern des Staates die Möglichkeit entzöge, die Zigaretten anzustecken.

Zum Schlusse beklagt der Artikel die gegenwärtige Tendenz, dem Volke Gesetze aufzuzwingen, die nicht durchgeführt werden können, denn aus solchen Gesetzen erwachse nur Mißachtung, die sich schließlich auch auf gute Gesetze übertrage.

Daß der Appell an den gesunden Menschenverstand höchstwahrscheinlich ungehört verhallen wird, schreibt dazu die „Westliche Post“ ist klar; immerhin ist es ein gutes Zeichen, daß auch im anglo-amerikanischen Lager die Stimmen sich mehren gegen die krankhafte Sucht, die Gewohnheiten des hafte Sucht, die Gewohnheiten des Menschen durch Gesetze zu reguliren und darüber die großen sozialen Fragen zu vergessen, deren Lösung tatsächliche Aufgabe des Staates ist.

Die Bundesreservebehörde.

Washington, 8. Aug. Die Bundesreservebehörde, welche jetzt nach der Bestätigung von Paul M. Warburg von New York und F. A. Delano von Chicago durch den Senat vollständig geworden ist, wird sofort ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Vorarbeiten sind in wochenlangen Beratungen der zuerst bestätigten Mitglieder der Behörde bereits erledigt worden. Somit wird die Organisirung und Eröffnung der zwölf Reservebanken bald erfolgen können. Bristow griff im Senat Warburgs Ernennung heftig an; diese wurde von Senator Stone von Missouri verteidigt. Ein Demokrat und zehn andere Senatoren standen gegen Warurgs, nur Bristow gegen Delanos Bestätigung.

— Aus einem Radfahrerroman. — ....Errötend lehnte sich die Nummer 7056 an ihren Galan Nummer 858 und schwieg......

—— Kriegskarten ——
von Europa zu 15c und 20c; Kriegsatlas mit 9 großen Landkarten und Beschreibung, zu..25c
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Sohn und Bruder

Joseph Billmeyer

(geliebter Gatte der verstorb. Kath. Billmeyer) am 3. August 1914 im Alter von 49 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen in Salt Lake City, Utah, plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 10. August, um 9 Uhr Vorm., von der Wohnung der Tochter, 2676 Osgood Str., mit Automobilen nach Niles Center. Leiche ist aufgebahrt Sonntag Nachmittag. Die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Billmeyer, Frau Chas. Geng Jr., Ella und Marg. Billmeyer, Kinder.
Chas. Geng Jr., Schwiegersohn.
R. Chas. Geng, Enkel.
Frau Marg. Billmeyer, Mutter.
Chas. Billmeyer, Frau J. Kollangar, Frau F. Wengierski, Frau L. Billmeyer, Frau W. Scholz, Frau R. Shad, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

George Riedel

im Alter von 62 Jahren, 5 Monaten, am Freitag, d. 7. August, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause Nr. 1819 West North Ave., nach dem Eden Gottesacker. Um stilles Beileid bitten

Frederick Riedel, Frau Wm. C. Habel, Frau Edward Kennelly, Edward Riedel, Kinder.
George, Minnie und Harvey Riedel, George u. Dorothy Habel, Großkinder.

Der Verstorbene war Mitglied des „Freier Sängerbund“ und der Harugari Wilhelm Tell Loge.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Ludwig Rohde

(Gatte der verstorbenen Sophie Rohde, Vater des verstorbenen Wilhelm Rohde) am 8. August im Alter von 76 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. August, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2002 String Str., nach der Evangel. Luther. Zionskirche, Ecke 19. und Peoria Str., von da nach dem Oakridge-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Heinrich, Ludwig, Sophia, August, Louisa, Augusta, Frieda und Katharina, Kinder, sowie Schwiegersöhne, Schwiegertöchter und Großkinder.
Friedrich und Christ. Rohde, Brüder.
Sophia Gosdemann, Schwester.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, lange Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Albert Melkers

am 8. August im Alter von 10 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2844 S. Keeler Ave., (früher 42. Ave.) Dienstag, den 11. August, um 1 Uhr Nachm., nach der Evangel. St. Andreaskirche, von dort mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Melkers, Mutter.
Klara, Schwester.
Karoline und Fritz Cergel, Großeltern.
August und Wilhelm Cergel und George Heilenbach, Onkel.
Frieda Heilenbach, Tante. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Kasper Kuehn

im Alter von 71 Jahren am 7. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 10. August, um 9 Uhr 30 Vormittags, vom Trauerhause, 1552 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Kuehn geb. Lindbiel, Gattin.
John, Lizzie, Tina, Katie, Kinder.
Rose Kuehn, Schwiegertochter, nebst Verwandten. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Helmchen

im 64. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1246 W. 31. Str., am Sonntag, den 9. August, 12 Uhr Mittags, nach der Christuskirche, 31. Place und Marine Ave., von da per Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Julia Helmchen, geb. Sidon, Gattin.
Adolph, William, Albert, Mary und Frau Louisa Mieder, Kinder. fria

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Nikolas Mohr

am Freitag, den .. August, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1428 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Maria Mohr, Gattin.
Karolina, Alice und Maria, Töchter.
Trophil Mohr, Sohn, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Berndt

am 7. August im Alter von 49 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1428 S. Marengo Ave., Forest Park, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hannah Berndt geb. Keele, Gattin.
Walter, Tina, Ernst, Max und Herbert, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Enkelin

Anna Belle Butt

im Alter von 8 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6431 S. Marshfield Ave., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest und Belle geb. Theisen, Eltern.
Beth Carolina, Zwillingsschwester.
Mathias Theisen, Großvater.

Todesanzeige.

Freundschafts-Loge Nr. 1.
Vereinigte Hertha-Schwestern von Illinois.

Beamten Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

M. Martin

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3114 N. Monticello Ave., am Sonntag den 9. August, Nachmittags um 2 Uhr, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Klara Kabler, Präsidentin.
Klara Kong, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freier Sängerbund.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß

Georg Riedel

(Gründer unseres Vereins) gestorben ist. Die Bestattung erfolgt Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1619 W. North Ave., wozu die Mitglieder ersucht sind, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Roth, Präsident.

Gestorben: Matthias Scheer, geliebter Gatte von Anna Scheer geb. Selm; geliebter Vater von Margareth, Anna, John, Michael und Matthias Jr.; Bruder von Michael und Jacob; Schwiegervater von Chas. Corpus und Henry Brueckmann. Beerdigung am Montag, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2255 Irving Park Blvd., nach der St. Benedicts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres Vaters und Großvaters

August Greinke

sowie auch bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter, Schwester, Gattin und Mutter

Frau Minnie Bay

Nochmals Allen dankend:

Aug. Heyer, Gatte, nebst Kindern.
Otto Bay, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus für die Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Bestattung unseres teuren Gatten und Vaters

Carl Scherzinger

Besonders Herrn Pfarrer Kircher für die erhebenden, trostreichen Worte am Sarge, sowie auch dem geehrten Schwabenverein.

Die tieftrauernde Familie Scherzinger.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden für meinen vielgeliebten Gatten und Vater

John Weisbrod.

Insbesondere danken wir der Kilwinning Loge Nr. 311, A. F. A. M.

Josephine Weisbrod, nebst Kinder.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir unseren innigsten Dank aus für die große Beteiligung und die schönen Blumenspenden am Sarge unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Fred Parman

Hauptsächlich auch Herrn Pastor Succop für die trostreichen Worte am Sarge.

Die trauernden Kinder, nebst Verwandten.

Kriegs-Karte
Neueste Ausgabe; Größe 21 bei 28 Zoll: zeigt die Stellung der feindlichen Heere; sehr deutlicher Druck.......15c
Kriegs-Atlas
Einzelkarten der verschiedenen Länder Europas mit besonderer Berücksichtigung der militärischen Befestigungen; großes Format.......25c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
50 OST MONROE STRASSE.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Auguste Beyer geb. Runge

im Alter von 67 Jahren und 3 Tagen am Donnerstag, den .. August 1914, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2248 Iowa Str., nach der St. Johannes Evangel. Luther. Kirche, von dort mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Hermann Beyer, Gatte.
Minnie, John, Otto Beyer und Frau Clara Schlote, Kinder.
Ella und Anna Beyer, Schwiegertöchter.
Henry Schlote, Schwiegersohn.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth B. Kuerten

(Schwester des verstorbenen Johann Kuerten) im Alter von 25 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Morgen, den 9. Aug., um 9 Uhr, vom Trauerhause, 6214 Green Str., nach der St. Martinskirche, von da per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker.—Mitglied der Jungfrauen-Sodalität der St. Martinskirche. Um stille Teilnahme bitten:

Peter und Margaretha Kuerten, geb. Dietz, Eltern.
Mrs. Kate Young, Friedrich und Anna Kuerten, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

Carl Wagner

im Alter von 26 Jahren am Dienstag, den 4. August, plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, Mittags um 12 Uhr, von Ernst C. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Wagner, Gattin.
Elmer Wagner, Sohn.
Fritz und Augusta Wagner, Eltern.
Emilie Sand, Schwester.
Wilhelm und Fred Wagner, Brüder, nebst Verwandten.

Die Lieben, die der Tod getrennt,
Vereint der Himmel wieder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Theodor Kraiemann

im Alter von 71 Jahren und 4 Monaten am Dienstag, den 4. August 1914, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1921 Hancock Str., nach dem Montrose-Friedhof.

dosa Henriette Kraiemann, Gattin.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an unsere teure Gattin und Mutter

Augusta Gruber

welche heute vor 4 Jahren, am 8. August 1910 gestorben ist.

Sanft ruhe ihre Asche!

Wm. H. Gruber, Gatte, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meines geliebten Gatten und Vaters

George Hehr

welcher heute vor zwei Jahren, am 8. August 1912, im Alter von 25 Jahren durch Mörderhand so plötzlich von uns geschieden ist.

Heiße Tränen sind geflossen
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von mir fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Nichts mehr konntest du mir sagen,
Warum sollte ich nicht klagen?
Ja, ich kann es nicht vergessen,
Wie du mich so treu geliebt;
Lieber Gatte, ruh' in Frieden,
Bald auch wir von dannen gehen,
Im gelobten Land dort drüben
Gibt es einst ein Wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin:

Ida Hehr geb. Zahlmann, nebst kleinem Sohn Georg Hehr.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Schwiegersohnes und Schwagers

George Hehr

welcher heute vor zwei Jahren, am 8. August 1912, im Alter von 25 Jahren durch Mörderhand so plötzlich von uns geschieden ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Weinend legten wir dich nieder
In das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Ach, d'rum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Schwiegereltern:

August und Karoline Zahlmann.
Wilhelm und Arthur, Schwager.
Minna, Schwägerin.

Zur Erinnerung.

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines teuren Gatten und unseres lieben Vaters

Anton Helbig

der heute vor vier Jahren, am 8. August 1910, plötzlich durch den Tod von uns geschieden ist.

Schon sind 4 Jahre verflossen,
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebte Gatte,
Vom Tode wurd'st hinweggerafft.
Du wirst geliebt in Trauerliebe,
Geachtet in deinem Trauerkreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:

Ida Helbig, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Karl Lamprecht

der morgen vor einem Jahre, am 9. August 1913, gestorben ist.

In unserem Heim wirst du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer
Dunkel ist's in unserem Heim,
Wir sehen dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir zu aller Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796. Local Phone Forest Park 787. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Ralph Schwal, Superintendent.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. indidsalsa

Riverview
WESTERN BELMONT CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

Seht den Fall der Festung Chapultepec
Den Ausbruch von Popocatepetl
Pain's mexikanischen Krieg
Das riesige, großartige Feuerwerk
Heute Abend um 8:30

500 Teilnehmer | 50 Künstler | 10 große Akte

Pikniks Heute: Chicago Chapter Knights of Columbus
Morgen: Böhmische Turner.

NOW OPEN !!
FOREST PARK
It's Great!!
Samstag, 16. August
Große
Deutsche
Demonstration
Versäumt sie nicht.

Jährliches Piknik
des
Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite
am Sonntag, den 9. August 1914, in Evergreen Park.

Grosses Volksfest
veranstaltet von den
Vereinigten Schweizer Vereinen
Sonntag, den 9. August 1914
in Brands Park.

21. jährliches Piknik
veranstaltet vom
Elsaß Lothringen Unterst.-Verein

Großes Basket-Piknik
veranstaltet vom
Verein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern

SCHWABEN-VEREIN
37. Cannstatter Volksfest
in Brands Park.

Trolley-Fahrten
zu Exkursions-Raten
nach Joliet
85c für die Rundfahrt
Illinois Staats-Zuchthaus

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
W. Christophs Orchester

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
715 NORTH AVE.
Münchner Küche.
Jeden Abend Konzert!

Seppel Fuchs
Bayrische Bierstube
1548 Larrabee Str.

FEDERAL INN

Populäre Vorträge
über
Natürliche Lebensweise und Heilweise

Cannstatter Volksfest.

Der Schwabenverein rüstet sich mit Festspiel und Neckarwein.

Unter den festlichen Veranstaltungen Chicagos, die der Gunst des gesammten deutschen Elements immer sicher sind, steht in der Reihe der sommerlichen Vergnügungen mit in erster Linie das Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins. Während der verflossenen 36 Jahre hat das, wie es so häufig genannt wird, „große Schwabenpiknik" sich in den Herzen Tausender von Besuchern dergestalt eingebürgert, daß es Wochen voraus zum vielbesprochenen Unterhaltungsthema geworden ist. Man versteht die Ungeduld, mit welcher die Festanzeigen in den Zeitungen überflogen werden, und wird es am Ende auch verzeihlich finden, daß selbst sonst gut orientirte Zeitungsmenschen das Fest eine Woche früher ansetzten, als es die zuständige Behörde beschlossen. Damit nun aber, wie man kürzlich am Denkmal Fritz Reuters hörte, die Firigkeit der Richtigkeit den Platz räume, sei es noch einmal deutlich gesagt, daß das Fest am Sonntag, dem 23., Montag, dem 24., und Sonntag, dem 30. August, in Brands Park stattfindet.

Den besuchenden Freunden kann die Versicherung gegeben werden, daß für Verschiedenheit der leiblichen und geistigen Genüsse, je nach Geschmack oder Stammesart, vortrefflich gesorgt wird. Die kleinen und großen Kinder werden am Nachmittag außer einem Miniaturzirkus, Kasperltheater und dergl. an einer feenhaften Kinderaufführung ihre helle Freude haben, während die gereiftere Jugend und die wohlwollenden und auch kritisch veranlagten Alten am Abend ein Festspiel anschauen mögen, in welchem Begebenheiten u. liebgewordene Bilder aus Alt-Württembergs Geschichte an ihnen vorüberziehen werden. Nicht zu vergessen der 25 Faß 1911er Riesling aus dem Stuttgarter Hofkeller, der dieses Mal, damit kein Gast unbefriedigt von dannen zieht, an zwei Stellen kredenzt wird. Der letztjährige Andrang, hauptsächlich auch seitens des suffragettischen Elements, hat sich dermaßen beängstigend gesteigert, daß ein zweiter sprudelnder Quell erschlossen werden muß. Wenn dann zu vorgerückter Stunde die Hauptquelle von den Belagerern eingenommen sein sollte, wenn die siegesfreudigen edlen Amazonen das schaurigschöne Kriegslied: „Susanna" anstimmen mit den unzähligen Anfeuerungen zu erneuten Attacken, dann wird der in die Enge getriebene ruhige Bürger die Reservebatterien heranziehen können. Eine taktische Notwendigkeit in unserer kriegerischen Zeit. Der Generalstab oder Schwäbische Gemeinderat hofft indessen auf des Wettergottes gütiges Walten und entbietet den vielen Freunden im Voraus ein herzliches „Willkommen!"

Melonentrust!

Bundesgrandjury erhebt Anklagen gegen Kommissionsfirmen.

Acht Chicagoer und 20 auswärtige Kommissionshändler, sowie sieben Korporationen wurden gestern von den Bundesgroßgeschworenen angeklagt, das Shermansche Antitrustgesetz dadurch verletzt zu haben, daß sie unter dem Namen der Western Cantaloupe Exchange ein Monopol bildeten, dessen Zweck die Regulirung des Netzmelonenanbaus und die willkürliche Festsetzung der Preise für Melonen war.

Die angeklagten Chicagoer Händler sind: Frank E. und William L. Wagner, in Firma G. M. H. Wagner & Son; Charles H. Weaver, Chas. A. L. Bernard Kilbourne, William F. Weaver, L. Bernard Kilbourne, William F. Morof und Ira Dodge Hale, die alle der Firma C. H. Weaver & Co. angehören; Joseph Friedheim, Präsident der Firma J. Friedheim & Co.

Die angeklagten Korporationen sind die Western Cantaloupe Exchange; Lyon Brothers Company, New York; Millers Cummings Company, New York; Lyon-Coggins Company, New York; M. O. Coggins Company, Pittsburg; Mutual Distributing Company; United Marketing Company, Los Angeles, Cal.

— Nicht anders denkbar. — Dienstmädchen, eintretend): „Da ist ein Herr, der die gnädige dringend zu sprechen wünscht!" — Tochter des Hauses (für sich selbst): „Dringend?! Mein Gott, da muß ich mich wohl gleich fürs Standesamt fertig machen?!"

2. Ausflug verbunden mit Preiskegeln
veranstaltet vom
Hessen-Nassauer Damenverein
am 27. August 1914, nach Karthausers Grove, 6656 Ridgeway Boulevard. Essen für Schwestern frei. Freunde bezahlen 50c die Person.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Angesichts der irreführenden und lügenhaften Kriegsberichte in der russen-, engländer- und franzosenfreundlichen angloamerikanischen Presse, welche gegen Deutschland gerichtet sind, möchte ich den Vorschlag machen, daß alle deutschen Vereine und Logen in ihren Räumen „Schwarze Bretter" anbringen. An diesen sollten die schreienden und sensationellen „Headlines" jener sogenannten Zeitungen angeschlagen werden, z. B. der Titel, der kürzlich in einem Blatte erschien: Gefangennahme von sieben deutschen Kriegsschiffen durch die Engländer", oder „Siebentausend Deutsche getötet". Dergleichen wird natürlich noch oft kommen. Wenn nun diese „authentischen" Nachrichten angeschlagen werden und bleiben, so werden die deutschen Vereine den Feind unter der englischen Presse erkennen und sich darnach richten können. Ein einmütiges Vorgehen in dieser Richtung wird jene Blätter ohne Zweifel zwingen, wenigstens den Schein der Gerechtigkeit zu wahren. Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung sollen sich der Unterstützung solcher Zeitungen durch Abonnement oder Kauf enthalten. Die Deutschen werden, selbst wenn Deutschland unterliegen sollte, stolz sein auf das Land ihrer Väter, denn nicht einer seiner Feinde hat es gewagt, es allein anzugreifen.

E. C. B., La Grange, Ill.

An die Redaktion der „Abendpost".

In den deutschen Massenversammlungen und in der Presse ist auch der Ruf nach Hilfe für die gestrandeten Reservisten laut geworden, daß hier aber auch noch viele andere Deutsche Not leiden, beweisen wohl am besten die Hunderte, die täglich um 1 Uhr Nachmittags die Ausgabestelle der „Abendpost" umdrängen und die in der Zeitung angezeigten Arbeitsgelegenheiten studiren. Dabei ist nun leider zu bemerken, daß die Zahl dieser Arbeitsangebote recht gering ist. Es gibt in Chicago doch viele größere deutsche Unternehmungen, doch in ihren Betrieben findet man hauptsächlich die slawischen Völkerschaften vertreten. Wo bleibt da deutscher Sinn, deutsche Liebe und Treue? Wenn jenen Nationalitäten ein solcher Vorzug gegeben wird, dann ist es kein Wunder, wenn ihnen der Kamm schwillt.

Das Deutschtum ist in Chicago numerisch sehr stark, aber wo haben wir unsere Vertreter in städtischen und staatlichen Aemtern und in Washington? Wir helfen nur Anderen, und daher kommt es wohl auch, daß die englischen Blätter sich über uns lustig machen. Es wird auch gerühmt, daß die Deutschen für dieses Land Ströme von Blut vergossen hätten, doch die Deutschen, die jetzt nach der alten Heimat zurückkehren und das Bürgerrecht noch nicht erworben haben, soll die Rückkehr verweigert werden, wahrscheinlich weil sie durch ihre Handlungsweise beweisen, daß sie gute Bürger hätten werden können.

Deutsch-Oesterreicher.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Vor vielen Jahren war es Mode, ein buntes Band am Hut zu tragen. Als Amerikaner, dessen Eltern aus Darmstadt und Hohenzollern kommen, wünsche ich den Vorschlag zu machen, daß ein Komite ernannt werde, das eine Anzahl solcher Bänder bestellt, hergestellt in den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Diese Bänder sollen für je 50 Cents zum Verkaufe angeboten und der Erlös für die unbemittelten deutschen und österreichischen Reservisten verwendet werden. Etwa 100,000 solcher Hüte würden jetzt einen recht guten Eindruck in Chicago machen und der guten Sache mithelfen. Es würde mir eine Ehre sein, die ersten $10 für diesen Zweck beizusteuern.

Ergebenst,
Dr. G. S. Gfroerer.

Keine Vergnügungsfahrt.

War 24 Stunden lang zwischen Holz im Frachtwagen eingeklemmt.

Louis Gardillo, Nr. 355 West Terrace Straße, kletterte vor einigen Tagen, als er sich auf dem Heimwege befand, über einen auf den Geleisen der St. Paulbahn stehenden Frachtwagen, um schneller nach seiner Wohnung zu gelangen. Er befand sich gerade in der Mitte des mit Nutzholz beladenen Wagens, als die Bretter ins Rutschen geriethen und sein rechter Fuß eingeklemmt wurde. Unter den größten Anstrengungen versuchte sich der Mann zu befreien, doch vergebens, er war und blieb gefangen. Als sich dann der Zug in Bewegung setzte, bekam er es mit der Angst und rief um Hilfe, doch verhallten seine Rufe ungehört. Nachdem er 24 Stunden lang gezwungen gewesen war, in diesen unangenehmen Lage auszuhalten und der Zug Milwaukee erreicht hatte, wurden seine Hilferufe gehört und der Mann, der gänzlich erschöpft war, befreit.

Dem Tode entrissen.

Wm. H. Robert aus Benton Harbor, Mich., wäre gestern beim Baden in dem See am Fuße der Wilson Ave. ertrunken, wenn nicht rechtzeitig P. J. Siegel, der Aufseher des Freibades, und Leon Reeves, ein Strandwärter, ihm zu Hilfe gekommen wären. Er war ohnmächtig, als seine Retter ihn auf den Strand legten, wurde aber unter Anwendung des Pullmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht.

Frau W. Mahoney, Nr. 5018 Sheridan Road wohnhaft, wurde gestern an der Racine Ave. und Harrison Straße von einem Straßenbahnwagen der Harrison Str.-Linie niedergerannt und schwer verletzt. Die Frau hatte gerade einen Straßenbahnwagen verlassen und war im Begriff, um die Elektrische herumzugehen, als sie von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Wagen erfaßt und mit furchtbarer Gewalt zur Seite geschleudert wurde. Die Verunglückte, die einen Bruch des Hüftenknochens davontrug, mußte nach einem Hospital geschafft werden.

Die Leiche des Mannes, welche, wie berichtet, an der Harrison Str. Werfe im See gefunden wurde, ist mit Bestimmtheit als die des 45jährigen Paul Ostermann adentifizirt worden. Ostermann, welcher Uhrmacher von Beruf war, befand sich auf dem Wege nach Rockford, Ill. Er hatte sich auf der Werfte zum Schlafen niedergelegt und rollte ins Wasser.

Leset die „Sonntagpost"

Kandidaten fürs Stadtgericht.

Reguläre Demokraten indossiren drei der amtirenden Richter.

Riesiger Andrang erwartet.

Montag ist der erste Tag, an dem Bewerber ihre Nominationspapiere einreichen können. — Das fortschrittliche Parteiprogramm. — Legislaturkandidaten.

Die Führer der regulären demokratischen Organisation, die von der Faktion Sullivan kontrolirt wird, einigten sich gestern auf die Kandidaten für das Stadtgericht, welche die Unterstützung ihrer Anhänger in der Vorwahl erhalten sollen. Montag ist der erste Tag, an dem Nominationspetitionen von Kandidaten für das Stadtgericht beim Stadtschreiber eingereicht werden können. Der letzte Tag ist der 20. August. Es wird erwartet, daß 200 Kandidaten sich um Nominationen bewerben werden. Die Führer der Faktion Sullivan haben beschlossen, drei der Stadtrichter, deren Amtszeit abläuft, zu unterstützen. Es sind Joseph E. Ryan, 25. Ward, Edward K. Jarecki, 16. Ward, und Frank H. Graham, 6. Ward. Als Vertreter des Deutschtums wird angeblich Adolph Bordmeyer unterstützt werden.

Stringers Kampagneausschuß.

Die Kampagne des beigeordneten Kongreßabgeordneten L. B. Stringer von Lincoln, Bewerbers um die demokratische Nomination für den Bundessenat, ernannten gestern einen Vollziehungsausschuß, dem die eigentliche Leitung der Kampagne anvertraut werden soll. Vorsitzender des Ausschusses, der 18 Mitglieder aus den Landbezirken des Staates und 28 aus Chicago umfaßt, ist Gouverneur Edward F. Dunne. Auch Mayor Harrison und Bundessenator James Hamilton Lewis gehören ihm an. Eine gewisse Verwunderung dürfte unter den Namen der Mitglieder der John McCarthys erregen, der Vorsitzender der regulären Parteileitung während der Countywahl im Jahre 1910 war. Die Chicagoer Mitglieder des Ausschusses sind Senator Lewis, Mayor Harrison, Kongreßmitglied A. J. Sabath, Richter Clarence N. Goodwin, John McCarthy, Irving Shuman, William Brown jr., Morgan L. Davies, Richard S. Folsom, Dixon C. Williams, Frank P. Danisch, Julius F. Smietanka, David M. Pfälzer, Benjamin P. Epstein, Viktor Schäffer, Philip McKenna, David Paul Klafter, Henry V. Meetern, Daniel O'Connor, H. J. Toner, Joseph Lechleiter, Peter Carey, Leo Wienecki, David Walsh, James Byland, Richard Knight.

Programm der Fortschrittspartei.

Die staatliche Parteileitung der Fortschrittspartei einigte sich gestern auf das Parteiprogramm für die kommenden Legislaturwahlen. Alle Kandidaten der Partei müssen sich verpflichten, für die Durchführung dieses Programms einzutreten. Das Programm, das in scharfer Weise den Kuhhandel zwischen Republikanern und Demokraten verurteilt, der zur Erwählung William McKinleys zum Sprecher des Unterhauses in der letzten Tagung der Legislatur geführt hat, verlangt unter anderen folgendes: Einberufung eines Verfassungskonvents behufs Revision der Staatsverfassung vom Jahre 1870; Abstimmung über einen Verfassungszusatz, der die Einführung des Initiativverfahrens vorsieht; Aenderung des Vorwahlengesetzes, so daß Wähler, die sich an der Vorwahl beteiligen wollen, nicht anzugeben brauchen, welcher Partei sie angehören; staatliche Beaufsichtigung von Privatbanken; Annahme eines Gesetzes, das die staatliche Genehmigung zur Verausgabung und zum Absatz von Wertpapieren im Staat Illinois nötig macht; Einführung des Zivildienstsystems in Cook County, soweit die Countyverwaltung, die Abwasserbehörde und das Stadtgericht in Betracht kommt; Regelung der Arbeitsbedingungen und Löhne für Frauen einschl. Gewährung eines Ruhetages in der Woche; Abschaffung der Zuchthausarbeit, soweit sie einen Wettbewerb mit dem bürgerlichen Gewerbe bedeutet; Einführung eines achtstündigen Arbeitstages in Gewerben, deren Betriebe 24 Stunden täglich betrieben werden; parteilose Lokalwahlen; Vereinfachung des Stimmzettels durch Abschaffung gewisser Wahlämter; Vereinfachung der Rechtspflege; Annahme von Gesetzen über Mietwohnungen; Verschmelzung der Parkbehörden Chicagos und Verbesserung der Geschäftsregeln des Unterhauses.

Zahl der Unterhauskandidaten.

Gestern war der letzte Tag, an dem die Parteiausschüsse für die Senatsbezirke ihre Erklärungen über die Zahl der Unterhauskandidaten, die in ihren Bezirken aufgestellt werden sollen, beim Staatssekretär und Countyschreiber einreichen konnten. Sie lassen erkennen, daß keine Parteileitung genügend Kandidaten im Feld haben wird, um ihr eine Mehrheit im Unterhaus zu sichern. Die Demokraten müssen alle Kandidaten bis auf sechs erwählen, wenn sie sich eine Mehrheit von 77 Stimmen sichern wollen. Das erscheint ausgeschlossen. Die Demokraten werden 83, die Republikaner 89, die Fortschrittler 54 und die Sozialisten 51 Kandidaten für die 153 Sitze im Unterhaus nominiren.

In den 19 Senatsbezirken von Cook County werden die Demokraten die folgende Zahl von Kandidaten aufstellen:

Senatsbezirk	Dem.	Rep.
1	1	2
2	2	2
3	2	2
4	2	1
5	1	2
6	2	2
7	1	2
9	2	1
11	2	2
13	1	2
15	2	1
17	2	1
19	2	2
21	1	2
23	1	1
25	1	1
27	2	1
29	2	1
31	2	2

— Scherzfrage. — Wo sterben die meisten Menschen an der Ruhr? — (In Essen)

Speziell jetzt
BERGSON & COMPANY Etablirt 25 Jahre GLASSES OF QUALITY
$1
Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir tausende geheilt haben. Entweder Brillen oder Augengläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, zu $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.
Untersuchung von Experten frei.
Dr. BERGSON & COMPANY
Optometrists.
Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen.
314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl.
209 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adams.
602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntag (nur in North Ave. Office) 10 bis 12:30 Mittags.

Montag Bargains
Die überraschend guten Bargains bezeugen unsere Entschloßenheit, mit allen Sommer-Waaren ungeachtet des Kostenpreises aufzuräumen. — Die Werte, die wir anführen, können immer als zuverläßig gelten für den genauen Wert der Waaren.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Seide-Bargains 29c
Seide-Ratine, die Yard 25c
Niedrige Damen-Schuhe 79c
Niedrige Kinder-Schuhe 69c
Mädchen-Schuhe 69c
Haus-Kleider für Damen 69c
Waschkleider für Mädchen 49c
Damen-Korsettschoner 11c
Net- und Batist-Korsets 27c
Middy-Blusen f. Mädchen 33c
Wasch-Kleider für Damen 88c
Kinder-Leibchen u. -Hosen 11c
Knaben-Hemden u. -Hosen 12½c
Steife Männer-Hüte zu 39c
Arrow Brand Kragen, 3c
100 Hemden, Stück 35c
Taschentücher 2c
Leder-Handtaschen 69c
Cambric-Stickerei 9c
Deutsche Torchon-Spitzen 2c
27zöll. Bookfold-Percale 5c
Baumwollene Challie 3¾c
Gebleichter Muslin 5¾c
Leinen Crash Handtuchzeug 3¾c
Khaki-Hosen für Knaben 19c
Golf-Kappen für Knaben 15c
Damen-Strümpfe 5c
Männer-Socken 5c
Kinder-Strümpfe 4c
Butterick Moden-Buch
„Fisheye" Perlen-Knöpfe 3c
Bestes 6cord Zwirn 8c
Galvanisirter Wasch-Zuber 33c
American Girl Oil Mop 49c
23 Gallonen Asche-Behälter 89c
Jute Wäsche-Leine 11c
Arcade Kaffee-Mühle 39c
Geflügel-Futter 1.69
Farnkräuter und Palmen 10c
Zusammenlegbare Sulkies 2.95
Tapestry Brussel Rugs 5.65
Draperie Sateen 9c
Spitzen-Gardinen 23c
Bilder-Rahmen 45c
Einzelne Hosen für Männer 79c

Grocery-Bargains für Montag
1.45 — 23c — 12½c — 18½c — 25c — 4½c — 25c — 19½c — 15c — 32c — 13c — 17c
Priscilla präparirtes Kuchenmehl, braucht nur Wasser hinzugefügt zu werden, 28-Unz. Pk. 23c
Spezialitäten in Likören
Sunny Brook, — bottl. in Bond, oder Old McBrayer, — die Flasche zu 59c
Crown Marke Grape Juice — regulärer Preis 45c, Quart-Flasche 29c
James Kirk American Family Seife, mit Grocery-Order, 10 Stücke für 39c

Frisches Fleisch
Round Steak 18½c
Spareribs 9½c
Gebackenes Fleisch 12½c
Loins Schmalz 10½c

Bäckereiwaaren
Frisch gebackene Feigen-Bars, 12c Sorte; Pfund 7½c
Frisch gebackene Oatmeal oder Graham-Crackers, beste Qual., das Pfund nur 7½c
(2 Pfund Grenze an obigen Artikeln.)

Polizisten retten Tanzhalle.

Anklage gegen Freibergs Lokal auf ihre Aussagen hin abgewiesen.

Auf die Aussagen von drei Polizisten hin wies Stadtrichter Rafferty gestern die Anklage, daß Freibergs Tanzhalle die Polizeistunde übertreten und nach ein Uhr Morgens geistige Getränke verkauft habe, ab. Angeklagt war Benjamin J. Stanbury, auf dessen Namen die Schanklizens der Halle ausgestellt ist. Stanbury ist Kassirer des Lokals. Die drei Polizisten, welche zu gunsten der Halle aussagten, waren Leutnant P. Allman, Sergeant J. J. Duffy und Polizist John Carey. Alle gehören der Bezirkswache an der 22. Straße an. Leutnant Allman ist einer der angeklagten Polizeileutnants, die kürzlich prozessirt wurden und mit einem Verweis davonkamen. Leutnant Allman erklärte, die Halle sei in Verbindung mit einer Wirtschaft betrieben worden, die pünktlich um ein Uhr geschlossen worden sei. Nach dieser Stunde seien geistige Getränke nicht mehr verkauft worden.

Da Mayor Harrison vor seiner Abreise nach dem Osten erklärt hat, er werde die Lizens für die Tanzhalle nur widerrufen, wenn ihre Eigentümer wegen Uebertretung städtischer Vorschriften verurteilt würden, wird die Halle trotz des Gesuchs von mehr als 18,000 Frauen an das Stadtoberhaupt nicht geschlossen werden.

Bei'm Wurz'nsepp.

Das echt eingerichtete Münchener Bierlokal, das Herr Joseph Fallbacher, vulgo „Der Wurz'nsepp", an der North Ave. und Burling Str. führt, ist zum Treffpunkt eines ebenso zahlreichen wie seßhaften Stammpublikums geworden, das sich die auserlesenen Getränke und die hervorragenden Genüsse, welche die Küche bietet, vortrefflich munden läßt. Damit auch das Ohr etwas habe, spielt Schmitts Orchester heimatliche Weisen, auch für gesangliche Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Besser wie Prügel.

Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht eine konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W. 1, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzuteilen. Schickt kein Geld, sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich, daß es zur Vermeidung nichts tun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute, welche bei Tage oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

— Schwere Ueberwindung. — Aber, lieber Mann, warum haben Sie denn Ihre Stirn nicht mit dem Kirschgeist eingerieben, den ich Ihnen das letzte Mal verordnet habe? — Sehen Sie, Herr Doktor, ich hab's wohl tun wollen, aber ich hab' den Kirschgeist nie über die Lippen hinauf bringen können!

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Kauft bei Krumm und spart Geld

Bargains für Montag, den 10. August

Bargains auf dem Hauptfloor

10,000 Yards Nurse gestreifter Seersucker (Shorts) — wert 12½c; die Yard........ 8¾c
5000 Yards Belfast Union Crash Handtuchzeug, 10c wert, mit rotem od. blauem Border, Yard. 6¾c
144 Dutzend Kissenbezüge, Größe 42 bei 36; überall für 12½c verkauft; das Stück.......... 8¾c
Weißer Lawn, reg. 8c Wert, die Yard nur.............. 4½c

Dept. für fertige Damen-Sachen.

Muslin-Nachtkleider für Damen — weit und fancy besetzt — $1.25 wert, für 79c
Muslin-Beinkleider für Kinder, ein reg. 19c Wert, spez...... 11c

Männer-Ausstattungs-Dept.

Negligee-Hemden für Knaben, einfach oder seidegestreift — reg. 59c wert, für 39c
Beach Anzüge oder Rompers, 50c bis 65c wert, speziell.... 39c
Speziell: Ferien-Handtaschen, reg. $1.25 wert, für 79c
Knöpfschuhe für Damen — Patent Colt, Gunmetal oder lohfarbig, für nur 1.48

Bargains auf dem 2. Floor.

Baumwollene Blankets, nur in grau, 59c wert; speziell jedes. 19c
5-4 Tisch-Wachstuch, weiß und farbig, wert 18c; Yard 10c

Bargains im Grocery-Dept.

Lighthouse Seife, 8 Stücke......30c
Galvanic Seife, 8 Stücke 30c
Fels-Naphtha Seife, 5 Stücke ...19c
Lighthouse Waschpulver, reg. 20c Packet; das Packet 17c
Lighthouse Waschpulver, reg. 5c Packet; 3 Packete für...... 11c
Lighthouse Cleanser, drei reg. 5c Büchsen für 11c
Mylady Toilet Seife, drei reg. 5c-Stücke für nur 11c
Seifenschnitzel (Borax), extra speziell, 3 Pfund für 11c
Baked Beans, Garden Farm Marke, 2 reg. 8c Büchsen für.... 9c
Heinz Catsup, 2 Flaschen für....25c
Salad Dressing, My Wifes Marke, Flasche nur 12c
Logan Berries, Nr. 3 Büchse, 30c wert, für nur 19c
Uncle Sam Macaroni oder Spaghetti, drei reg. 5c Packete. 11c
Dr. Prices Allgrain, zwei reg. 15c Packete für 25c
Kaffee, gut und schmackhaft — reg. 23c Pfd.; 2 Pfund für... 35c
Tee, fancy Gunpowder oder English Breakfast, speziell das Pfund für nur 33c
Mehl — Gold Medal Marke; ⅛ Faß-Sack nur 70c

Fünf Jahre Reichskanzler.

Theobald von Bethmann Hollweg, der vielangefeindete, vielbespöttelte „Philosoph im Reichskanzlerstuhl", der „ewige Zauderer", der „Ritter von der traurigen Gestalt", und wie ihn sonst noch seine satirisch veranlagten Zeitgenossen genannt haben mögen, ist nun schon 5 Jahre höchster Beamter des Deutschen Reiches. Die Voss. Zeitung schreibt dazu an leitender Stelle:

Es ist heute ein halbes Jahrzehnt vollendet, seit Fürst Bülow die Gründe seines Rücktritts vom Kanzleramt der Oeffentlichkeit bekannt machte. Am folgenden Tage richtete der Kaiser an ihn die Kabinettsorder, worin er dem „erneuten Gesuch" seines bisherigen Ratgebers um seinen Abschied Folge gab. Gleichzeitig wurde der Staatssekretär des Innern Dr. v. Bethmann Hollweg zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten ernannt.

Die Erklärungen des Fürsten Bülow waren seine letzte Kundgebung zu Fragen der Tagespolitik. Er hat später über mancherlei gesprochen und geschrieben, zuletzt auch den einleitenden Abschnitt zu dem Werk über die deutsche Politik unter Wilhelm II., ein recht stattliches Buch für sich, geliefert. Aber er redet überall mehr akademisch, mehr historisch, frei von jeglicher Leidenschaft, ohne Beziehung auf die Kämpfe und Bestrebungen der Gegenwart. An jenem 13. Juli 1909 dagegen stand er noch auf der Mensur, und er führte noch herzhaft die Waffe und hielt noch Abrechnung mit seinen Gegnern, besonders denen von der konservativen Partei.

Daß das Zentrum die Nachlaßsteuer ablehnte, das nahm er ihm nicht übel. „A la guerre comme a la guerre. Von der Seite hatte ich es nicht anders erwartet." Aber daß die Konservativen dem Zentrum Handlangerdienste leisteten und die Blockpolitik zerstörten, daß sie sich dazu hergaben, gegen ihn, den Vater dieser Politik, ihre Aktion in Szene zu setzen: ob dieses Verhalten richtig und für das Land ersprießlich sei, das werde sich bei den nächsten Wahlen zeigen. „Wir werden sehen, ob die sozialdemokratische Flut weiter zurückgehen wird (die 1907 von 80 auf 40 Mandate herabgedrückt wurde); wir werden sehen, ob man die Welfen niederhalten wird, die im Jahr 1907 fortgefegt worden sind... Wenn nicht, so wird man darin das schlimme Ergebniß der Haltung der Konservativen zu sehen haben, die dann als ein frivoles Spiel mit den Interessen der Monarchie und des Landes erkannt werden würde. Bei Philippi sehen wir uns wieder."

Der Tag von Philippi ist nicht ausgeblieben, und heute sitzen 111 Sozialdemokraten im Reichstag. Freilich, daß die Konservativen selbst daran schuld sind, wollen sie nicht einsehen oder wenigstens nicht Wort haben. Den für sie kläglichen Ausgang der Wahlen stellen sie Herrn v. Bethmann Hollweg in Rechnung, der sie nicht hinreichend gegen die Vorwürfe wegen der „Finanzreform" in Schutz genommen habe und nicht kräftig genug mit Schutzmann und Staatsanwalt und Ausnahmegesetzen der „Umsturzpartei" zu Leibe gehe. Wie denn die Rechte überhaupt von Bülows Nachfolger sagen kann, was sie einst nach dem Sturz Miquels bekannte: „Getraut haben wir ihm niemals." Herr v. Bethmann Hollweg hat sich sofort nach seinem Amtsantritt bemüht, den Verdacht zu entkräften, als stehe er an der Spitze eines Ministeriums Bülow ohne Bülow. Er trug herausfordernde Unfreundlichkeit gegen die bürgerliche Linke zur Schau, er philosophirte gegen die Demokratisirung der Gesellschaft und der Staatseinrichtungen, er versicherte, daß er jede Ausschaltung einer Partei wie des Zentrums für einen Fehler halte. Und bald machte er an Stelle des maßvollen Herrn v. Moltke den reaktionären Kanalrebellen v. Dallwitz zum Minister des Innern.

Nein, ein Mann der konservativ-liberalen Paarung war er nicht, obwohl vorher Bülows werktätigster Gehilfe und deshalb von ihm dem Kaiser zum Kanzler empfohlen. Er war vielmehr, so schien es, der Gönner des schwarz-blauen Blocks. Aber — getraut haben sie ihm gleichwohl niemals, sei es die Konservativen, sei es die Klerikalen. Glaubte er doch auch die Zusage der Wahlreform erfüllen oder die Erfüllung wenigstens versuchen zu sollen! Es war eine Tragikomödie, die mit einer tiefen Verstimmung zwischen der Mehrheit und dem leitenden Staatsmann endete. Aber er erinnerte sich der „gottgewollten Abhängigkeiten" und bemühte sich wieder um gutes Wetter. Liberal regierte er nicht, gewiß nicht; aber Dank erntete er auch beim schwarz-blauen Block nicht. Nur daß dieser Block selbst allgemach in die Brüche ging. Wenn Herr v. Bethmann Hollweg gegen Uebergriffe der Kurie, wie beim Antimodernisteneid, einschritt, übrigens schwächlich genug, hatte er die Rechte, wenn er die Verfassung für Elsaß-Lothringen schuf, das Zentrum auf seiner Seite. Er ließ den Cumberländer Prinzen den braunschweigischen Thron besteigen und stimmte der Vermögenszuwachssteuer zu, in beiden Fällen zum schweren Verdruß der Konservativen und unter dem lebhaften Beifall des Zentrums. Wie die Ostelbier über ihn denken, hat die Preußendebatte des Herrenhauses gezeigt und manche Rede des „ungekrönten Königs", besonders damals, als der Kronprinz ihm von der Tribüne des Reichstags stürmischen Applaus widmete — Herrn v. Heydebrand, nicht Herrn v. Bethmann Hollweg.

Der Schloßherr von Hohenfinow blickt auf fünf Jahre zurück, die er nicht zu den glücklichsten seines Lebens rechnen wird, wiewohl ihn andere Staatsmänner ein Kind des Glücks nennen werden, da er die größten, je erhörten Wehrvorlagen und Steuervorlagen fast spielend durchsetzte in einem Reichstag mit mehr als hundert Sozialdemokraten. In der Tat, es ist ein großartiger Erfolg. Und doch, Herr v. Bethmann wird sich bedrückt fühlen von der Verantwortung, die auf seinen Schultern ruht, und ermüdet von den Angriffen, denen er öffentlich, von den Reibungen, denen er im geheimen ausgesetzt ist. Ein Streber und Kleber ist er nie gewesen; nach Ruhe mag er sich manchmal gesehnt haben, besonders in den Tagen der erregten Zabern-Debatte. Stolz darauf, über den Parteien zu stehen, mag er mitunter schmerzlich empfinden, daß er sich auf keine Partei zu stützen vermag. Bald wird ihm von dieser, bald von jener Gruppe Schwäche und Unzulänglichkeit vorgeworfen, und doch, wenn er ein nahezu einmütiges Mißtrauensvotum erhält, so versichern viele der Urheber dieses Votums, daß sie seinen Rücktritt gar nicht wünschten, und wenn die Konservativen noch viel lebhafter als die Reichstagsmehrheit der Unzufriedenheit mit seiner Haltung Ausdruck geben, flugs fügen sie hinzu, das solle beileibe nicht etwa ein Mißtrauensvotum sein, im Gegenteil, sie hätten alles Vertrauen zu dem Mann, den sie nicht laut genug tadeln können.

Eine problematische Natur in einer problematischen Zeit. Die fünf Jahre seit Bülows Rücktritt sind ein Uebergang. Und Herr v. Bethmann Hollweg braucht, so meinen manche Beobachter, mehr als fünf Jahre, um die volle Freiheit seiner Kraft und Persönlichkeit gewinnen und zeigen zu können. Also harren wir der Dinge, so da kommen sollen. Noch ist es nicht an der Zeit, ein abschließendes Urteil über ihn zu fällen und der öffentlichen Prüfung zu unterbreiten.

— Beim Heiratsvermittler. — Vermittler (nachdem er dem Kandidaten Hunderte von Photographien vorgelegt hat, ohne dessen Geschmack getroffen zu haben): „Nun werde ich Ihnen noch etwas zeigen; wenn Sie da nicht anbeißen, dann ist Ihnen wirklich nicht zu helfen." — „Ah, ganz mein Fall — aber...." — „Wie heißt, aber?" — „Aber das ist leider — meine geschiedene Frau!"

Ben Blower, der Regimentsarzt.

Von Wilhelm Zoltan.

Der Arzt des Dampfers „General Grant" erkrankte und beging die Unvorsichtigkeit, sich selbst zu behandeln. Gewiß ist es nur diesem Umstande zuzuschreiben, daß er drei Tage später, gleich der größten Anzahl seiner Patienten, still verschied. Er wurde in New Orleans, wo das Schiff gerade vor Anker lag, mit großem Pump begraben, und der „General Grant" hißte zum Zeichen der Trauer die Flagge auf Halbmast.

Zwölf Stunden später fuhr der Dampfer, mit vielen Reisenden an Bord, den Mississippi aufwärts. Die Matrosen gruppirten sich um Ben Blower, hoffend, daß er vom Whiskey, den er gerade zubereitete, auch ihnen etwas überlassen werde.

Einer von ihnen, der rothaarige Bill, begann den alten Matrosen zu necken:

„Ben," sprach er, „jetzt könntest du unser Schiffsarzt sein. Soviel wie der Alte verstehst gewiß auch du vom Giftmischen, wenn nicht mehr ...."

Er hatte nämlich einmal davon erzählen gehört, daß Ben Blower im Laufe seines wechselvollen und an Abenteuern reichen Lebens einmal sogar Apothekergehilfe bei einem gewissen Mr. Peabody gewesen war, der mit den leidenden Yankees im heiligen Namen der Hygiea soviel Mißbrauch getrieben hatte, daß er immer gezwungen war, seinen Aufenthaltsort fluchtartig zu ändern. Was ihn aber von seinem ehrlich verdienten Schicksal nicht errettete, denn anläßlich einer seiner Handlungsrundreisen wurde er von Räubern gefangen genommen und ermordet.

Die übrigen Matrosen, die davon wußten, begannen zu lächeln.

Ben machte einen tiefen Zug aus dem Whiskeyglas, wischte sich den Mund und blickte um sich.

„Hm!" sprach er. „Du sagst etwas. Die Sache schlägt in mein Fach. Denn ob Ihr es nun glaubt oder nicht, ich war auch schon ein wirklicher Regimentsarzt."

„Na, na!" klang es zweifelnd von allen Seiten, worauf Ben Blower die Ungläubigen zornig anfuhr:

„Natürlich, weil ich bisher nicht davon gesprochen habe. Also, viel Rühmenswertes ist ja auch nicht daran; jetzt werde ich es aber erst recht erzählen, und ich will nicht Ben Blower heißen, wenn es nicht Wort für Wort die reine Wahrheit ist."

Er stopfte seine Holzpfeife, steckte sie in Brand und begann:

„Davon habe ich euch schon einmal erzählt, auf wie schändliche Art die Landpiraten meinen gewesenen Herrn und Meister, Mr. Peabody, ums Leben gebracht haben. Auch das wißt ihr, entkommen bin, doch das schon nicht mehr, daß ich, nachdem sich die Banditen entfernt hatten, zurückkehrte und den Arzneikoffer meines Herrrn, den die Räuber gar nicht beachtet hatten, zu mir nahm. Mit dem noch immer ansehnlichen Vorrat flüchtete ich dann ins Tal. Ich verkaufte davon nach der Methode des Alten und kam auf diese Weise zu einem hübschen Sümmchen Geldes, mit dem ich mich weit fort von meiner Apothekertätigkeit, in Charleston an der Kenhawa, niederließ.

Hier richtete ich mir mit dem Gelde, nachdem ich mir fest vorgenommen hatte, Arzneien oder Gift, was doch auf eins herauskommt, nicht mehr zu mischen, eine kleine Bar ein und brachte es als Wirt in dem kleinen Städtchen alsbald zu einer großen Volkstümlichkeit. Zwei Jahre lang war ich so im Interesse des Gemeinwohls tätig, als zwischen Uncle Sam und den Engländern der Krieg ausbrach, in dem sich die letzteren — wie ihr wohl wissen werdet — nicht scheuten, mit den Indianern ein Bündniß einzugehen. Auch in unser Städtchen kamen alsbald Truppen, wo sie drei Tage verblieben. Die Offiziere suchten natürlich meine Bar auf, und da meine Küche ausgezeichnet war und ich mit ihnen gut trinken und scherzen konnte, gewannen sie mich sehr lieb. Wurde der eine oder der andere von ihnen krank, so gab ich ihm rasch irgend ein Mittel, und der Teufel wollte es haben, daß sie alle wieder gesund wurden. Dieser Umstand war dann schuld daran, daß den nach vier Tagen mit seinem Stab anlangenden General bereits ein Gesuch erwartete, in dem sämmtliche Offiziere mit Berufung auf die von mir durchgeführten erfolgreichen Kuren um meine Ernennung zum Arzt für das ohne Arzt stehende Regiment ansuchten.

Unter der Mannschaft waren tatsächlich schon viele Erkrankungen vorgekommen, doch lag die Schuld in dem in Unmassen gestohlenen Obst sowie darin, daß man bisher vergessen hatte, für einen Arzt zu sorgen. Ich wurde also zum provisorischen Regimentsarzt ernannt. Ich sperrte meine Bar und rückte zum Regiment ein. Ich erhielt eine Offiziersuniform, den Säbel dazu verschaffte ich mir selbst, indem ich einen Tambour mit wenig Mühe von seiner Krankheit befreite, zugleich aber auch natürlich von seinem Leben, worauf er mir aus Dankbarkeit seine schöne Seitenwaffe hinterließ.

An meinen ersten „Fall" erinnere ich mich nicht gern, da er ein schlichtes Ende genommen hat. Wir marschirten, und ich ritt an der Spitze neben dem Oberst, der mit mir sehr gern diskutirte. Wir unterhielten uns ausgezeichnet, als ich plötzlich zur Nachtruppe zurückgerufen wurde. Ein Freiwilliger, der von der Schießkunst nicht mehr verstand wie ich von der Arzneiwissenschaft, hatte auf einen in der Luft kreuzenden Adler geschossen — und die Kugel durchbohrte den Arm seines Kameraden. Der arme Teufel blutete stark, und obzwar ich nicht die geringste Ahnung hatte, was jetzt zu tun sei, flüsterte mir mein Verstand doch so viel zu, daß die entstandene Oeffnung wieder verstopft werden müsse. Ich stopfte also Watte in die Wunde, doch das Blut stieß den Stöpsel immer wieder heraus. Da erklärte ich denn meinen umstehenden Offizierskollegen mit dem ernstesten Gesicht, daß die Wunde tötlich f. und es für den armen Kerl keine Hilfe gebe. Er wurde auf die Erde gebettet und er at mir tatsächlich den Gefallen, alsbald zu verbluten. Ich ritt zum Oberst zurück, und nachdem ich ihm über das Geschehene Meldung erstattet hatte, setzten wir das unterbrochene Gespräch fort.

Mein zweiter „Fall" verlief schon glimpflicher, weil mir bei diesem der Zufall viel Kopfzerbrechen ersparte. In einem Scharmützel, das wir mit den Engländern austrugen, erhielt einer unserer Leute einen Bajonettstich in den Schenkel. Man brachte ihn zu mir, und ich wußte wieder nicht, was mit ihm anfangen. Ich staunte nicht im geringsten, daß der arme Teufel wie ein Schakal brüllte, als ich mit der Probierlanzette in seiner Wunde herumstöberte. Er riß den Kopf empor, doch zu seinem Unglück, denn eine englische Kugel traf ihn mitten in die Stirn. Lautlos sank er zurück und starb, mir auf diese Art das weitere Kopfzerbrechen erlassend.

Dann kamen aber schwere Tage. Ein Gefecht folgte dem andern, und zu zwanzig, zu dreißig, sechzig brachte man die Verwundeten. Mich ließ man in einem Städtchen zurück, wo eine Notbaracke errichtet und zu einem Hospital eingerichtet war. Mit hingebungsvoller Sorgfalt pflegte ich hier die Kranken, zu denen täglich neue kamen, doch trotz Mühe starb auch täglich durchschnittlich die Hälfte von ihnen.

Endlich, am dritten Tage, langte der vom Oberkommandirenden ernannte und uns nachgesandte Regimentsarzt Dr. Clayton an.

„Nun, Kollege, bei der Arbeit?" sprach er lebhaft, als er in die Baracke trat.

„Wie Sie sehen, Kollege," erwiderte ich aufatmend, denn der Oberst hatte mir versprochen, mich — sobald der wirkliche Arzt anlangt — vom Hospitaldienst zu suspendiren und zum Offiziersstellvertreter bei der Truppe zu ernennen.

„Sterben viele?"

„Ziemlich, durchschnittlich die Hälfte."

„Hm, hm! Verwenden Sie irgend eine Arznei?"

„Natürlich, Kollege, Kalomel und Salz."

„Hm! Und welchen geben Sie Kalomel und welche behandeln Sie mit Salz?"

„Mit Kalomel jene, welche auf der rechten Seite des Saales liegen, mit Salz die Linksseitigen."

„Hm ... Sonderbar ... Und von welcher Arznei verbrauchen Sie mehr?"

„Ich gebe gleiche Portionen, damit nicht die eine Arznei früher zu Ende geht als die andere."

Dr. Clayton lachte.

„Eine militärische Methode, Doktor. Sie lassen Ihre Kranken in geschlossenen Reihen ins Jenseits hinüber marschiren. Na, adieu, Doktor!"

Er reichte mir die Hand und entfernte sich. Ich weiß nicht, was er mit dem Oberst gesprochen hat, doch so viel ist gewiß, daß ich noch am selben Tage meine Ernennung zum Offiziersstellvertreter in Händen hatte."

„Ah, sieh doch, Ben," sprach der rote Bill, als Ben Blower seine Erzählung beendet hatte. „So hast Du denn doch auch nach dem Peabodyfall Gift gemischt ..."

„Dummkopf," brummte Ben Blower. „Das Kalomel und das Salz haben wir fertig gemischt bekommen, das brauchte ich nicht erst zu mischen!"

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — Chicago 2, Washington 0; St. Louis 3, New York 4; Cleveland 0, Philadelphia 4; Detroit 3, Boston 1.

„National League" — New York 8, Chicago 4; Brooklyn 3, St. Louis 0; Boston 1, Pittsburg 5; Philadelphia 2, Cincinnati 0.

„Federal League" — Pittsburg 1, St. Louis 2; Keine anderen Spiele auf dem Programm.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	64	34	.653
Boston	55	45	.554
Washington	54	45	.545
Detroit	53	49	.500
Chicago	49	52	.485
St. Louis	48	51	.485
New York	46	55	.455
Cleveland	32	71	.311

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	56	38	.596
Chicago	53	46	.535
St. Louis	53	48	.525
Boston	49	46	.516
Philadelphia	46	50	.479
Cincinnati	47	50	.475
Brooklyn	41	52	.441
Pittsburg	41	54	.432

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Baltimore	53	41	.564
Chicago	56	44	.560
Brooklyn	50	41	.549
Indianapolis	50	45	.526
Buffalo	48	47	.505
Pittsburg	42	53	.442
Kansas City	43	57	.430
St. Louis	43	57	.430

Heutige Spiele

„American League" — Washington in Chicago; Philadelphia in Cleveland; Boston in Detroit; New York in St. Louis.

„National League" — Chicago in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in Boston; St. Louis in New York.

„Federal League" — Brooklyn in Chicago; Pittsburg in St. Louis; Buffalo in Kansas City! Baltimore in Indianapolis.

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter • Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.
Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Angst vor „Cockroaches".

Unser Ackerbaudepartement hat eine Reihe unentgeltlich erlangbarer Bulletins für Hausfrauen veröffentlicht, und eines dieser befaßt sich mit der Niederhaltung — von Ausrottung kann natürlich keine Rede sein — der „Cockroaches", sonst auch Schaben, Kakerlaken und noch auf verschiedene andere Weise benannt. In neuester Zeit wendet man nämlich diesen Insekten ein besonderes Interesse zu. Früher galten sie nur als lästig, u. man ärgerte sich, wenn sie in Speiseresten oder auch frischen Nahrungsmitteln auftauchten, — aber neuerdings wird die Anklage gegen sie erhoben, daß sie die Verbreiter schlimmer Krankheiten oder Seuchen seien, ebenso wie die Hausfliegen! Und zwar teils auf direktem Wege, teils durch Ratten, von denen sie gefressen werden.

Man kann getrost sagen, daß die Cockroach-Familie die zahlreichste Bevölkerung der heutigen Stadt stellt, aber sie ist so alt, ja noch älter, als die ganze Zivilisation; Ueberreste, welche man nicht nur in den Ruinen alter Städte, sondern selbst in tiefliegenden Gesteinschichten gefunden hat, legen hierfür Zeugnis ab. Meistens wird angenommen, daß sie zuerst im Orient sich ihres wimmelnden Lebens erfreut habe und dem Gange der Zivilisation nach Westen gefolgt sei; doch muß dies dahingestellt bleiben, wie auch die Frage, welcher Teil der Erde eigentlich der älteste ist. Vielfach bildete sich dieses Insekt zu neuen Gattungen heraus, und auch die amerikanische „Cockroach", wo immer sie hergekommen sein möge, bildet eine Spezies für sich selbst.

Der Vernichtungskrieg gegen dieses Geschöpf wird gewiß nicht leicht fallen, da sich dasselbe mit größter Zähigkeit behauptet und in unheimlicheren Massen fortpflanzt, als jede andere Form des Insektenlebens, von welcher wir wissen! Das Weibchen legt etwa alle 28 Tage eine ganze „Eierkiste", aus der je 100 bis 150 Junge hervorgehen, die von der Minute ihrer Geburt an schon für sich selber sorgen können. Die einzige Gefahr für die Jungen liegt darin, daß sie von älteren aufgefressen werden können: denn dieses Insekt ist kannibalisch veranlagt.

Im übrigen tritt es in dem wärmeren und feuchten Klima der südlichen Staaten häufiger auf und vermehrt sich noch rascher, als im Norden, wo ein kalter Winter die meisten Formen von Hausinsektenleben großenteils abtötet. Oft brütet es im südlichen Winter ebenso reichlich, wie im Sommer, besonders in Restaurationen und Heimen, die mit Dampf geheizt sind. Die meisten Untergattungen gehen ihrer Nahrung zur Nachtzeit oder wenigstens an verdunkelten Stellen nach. Alles mögliche fressen sie, eine besondere Vorliebe haben sie aber für stärkehaltige Stoffe. Sie atmen durch die Haut und sind mit einer Menge dünner Borsten bedeckt; jedes Haar kommt aus einer kleinen Luftleitung heraus, durch welche das Atmen erfolgt.

Daher lassen sie sich ertöten, wenn man gewisse Sorten Pulver anwendet, deren Staub in den Atmungsapparat dringt und Erstickung verursacht. Bei einem sehr feuchten Klima jedoch werden diese Arten Pulver ebenfalls feucht und moderig, und man erzielt dann keinen so großen Erfolg mit ihnen, wie mit Flüssigkeiten, welche auf das Insekt oder in seine Verstecke gesprengt werden und es teils vergiften, teils vertreiben. Auf alle Fälle kann man diese Plage durch systematische Bekämpfung, sowie durch peinliches Sauberhalten ganz bedeutend einschränken und von den Oertlichkeiten, wo sie am wenigsten gewünscht sind, völlig vertreiben. Nach Zerstörung einer Brut ist es jedoch unmöglich, in alle diese Ritzen und Spalten zu kommen, wo die Eier liegen. Der Kampf muß in regelmäßiger Wiederholung erneuert werwen, bis das Ungeziefer ganz vom Anwesen verschwunden ist; und mittlerweile muß streng darauf gesehen werden, daß kein Nahrungsstoff und keinerlei Wasser irgendwo im Bereich der Insekten bleibt. Auch müssen Kartoffeln und irgendwelcher Marktkram, der ins Haus kommt, sofort peinlich nachgesehen werden.

Keine Ermäßigung mehr.

Die in der Western Passenger Association vereinigten Eisenbahnen haben beschlossen, in allen Staaten, in denen die gesetzliche Rate von 2 Cents die Meile für Personenbeförderung eingeführt ist, keine Fahrpreisermäßigungen für Exkursionszüge zu gewähren. Veranlaßt wurde dieser Beschluß durch das an die Vereinigung gerichtete Gesuch, besonders niedrige Fahrpreise zum Besuch der Wiskonsiner Staatsfair anzusetzen.

Aus dem Kriminalgericht.

Mit Ausnahme von Richter Brentano, vor dem die Verhandlung gegen Fox, Spiro, Felsenthal und Genossen wegen angeblicher Brandstiftung fortgesetzt wurde, waren heute alle Richter des Kriminalgerichts abwesend. Die Zeugenvernehmung in genannter Sache ergab kein brauchbares Material, weder für Staatsanwaltschaft noch Verteidigung.

Ins Zuchthaus.

Samuel J. Carey, ein früher im Hauptpostamt angestellter Clerk, bekannte sich gestern vor Bundesrichter Geiger schuldig, sich Postsendungen angeeignet zu haben. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren verurteilt, die er in Leavenworth, Kansas, abbüßen muß.

Montag, den 10. August
Grosser August-Räumungs-Verkauf

Spez. Notiz. Alle unsere woll. Kleiderstoff-Rester sind auf die Hälfte d. früheren Preise herabgesetzt.

Bargain-Tische. Hauptfloor.
Balbriggan Unterzeug, reg. 35c. 21c
Gingham Rompers für Kinder, 35c wt., für..... 21c
Sateen Rester, 25c u. 35c wert, Yard nur.... 15c

Bargains im Hauptfloor Annex

Große Sorte gebleichte türkische Handtücher, wert 25c; zu..... 15c
Ungebleichter Muslin, schwere Qualität; die Yard 5¾c
Gebleichter Muslin, 10c wert; die Yard nur 7½c
Cambrics, in kurzen Längen, 12½c wert; die Yard......... 7c
Hohlgesäumte Kissenbezüge — 36×45; reg. 35c; zu........ 29c
Nurse gestreifter Gingham — die reguläre 12½c Qualität — speziell die Yard nur 8¾c
Reines leinenes Crash Handtuchzeug, mit roter Borte — die 12½c Sorte, für 9½c

Versäumt nicht, unsere 5% grünen Merchandise Stamps zu sammeln.

Drug-Dept.
$1.00 Peruna oder Swifts Specific, für 65c
50c Danderine od. Father Johns Medizin, für..... 32c
50c Lepactic Pillen 25c
Pictorial Review Schnittmuster, 10c u. 15c jedes

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Likör. — 4. Floor.
1.25 Fl. Kentucky Pure Rye 100 Proof, Quartflasche... 63c
Berliner Doppel-Kümmel — die Quartflasche........... 39c
Sunny Brook, „bottled in Bond" od. Old McBrayer Kentucky Bourbon, die Flasche 64c
California Cognac Brandy, 3-Star Flasche 44c

Möbel-Dept. — 3. Floor.
3 Stücke Parlor Suit, echtes viertelgesägtes Eichenholz und mit echtem spanischem Leder gepolstert, $125.00 wert; diesen Verkauf zu nur $79.00
Dining Stühle, gerade Spindeln od. Croß Bars, wert 1.50, zu.. 85c
Spezieller Floor Varnish — ½ Gallonen-Kanne......... 65c

Grocery-Departement — 4. Floor.
Seifenschnitzel, 5c Sorte, 4 Pfd. 9½c
Sal Soda — 6 Pfund......... 5c
Bulk Stärke — 3 Pfund....... 10c
Fels Naphtha Seife, 10 Stücke 39c
A-B Ofenwichse, Fl. 5½c
Karo Syrup — die Büchse 6½c
Campbells Pork and Beans...... 9c
Elbo Macaroni A-B-C und Short Cut, das Pfund...... 6½c
Rosa Lachs, die Büchse........ 7½c
Elgin Creamery, Pfund.... 28½c
Ausgesuchte Eier, Dutzend. 20½c
Rex Jam — große Büchse.... 8½c

Herren-Ausstattungen.
Männer-Arbeitsanzüge, gr. Auswahl; um zu räumen. 5.48
Knickerbockerhosen f. Knaben, reg. 50c wert 35c

Schuh-Departement.
2-Strap Sammet Damen-Slippers — hohe und niedrige Absätze — Größen 3 bis 8 — reg. $1.50 wert; für nur 89c

Zweigamt „Prospect".

Die Chicago Telephone Co. wird für den Bau eine halbe Million ausgeben.

Die „Chicago Telephone Co." hat den Bau ihres neuen an Clarmont Ave., südlich von 66. Straße, zu errichtenden Zweigamtes in Angriff genommen. Die Kosten des Baues, der Einrichtung und die unterirdischen Kabelverbindungen mit allen übrigen Schaltestationen der Stadt werden $500,000 übersteigen. Bau und Kabellegung gehen gleichzeitig vor sich. Die letztere betrifft Kabelstränge in der Länge von 30 Meilen, die über 20,000 Meilen Draht enthalten. Für die Kabel und ihre unterirdische Legung wird die Gesellschaft allein $200,000 ausgeben.

Das neue, „Prospect" benannte Zweigamt wird Telephonbesitzer zugewiesen erhalten, die gegenwärtig ihre Verbindungen durch das Zweigamt „Wentworth" erhalten. Die Indienststellung des neuen Zweigamtes wird die störende Ueberbürdung der vorhandenen Kabel aufheben, und eine beträchtliche Verbesserung des Telephondienstes in jenem Stadtteile herbeiführen.

Schwerer Tod.

Während die 70jährige Frau Carrie Schwim hinter ihrer Wohnung Nr. 3620 Lowe Ave. die Gasse durchschritt, kam sie einem Freudenfeuer zu nahe, welches von Kindern angezündet worden war. Die Flammen setzten ihre Kleider in Brand, sodaß sie im Nu einer lebendigen Fackel glich. Mehrere Männer konnten die Flammen erst löschen, nachdem die Greisin gefährliche Brandwunden davongetragen hatte. Sie wurde nach dem Provident Hospital gebracht, wo die Aerzte den Tod der Frau stündlich erwarten.

Stille in den Gerichten.

Heute herrschte in den Zivilgerichten Totenstille. Es war kein Richter bereit, sich auf Verhandlungen einzulassen.

Eingereicht wurde eine Klage auf $20,000 Schadenersatz von Wm. F. Wessel gegen die Straßenbahngesellschaften.

Der unlängst verstorbene Delos P. Phelps hat sein etwa $16,000 betragendes Vermögen an seine beiden Töchter Eleanore P. Pratt in Glen Ellis, Ill., und an Claire P. Griffin in Ruby in Alaska vermacht. Das Testament wurde heute im Nachlassenschaftsgericht eingereicht.

Fuhrleute streiken.

Die gewerkschaftlich organisirten Fuhrleute der Lake Zurich Dairy Co., 218—220 West Chestnut Str., legten gestern die Arbeit nieder, weil die Gesellschaft Milch an die Knabschen Speisewirtschaften liefert, deren Kellnerinnen am Streik sind. Polizisten bewachten die Gebäude der Firma in vergangener Nacht und begleiteten auch heute Morgen die Milchablieferungswagen.

Teurer Spaß.

Der 35jährige Henry Schleier, Nr. 2027 Garfield Boulevard, wurde gestern im Washington Square verhaftet, nachdem er angeblich mit mehreren kleinen Mädchen anzubändeln versucht hatte. Stadtrichter Sabath, dem er heute vorgeführt wurde, strafte ihn um $50 und die Kosten.

* Der 10jährige John Desmond, Nr. 6640 Honore Straße, glitt, als er hinter seiner elterlichen Wohnung spielte, von einer Leiter ab und stürzte dann auf einen Eisenzaun. Die spitzen Eisenstäbe drangen dem Kind in den Unterleib, sodaß es jetzt mit dem Tode ringend darniederliegt.

Die Geflügelzüchter.

Sie werden am Dienstag hier ihren 39. Konvent eröffnen.

Geflügelzüchter aus allen Teilen der Vereinigten Staaten werden sich am nächsten Dienstag in Chicago einfinden, um im Sherman Hotel der Eröffnung des 39. Konvents der „American Poultry Association" beizuwohnen. Die erwartete Beteiligung von Mitgliedern wird auf 2000 geschätzt, die während der mehrere Tage dauernden Geschäftsverhandlungen im genannten Hotel, und bei den fachlichen Darlegungen in der großen Halle des Gebäudes christlicher junger Leute zugegen sein werden. Vorträge der hervorragendsten Fachmänner auf dem Gebiete der Geflügelzucht bilden einen Teil des Programms, für welche sich auch Vertreter des Ackerbauministeriums und Lehrer verschiedener staatlicher Ackerbauschulen angemeldet haben.

Blut abgezapft.

Der in einem Vergnügungslokal an Broadway und Lawrence Avenue beschäftigt gewesene, aber gestern entlassene Kellner Alfred Pfeifer, Nr. 662 Diversey Parkway, sprach dort heute früh wieder vor und verlangte vom dem Oberkellner Borris Auskunft über den Grund der Entlassung. Vor dem Lokal gerieten die Beiden in Streit. Dieser fand damit seinen Abschluß, daß Borris ein Messer zog und dem Gegner einen Stich oberhalb des linken Auges beibrachte. Der Täter hat seine Flucht bewerkstelligt. Pfeifer fand Aufnahme im Lakeviewhospital.

Schlagende Argumente.

Ueber die Kriegstüchtigkeit der deutschen Truppen gerieten gestern in einer an N. Clark Straße gelegenen Schankwirtschaft der 27jährige Handlungsgehilfe Wilhelm Meister, Nr. Haare2030 Sedgwick Straße, und Ben Benson, Nr. 707 N. Clark Straße, einander in die Haare. Das Kampfgetöse lockte einen Polizisten herbei, der die beiden Streithähne festnahm. Richter Sabath, dem sie heute vorgeführt wurden, entließ sie mit einer Verwarnung.

Personalnachrichten.

— Im letzten Februar verlor Joseph Billmeyer, 2676 Osgood Straße, seine treue Lebensgefährtin durch den Tod, und vor einigen Tagen reiste er nach Salt Lake City, Utah, zum Begräbniß seiner erst vor drei Wochen seinem Sohne angetrauten Schwiegertochter. Diese Schicksalsschläge und der Klimawechsel hatten seine Widerstandskraft geschwächt, und gestern Abend traf die Nachricht ein, daß er einem Herzschlag erlegen ist. Die Leiche wird hierhergebracht und am Montag, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause aus auf dem St. Peters Friedhofe in Niles Center bestattet werden. Der Verstorbene, der Sohn des schon vor einer Reihe von Jahren verstorbenen deutschen Ansiedlers Fritz Billmeyer, hinterläßt vier Kinder und einen Enkel.

* Die Ansprache zugunsten der hier mittellos gestrandeten deutschen Reservisten in der Protestversammlung im Auditorium wurde nicht von Herrn G. von Rottweiler gehalten, wie ursprünglich berichtet wurde, sondern von Herrn H. Holthusen.

Chicagoer verhaftet.

New York, 8. August. Edward D. Pank, 37, und George Lind, 26 Jahre alt, wurden heute hier unter der Anklage der Veruntreuung von $8000 von der Assets Realization Co. verhaftet, in deren Chicagoer Büro Pank bis vor Kurzem als Rechnungsführer, Lind als Schreiber angestellt war.

Dampfernachrichten.
Angekommen:
Glasconfet: New York, von Southampton, heute gemeldet, wird morgen früh in New York landen.

Kugel sein Lohn.

Oskar E. Nelson widersetzte sich einem Raubgesellen.

„Safety first!“

Von diesem Grundsatz läßt sich anscheinend ein Neuling im Raubgewerre leiten. — Harry Peck stößt bei seinem Schwiegervater auf warmen Empfang.

In Ernst Johnsons Schankwirtschaft, Nr. 1425 Ost 75. Straße, befanden sich gestern Abend außer Frau Johnson, die ihren Gatten vertrat, fünf Gäste, als zwei Raubgesellen, einer, der ein blaues Taschentuch um die untere Gesichtshälfte gebunden hatte, durch die Seitentür, der andere durch die Hintertür, das Lokal betraten. Der ersterwähnte Bandit — der andere blieb im Hinterzimmer — zog einen Schießprügel und befahl „Hände hoch!“ Frau Johnson und vier der Gäste gehorchten; der fünfte aber, der Nagelschmied Oskar E. Nelson, Nr. 7543 Blackstone Ave., ergriff ein Bierglas und schleuderte es nach dem Schnapphahn. Dieser jagte ihm statt jeder Antwort eine Kugel in die Seite und suchte dann, gefolgt von seinem Spießgesellen, das Weite.

Sergeant John Barrell, der den Schuß gehört hatte, nahm die Verfolgung der Räuber auf und sandte ihnen eine Anzahl Schüsse nach, traf aber leider nicht. Die Flüchtlinge erreichten eine dunkle Gasse und verschwanden dort spurlos. Bisher haben sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Nelson, der 41 Jahre alt ist, ringt im Washington Parkhospital mit dem Tode.

„Safety first!“

Ein junger Mann, welcher mit einem blauen Anzug bekleidet war, versuchte gestern in South Chicago den Räuber zu spielen. Er betrat die Kolonialwaarenhandlung von Frau M. E. O'Neil, Nr. 9047 Houston Ave., hielt der Besitzerin, welche sich zur Zeit allein in dem Laden befand, eine Pistole unter die Nase und befahl ihr, die Hände hochzuhalten. Anstatt dem Befehle nachzukommen, belehrte Frau O'Neil den jungen Mann, daß sie, falls er sich nicht sofort drücke, die Polizei holen lassen werde. Dies schien großen iEndruck auf den jungen Herrn zu machen, denn er ergriff schnell das Hasenpanier. Einige Minuten später betrat der mutige Bandit die Wirtschaft von P. J. Canavan, Nr. 8300 Commercial Ave., und versuchte den Wirt zu überrumpeln. Auch dieser ließ sich nicht einschüchtern, sondern ergriff einen Revolver, worauf der Gauner es vorzog, abermals den Rückzug anzutreten. Er entkam.

Hilfe in der Not.

Als gestern zwei in Zeugenhaft genommene Burschen, der 17jährige R. D. Sheridan aus Jersey City, N. J., und der 18 Jahre alte Charles Smith aus New York, dem Stadtrichter Uhlir wegen angeblich unordentlichen Betragens vorgeführt wurden, erklärten sie mittellos zu sein und keine Arbeit finden zu können.

„Ich habe schon seit längerer Zeit über dieses Problem nachgedacht“, sagte der Richter. „Ich werde jetzt versuchen, Ihnen Arbeit zu verschaffen. Auch werde ich einen Fonds zu schaffen suchen, aus dem in derartigen Fällen Unterstützungen zu zahlen sein würden.“

Frau L. Hindman, die mit dem South Chicago Stadtgericht in Verbindung steht, wird freiwillige Beiträge für den Fonds entgegennehmen.

Warmer Empfang.

Vor Jahresfrist trennte sich Frau Harry J. Peck von ihrem Gatten und zog mit ihren Kindern zu ihrem Vater Richard Nelson, Nr. 918 Keystone Ave. Gestern Abend sprach Peck dort, zum ersten Male seit der Trennung, vor und bat den Schwiegervater um eine Unterredung mit der Gattin. Nelson wollte davon nichts wissen. Es kam zu einem heftigen Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß Nelson dem Schwiegersohn einen Streifschuß am rechten Unterarm beibrachte. Die beiden Streithähne befinden sich in Haft.

Noch nicht beendet.

Die Koronersgeschworenen, die gestern den Tod des drei Monate alten Säuglings John Prosser, Nr. 3956 S. Fifth Ave., untersuchten, einigten sich auf den Wahrspruch, daß der Vater, Philipp Prosser, an dem Tode seines Kindes unschuldig sei und aus der Haft zu entlassen ist. Auch die vorläufige Entlassung der Mutter wurde empfohlen, zugleich aber vorgeschlagen, daß der Staatsanwalt eine weitere Untersuchung des Falles vornehme. Prosser beschuldigt seine Gattin, daß sie das Kind erstickt habe.

Reiche Beute.

Am hellen Tage raubten gestern Einbrecher aus der Wohnung von Otto Rice, 3128 Washington Blvd., Diamanten im Werte von $2500. Spielende Kinder wollen gesehen haben, daß zwei gut gekleidete fremde Männer das Haus betraten und auf Grund dieser Beschreibung fahndet die Polizei auf die Täter.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Babbe, Rebecca, 4649 Prairie Ave.
Heimchen, William, 64 J.; 1246 W. 31. Str.
Heurth, Theodor, 59 J.; 1503 Fullerton Ave.
Kuerten, Elizabeth, 25 J.; 6214 S. Green Str.
Kuehn, Casper, 71 J.; 1552 Larrabee Str.
Stoskopf, Hazel M., 17 J.; 5841 S. Wabash Ave.
Menz, Frank, 5712 Green Str.

Leset die „Sonntagpost“!

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$ .94¾	$ .92	$ .94¾	$ .92⅝
Dez	.99½	.97¼	.99½	.97⅝
Mai	1.07⅛	1.05½	1.06⅞	1.05¾
Mais—				
Sept	.78⅝	.75½	.78⅛	.75½
Dez	.71¼	.69⅜	.71	—
Mai	.74	.72½	.73⅝	.71¾
Hafer—				
Sept	.41⅛	.39¾	.41	.39¼
Dez	.44⅛	.43⅜	.44	.42⅞
Mai	.47⅛	.46⅝	.47	.45½
Speck—				
Sept	23.50	22.70	23.40	22.55
Schmalz—				
Sept	10.02	9.72	10.02	9.60
Okt	10.17	9.87	10.17	9.77½
Jan	10.30	10.20	10.30	9.92½
Rippchen—				
Sept	12.92	12.75	12.90	12.67½
Okt	12.72	12.50	12.72	12.50
Jan	11.52	11.45	11.52	11.40

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Pökelfleisch auf Septemberlieferung stieg heute auf $23.50, den höchsten Preis, der jemals zu verzeichnen gewesen ist. Sowohl sämmtliche Getreidesorten wie Provisionen schnellten schon bald nach Eröffnung der Börse in die Höhe. Der Regierungsbericht, der den Stand des Maises auf 74.8 bewertete, hatte treibenden Einfluß auf den Maispreis. Die Dürre hält an und die Berichte an hiesige Maklerfirmen lauten immer ungünstiger. Immerhin beziffern die sieben bedeutendsten Maisstaaten ihre Ernte auf 1480 Million Bushels gegen 1216 Millionen im Vorjahr; sollte aber die Trockenheit noch zwei Wochen andauern, so wird dies den Stand des Maises auf 65 Punkte herabdrücken. Bessere Maissorten bringen von 80 bis 83½ Cents den Bushel, ein Rekordpreis für August.

Produktenbörse.

Hühner wurden heute Morgen einen Cent niedriger notirt und **Kälber** stiegen um einen halben Cent.

New Jersey Cobblers brachten auf dem heutigen **Kartoffel**frühmarkte 80—83 Cents; Minnesota Early Ohios 75 Cents.

Butter blieb mit Ausnahme feinster Creamery, die auf 28 Cents herabgesetzt wurde, auf dem gestrigen Preisstand.

Alle übrigen Preise sind unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund		0.28
„Extra Firsts“, das Pfund	0.25½	—0.26
„Firsts“, das Pfund	0.23½	—0.24½
„Seconds“, das Pfund	0.21	—0.22½
„Dairies“, extra, das Pfund		0.25
„Firsts“, das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds“, das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.19
„Ladles“, das Pfund	0.20	—0.21
Prozeßbutter, das Pfund		0.22

(Preise für Grocers: „Creamery“, extra, Kübel, 30c; in Pfunde abgewogen, 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17½	—0.19½
do., Kisten zurückgesandt, Dtz.		0.18
„Dirties“, das Dutzend	0.14	—0.15
„Fresh Firsts“, Dutzend	0.19½	—0.20
„Ordinary Firsts“, Dutzend	0.18	—0.18½
„Seconds“, das Dutzend	0.14	—0.14½
„Checks“, das Dutzend	0.14	—0.14½

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America“, das Pfund	0.15	—0.15¾
„Long Horns“, das Pfund	0.15	—0.15¾
„Daisies“, das Pfund	0.14½	—0.15
Brick, neu, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.17
do., neuer „Block“, das Pfund		0.13
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Wolle.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Ungewaschene Wolle von Iowa, Minnesota und Wisconsin.... 0.20 —0.22

Preis gilt für größere Mengen aus erster Hand.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Hühner, das Pfund	0.14½
„Broilers“, das Pfund	0.17
do., große, das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.10½
Enten, das Pfund	0.14
Junge „Spring“-Enten, Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.10½
Junge „Spring“-Gänse, Pfund	0.14
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
do., tot, das Dutzend	0.85
„Squabs“, lebend, Dutzend	1.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00
Kleine, magere, weniger.	

(Obige Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Eingelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.16
„Broilers“, das Pfund		0.19
Hähne, das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
80—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.		0.15½
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.16
„Spring Lambs“, 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.08
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—		
Transparents, Faß	3.00	—3.50
Duchess	2.50	—3.25
Green Pippins	3.00	—3.25
Benoni	1.00	—2.50
Early Harvest		2.75
Astricans	1.00	—2.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb	0.40	—1.00
Fancy Transparents		1.00
Duchess	0.75	—1.00
Benoni, Hampers, kleine	0.40	—0.50
⅔ Bushel Kisten	0.50	—0.70

Kirschen.

Michigan Kirschen, 16 Quarts		1.00
Schwarze Tartaren, 16 Quarts	1.15	—2.00
Windsors	1.15	—1.35
Weiße, süße, 16 Quarts	0.75	—1.00
Saure, geschnittene Stengel	1.25	—1.40

Beeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mich. Johannisbeeren, 16 Qts.	1.00	—1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.75	—1.00
„Across the Lake“ rote Himbeeren, 24 Pints	1.35	—1.50
Muskegon rote Himbeeren	2.00	—2.25
Michigan schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.35	—1.50
do., 24 Pints	1.00	—1.10
Michigan Brombeeren, 16 Qts.	1.25	—1.40
Michigan Blaubeeren, kultivirte, 16 Quarts	2.50	—2.75

Pflaumen.

Tennessee und Illinois Pflaumen, „Wild Goose“, Kiste	0.75	—1.00

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	3.00	—3.50
Zitronen, die Kiste	5.50	—6.00
Messina Zitronen	5.00	—5.50
Ananas, die Kiste	3.90	—4.00
Aprikosen, die Kiste	0.75	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.65	—1.15
Pflaumen, weiße	1.25	—1.50
do., blaue	1.65	—2.15
do., rote	1.00	—1.50
Birnen, Kiste von 40 Pfund	2.15	—2.50
Georgia Pfirsiche, Kiste	0.75	—2.50
Weintrauben, Malaga, Kiste	1.25	—1.75

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen —	
Waggonladung	165.00-225.00
do., Stück oder Dtz., große	0.45
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
Jap, 8 bis 10 Stück	2.25

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crutchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Nevada—Standard-Kiste, 45 St.	0.50	—1.25
Pony-Kiste, 54 Stück	0.50	—1.25
Arizona—Stand'd Kiste, 45 St.	1.50	—1.40
Pony-Kiste, 54 Stück		1.00
Arkansas—Stand'd Kiste, 45 St.		1.25
Pony Kiste, 45 Stück	0.90	—1.15
Illinois—Climax-Körbe	0.25	—0.35
Kisten, 24 Stück		0.65
Pony Kiste, 16 Stück		0.50
Indiana—Stand'd Kiste, 45 St.	1.25	—1.50
Flache Kiste, 12—18 Stück	0.35	—0.70
Climax Körbe	0.35	—0.50

Frisches Gemüse.

Gurken, 2 Dutzend Kiste	0.60	—0.75
Kohl, Kiste	1.50	—1.75
Eierpflanze, Dutzend	1.25	—1.50
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste	1.00	—1.75
Pfefferschoten, hiesige, Kiste	0.50	—0.75
Kohlrabi, hier gezog., Hundert		1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen	0.06	—0.08
Erbsen, „Telephone“, große	1.50	—1.75
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.50
Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.40	—0.75
New Yorker Kopfsalat	1.50	—2.00
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Rote Rüben, Dutzend Bündchen		0.15
do., hundert	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.00	—1.25
Tomaten, Treibhauswaare, Korb	0.75	—0.85
Hiesige Tomaten, Kiste	1.25	—1.75
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.40	—0.50
Hiesige Zwiebeln, Sack	1.50	—1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtzd.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rüben, weiße, neue, hundert	1.00	—1.25
do., gelbe, Rudabagoes, Sack		1.25
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.75	0.85
Spinat, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Sommer White Squash, Hamper	1.25	—1.50
Sommer Yellow Squash, Hamper		0.40
Champignons, Karton	040 0.50	0.60
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.75	—0.80
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.60	—0.65
Lima-Bohnen	5.50	—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.35
Rote Nierenbohnen	2.65	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

Virginia Cobblers, Red Stars, das Faß	2.25	—2.35
Hiesige, „Early Ohios“, 90 Pfd. Sack zu	0.90	—1.00
New Jersey Cobblers	0.80	—0.83
Minnesota „Early Ohios“		0.75

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 88½—91½c; Nr. 3, rot, 87½—90c; Nr. 2, harter Winterweizen, 88½—91½c; Nr. 3, do. 89½—91½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01½—$1.04½; Nr. 2, $1.00—$1.03.

Mais, Nr. 2, 81—81½c; Nr. 2, weiß, 81c; Nr. 2, gelb, 82½—[illegible]c; Nr. 3, 80½—81c; Nr. 3, weiß, 80½c; Nr. 3, gelb, 82—82½c; Nr. 4, 79—80½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35¾—37c; Nr. 3, weiß, 36¾—37¼c; Nr. 4, weiß, 36¾—37¼c; Standard, 36½—38c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 930,000, von Mais auf 110,000, von Hafer auf 1,250,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 520,000 Bushels Weizen, 261,000 Bushels Mais und 460,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting“, 52—59c; „Feed“, 51—53c; „Screenings“, 35—50c.

Roggen, Nr. 2, 71—72c; Nr. 3, 68—71c.

Mehl, „Spring Patents“, $5.50 das Faß; Roggenmehl, $3.20—$3.40; „First Clears“, „jute“, $3.80—$4.00; „Winter Patents“, „jute“, $3.45—$3.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Cash Lots“, $13.00—$16.00.

Timothysamen, „Cash Lots“, $4.50—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.50—$10.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$9.40; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $5.00—$9.30; mittlere bis ausgesuchte „Bulls“, $5.00—$8.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.20—$8.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $8.55—$8.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.85—$9.10; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.85—$9.10; Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $5.80—$6.20; „Lambs“, $6.50—$8.25; „Native Yearlings“, $6.00—$7.10; „Native Ewes“, $5.15—$6.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ......$	0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.14
Gasolin	0.15
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.65
do., gereinigt, do.	0.66
Terpentin, im Faß	0.54½
Benzin, do.	0.18
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Broadway, 208 F. nördlich von Waveland Ave., Ostfr., 54 bei 139½ am Nordende u. 160.57 am Südende, 50 Fuß zur N. Halsted Str.; Minnie G. Huffondr an Edward B. Moner, $12,500.

Broadway, 208 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfr., 54 bei 139½ am Nordende u. 160.57 am Südende, oder durch zur Halsted Str.; Edward B. Moner an Chicago Railways Co., $12,500.

Rosedale Ave., 400 F. östl. von Southport, Südfront, 33⅓ bei 128; James B. Baylie an Sarah J. Van Wager, $9300.

Vilas Pl., Nordostecke N. Leavitt Str., Südfr., 37 bei 121; Edward G. Uihlein an Charles L. Carlson, $4015.

Cullom Ave., 92 F. westl. von LeClaire, Nordfront, 30 bei 125 u. a. Eigentum; Henry Schröder an Henry Aulie jr., $1300.

N. 47. Court, 224 F. nördl. von W. School Str., Nordfr., 75 bei 184; Martha Felber an Elmer R. Wickersham, $1000.

Sawyer Ave., 218 F. südl. von Sunnyside, Ostfront, 30 bei 125; Christ Stoltenberg u. A. an Peter J. B. Keeusa, $7900.

— **Kindliche Auffassung.** — Nun, Käthchen, wie geht's deiner Mama? — Danke, ich glaube, ganz gut; sie sagte wenigstens gestern Nacht zu Papa, als er spät nach Hause kam: „Es wird wirklich immer besser!“

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

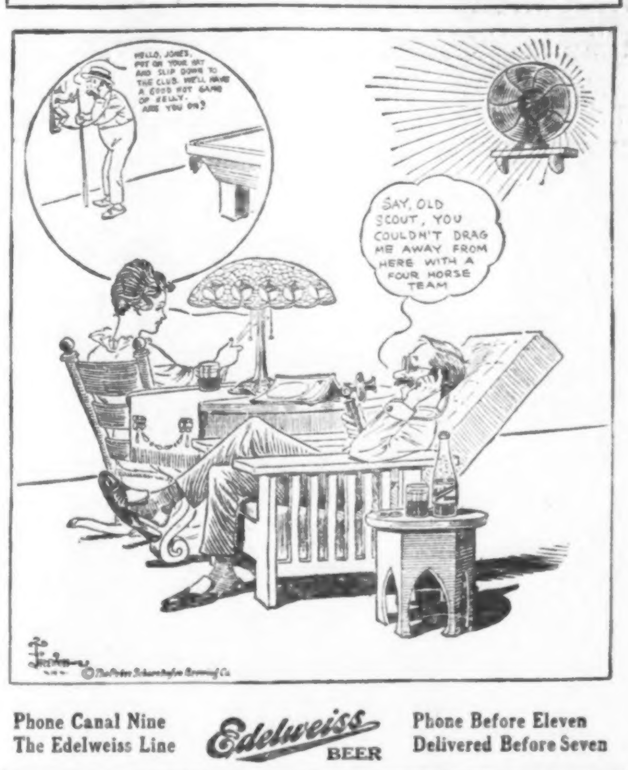
— **Die praktische Hausfrau.** — Frau: „Was? Die Hose willst Du dem Bettler schenken, bloß, weil sie unten [illegible] in Kniehöhe ab, und [illegible] wir eine Tiroler Reise!“

Bauerlaubnisscheine

wurden ausgestellt für:

2652 Iowa Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Epstein, $10,000.
164 N. Leamington Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. Nerd, $9500.
4049 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein-Residenz; John Stone, $5500.
5832 Artesian Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; C. W. Johnson, $2500.
2419 Warner Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; M. Baumgartner, $4000.
5002 Grace Str., 2-stöck. Tile-Flatgebäude; Chas. O. Madeen, $6000.
950 N. Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. Brill, $3600.
8001—05 Macfarlane Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; J. Winkler, $5000.
7950 McFarlane Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. Winkler, $2500.
7916 Constance Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; J. Winkler, $3500.
2415—17 N. Kostner Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Fritz, $7500.
51 N. Menard Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Thompson, $6000.
7441 Vernon Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; J. M. Pierce, $3500.
8118—28 Jennett Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; J. Winkler, $5000.
7122 Grand Ave., 1½-stöck. Backstein-Anbau; F. Booth, $1000.
5842 W. Division Str., 1-stöck. Frame-Ladengebäude; Peter Benson, $1000.
7245—47—49 Paxton Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; T. Eldridge, $5500.
2430 W. 64. Pl., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Daniel Mairics, $2800.
7128 S. Winchester Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Emil Fischer, $2100.
5255 S. Paulina Str., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; A. P. Jaßmann, $2800.
7938 S. May Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. G. Norman, $5500.
7121 Honore Str., 1-stöck. Frame-Residenz; G. Moiatt, $1500.
7101—07 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; T. B. Boyle, $35,000.
7304 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; M. Vanderfloat, $12,000.
4740—42 S. Michigan Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Matthews, $28,000.
1453—59 Addison Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Fred Beckenberg, $75,000.
[illegible] Indiana Ave., 3-stöck. Backstein-Badeanstalt; Vienna Baths, $40,000.
2313—17 Iowa Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Jacob Abrams, $24,000.
2855 Avers Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Jos. Zolfronk, $4000.
54 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Bouchard, $7000.
5400 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Bouchard, $7000.
6604 S. State Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. J. King, $2500.
1447—19 W. 72. Pl., 1-stöck. Frame-Residenz; James Sullivan, $6000.
4108 Greenshaw Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Weinheimer, $7000.
2546-50-56-68-72 Argyle Str., fünf 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Huberth u. Lobeinrich, $30,000.
4926 N. Lincoln Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. F. Swanson, $5500.
4245 Francisco Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; L. Boemacke, $3000.
2524 Ost 72. Pl., 1-stöck. Backstein-Residenz; L. C. Dreyer, $3500.
9207 Perry Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; H. Johnson, $2000.
4214 N. Lincoln Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Effinger, $6500.
8200 Kimbark Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; C. L. Lucey, $2000.
2022 Roscoe Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; C. W. Fied, $7000.
5005 W. 41. Pl., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. Besnarowicz, $4200.
3049 Throop Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; C. Balke, $3000.
11917 LaFayette Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; C. J. Kapper, $3400.
7234 Bennett Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; H. Tefenbach, $3000.
5842 S. Sawyer Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; C. L. Smail, $2500.
5537—39 Leland Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Leo Blod, $3500.
6441 Irving Park Blvd., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. A. Bluhm, $4000.
1259 Cornell Str., 1-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Csaja, $6000.
3501 Lexe Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; A. Stes, $1000.
2003 W. 103. Str., 2-stöck. Frame-Residenz; C. R. Almdt, $6000.
4313—15 Lincoln Ave., 1-stöck. Tile-Garage; H. G. Scott, $9000.
3018 N. Albany Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; M. C. Glainbe, $1000.
3541 Dickens Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau; O. Johnson, $1100.
3124 S. Wall Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Amelia Krafts, $4000.
4053 Hirsch Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Smenold, $4500.
3858 W. Ohio Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; S. Hulsker, $9000.

— **Ein Vermögen gerettet!** — Der kleine Erich kommt singend und springend mit der Zensur nach Hause: „Hurra, Mutter, ich bin sitzen geblieben!“ — Mutter: „Aber Junge, und darüber freust Du Dich?“ — „Nu gewiß! Meine rote Mütze ich doch noch so wie neu!“



Phone Canal Nine The Edelweiss Line
Edelweiss BEER
Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, im Drygoodsladen, muß in Nachbarschaft wohnen. 2150 Belmont Avenue. sason

Verlangt: Tüchtiger Wagenschmied. 3112 Armitage Avenue.

Verlangt: Guter Geschirrwäscher. 322 West North Ave., Restaurant.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. — 1494 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, muß etwas Erfahrung im Anstreichen haben. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 2507—09 George Straße, Ecke Elston.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes und Biscuits. 2503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge für leichte Arbeit in Tapetenfabrik. Anzufragen: 1856 S. Halsted Str. sason

Verlangt: Ein Laufjunge, kann auch das Sign Painting-Geschäft erlernen. 131 N. Fifth Avenue, 4. Floor.

Verlangt: Guter, ehrlicher Junge in Grocery, 16—17 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. H. Laat & Co., Elmhurst, Ill. sasomo

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung für Garten- und Farmarbeit. 2006 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit — $10 wöchentlich anfangs. Adr.: S. 362, Abendpost. samo

Verlangt: Blacksmith-Helfer, guter, stetiger Mann. 817 S. Western Ave.

Verlangt: Guter Junge für Drug Store. — Guter Lohn. 5656 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, gutes Heim für älteren Mann. 3948 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Porter in Saloon zu arbeiten; Zimmer und Board. 2545 N. Cicero Ave. frsason

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann mit Familie, um eine Farm für den Zeitraum von 4 Jahren auf Shares zu übernehmen. Tools werden gestellt. Wegen vollen Einzelheiten schreibt an J. E. Johnston, Salem, Mo., Route 3, Box 18.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung, nüchtern und zuverlässig. Geht aufs Land. H. H., 1840 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheiratet, sucht Stellung in Bäckerei oder Saloon. Hat keine Kenntnisse, verrichtet jedoch jede Arbeit willig. 1874 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 1721 Clybourn Ave.

Gesucht: Butcher, selbständiger Arbeiter, sucht Stelle, kann auch im Store helfen, eventuell auch auswärts. Miller, 600 Wells Straße, Apotheke.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei. Erfahrung an Cakes. 1261 Orchard Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger erfahrener Küfer sucht Stelle. 2245 S. Irving Ave. saso

Gesucht: Wegen Mobilisirung hier eingetroffener Reservist, (Zugführer im k. und k. österreichisch-ungarischen Heere), bittet um jedwede Arbeit, da er ohne Mittel, mit Sorgen in die Zukunft entgegensieht. Ist 30 Jahre alt, nüchtern und fleißig. Das löbl. deutsche Publikum wird höflichst ersucht mir aus der Notlage zu helfen. Carl, 1625 S. Racine Ave. sason

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 junge Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Phone Lincoln 1151. sagtwX

Gesucht: $3 Demjenigen, der mir eine gute Arbeit verschafft; bin Carpenter, nehme irgend welche Arbeit an. 4214 Ost 30th Ave. saso

Gesucht: Tüchtiger Carpenter und Cabinetmaker sucht stetige Arbeit. Franz Holler, 321 Dearborn Str. saso

Gesucht: Junger kräftiger Mann, hat Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung. Ludwig, 6031 Ridge Ave. Tel. Ravenswood 5892. sason

Gesucht: Guter Schreiner und Carpenter für alle vorkommenden Arbeiten, mit besten Empfehlungen, sucht dauernde Arbeit. Fred Anschl, 336 West 25. Place.

Gesucht: Junger deutscher Bursche sucht stetige Arbeit als Maschinist oder Bauschlosser. 311, N. Paulina Str., N. 2. sasomdo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Spricht deutsch, slavisch und etwas Englisch. G. 500 Abendpost.

Gesucht: Junge mit viermonatlicher Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei; zahle Demjenigen $2, der mir solche verschafft. Adr.: B 615 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheiratet, sucht Stellung als Bartender und Porter, spricht englisch und deutsch. 1150 Wells Str. Telephon: Superior 5868. mdosa

Gesucht: Stelle als Porter, Janitor oder Arbeit beim Tag. Adr.: R 202 Abendpost. frsaso

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht Arbeit; kann auch an Brot und Rolls arbeiten. Tel.: 750 Ravenswood. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Saloon-Porter. Emil Meister, 3210 Wall Str. frsa

Gesucht: Eisenarbeiter sucht Stelle nahebei. C. Dahler, 4315 Dearborn Str. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Wurstmacher und im Store zu helfen. R. Frank, 415 W. Sigel Str. frsa

Gesucht: Junger deutscher Hutmacher, der neue Herren- und Damenhüte machen kann, auch Reparaturen auf ausführen kann, sucht stetige Arbeit. Rudolph Emmel, 1224 Rockwell Straße. dofrsa

Gesucht: Bartender, tüchtig, nüchtern und zuverlässig, der Sache in Downtown Buffett erfahren, wünscht Tagarbeit, stetig. Telephon: Lincoln 7172. sagtwX

Gesucht: Bartender sucht Stelle als 2. Hand, habe ein Jahr an der Bar gearbeitet, wünsche den gleichen Posten, sehe nicht auf hohen Lohn; spreche mehrere Sprachen. Telephon: Central 2445. sagtwX

Gesucht: Stelle als Maschinist und lizensirter Engineer. Arbeite billig. Bin auch Maschinenzeichner. Meill, 248 W. 20. Str. [illegible]

Gesucht: Dreißigjähriger Deutscher, nüchterner und fleißiger Mann, bittet um Stelle als Porter und dergl.; kann auch für sonstige oder Fabrikgeschäfte verwendet werden; spricht und schreibt deutsch, slovenisch, kroatisch, spricht etwas tschechisch und polnisch. Karl, 1625 S. Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und ...

Verlangt: Mädchen, in Näharbeit erfahren, sowie junge Mädchen zum Lernen. Leichte Arbeit. Angenehme Arbeitsverhältnisse. Frau Blod, 3322 Douglas Blvd., Ecke Turner Ave. safomo

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Cloak und Suit Dept. Ave 12. Str. Store, 12. und Halsted Str. frsmo

Verlangt: Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 616-D, Rochester, N. Y.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5220 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5420 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. Empfehlungen. 845 Lawrence Ave., 2. Floor. samo

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 5529 Michigan Ave., 1. Floor. saso

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2242 Campbell Park, nahe Oakley Blvd., 1 Block südlich von Harrison Str.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 1854 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Waschfrau für Montag. 4829 N. Monticello Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen für Dienstag. Benötige dieselbe zwei Tage in der Woche. Mrs. F. Krause, 5512 Drexel Ave.

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für Hausarbeit. 4750 Prairie Ave., 3. Apt. safomo

Verlangt: Mädchen für Diningroom; muß englisch verstehen. 2345 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 5011 Forrestville Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3819 West 12. Straße. frsa

Verlangt: Gute Restaurantköchin, welche auch backen kann. 230 East 47. Str. frsa

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau für stetige Arbeit, findet ruhiges Heim, 20 Meilen von Chicago; wenig Hausarbeit, Hausmannskost für drei. Erfahrung, Empfehlungen und Adresse sprechen im ersten Brief erbeten unter Adr.: S 549 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 7621 Bond Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie; keine Kinder; auch frisch eingewandertes angestellt. Tel.: Drexel 658. sagtwX

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1747 W. 55. Str. frsaso

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen als Haushälterin; gutes Heim. Nachzufragen bei Joseph Goldfinger, 2030 Le Moyne Str. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5239 South Park Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau beim Tag in Privatfamilie zu helfen. 2645 N. Richmond Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alte Frau, um zwei Kindern aufzupassen; gutes Heim und guter Lohn. 532 Garfield Ave., Hinterhaus. saso

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 1339 W. Adams Str. saso

Verlangt: Frau für Hausarbeit, $6 die Woche, zuhause schlafen. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und Kindermädchen; guter Lohn und gute Plätze. Mrs. Davis' Employment Office, 1825 N. Division Str. Tel.: Humboldt 6467.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; gutes Heim. Philipps, 5840 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches alleinstehendes, achtbares Mädchen als Kinderwärterin; gutes Heim; $20—$21 monatlich. Nachzufragen: Uhlichs Waisenhaus, 2014 Burling Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5010 Drexel Boulevard, 2. Apart.

Verlangt: Mädchen, in Restaurant zu arbeiten. Muß zu Hause schlafen. 2407 Belmont Ave., nahe Western, oder Valentine.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Witwer mit zwei Kindern. Samstag Nachmittag anzufragen, 740 Weed Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nelson, 1306 S. Lawndale Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen, muß englisch sprechen; keine Sonntagsarbeit. 1038 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, drei Erwachsene, keine Wäsche. R. Burchard, 424 Oakdale Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und morgens im Saloon zu helfen. Keine Kinder und kein Basement. [illegible] Belmont Ave. saso

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeitsstellen in Chicago und Umgebung. Man spreche bei dem Germania Vermittlungsbureau, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Stock.

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbureau verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle für Hausarbeit. 3259 Seminary Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen. 2546 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsche Waschfrau, kann gut waschen und bügeln, sucht Plätze für jeden Tag. 1484 Larrabee Straße.

Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1702 West Str., nahe Willow, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches 16jähriges Mädchen mit Erfahrung, sucht Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Frisch eingewandertes intelligentes Fräulein sucht Arbeit als Kindermädchen oder leichte Hausarbeit. Spricht deutsch und böhmisch und liebt Kinder. Empfehlungen. Zu erfragen Buchbinder, 15 N. Fifth Ave. safomo

Gesucht: Aeltere anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem oder zwei Herren. 1545 Larrabee Str., nahe North Ave. sason

Gesucht: Deutsche ausgebildete Krankenpflegerin sucht Engagement. Hierauf Reflektirende wollen sich melden. 1113 Wells Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Zu Hause schlafen. Jelenko, 2217 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin, 12 Monate im Land, wünscht Stelle. 1909 Orchard Straße, Anna [illegible].

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit in kleiner Familie und besserem Hause, versteht auch nähen. Bitte vorzusprechen: R. Neilan, 1871 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 4960 Princeton Ave. Bitte selber vorsprechen.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Hausarbeit. Phone: Englewood 6665.

Gesucht: Alleinstehende Frau, Mädchen und Waschfrauen suchen Stellungen. Employment Office, 2228 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1782.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2533 Southport Ave. Feiler. sason

Gesucht: Wittwe, 50, ohne Anhang, wünscht Stelle als Haushälterin bei Herrn. Liebt auch Kinder oder Kranke zu pflegen. 2900 Racine Ave., 2. Flat. Phone: Graceland 4912. saso

Gesucht: Alleinstehende ledige Frau, 50 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin. 2118 Fremont Str. Phone Diversey 1983.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. 2838 Southport Ave. Hoffer. sason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3239 Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Anständige junge Frau mit Kind sucht Stelle für Hausarbeit und kochen, Stadt oder Land. Frau Berger, 3441 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Eine Frau mit einem Kind sucht Anstellung bei einer jüdischen Familie, kann kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 2214 W. Division Str. Mrs. Reisinger.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen, 6 bis 7 Stunden den Tag. With Christ, 2201 West 21. Place.

Gesucht: Junge Waschfrau sucht Plätze. Mrs. Schmidt, 2138 Fowler Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen zum Waschen und Bügeln und Montag auszugehen. Theresia S., 1028 Beriabt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann etwas kochen, bitte vor oder Wäsche. Sterley, 2121 S. Ashland Ave. Tel.: Canal [illegible] frsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Whirl of the World."
Garrick. — „Peg o' My Heart."
Powers'. — „Daddy Long Legs."
Keith House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stellung, ein Geschäft reinzumachen oder als Handarbeiterin. Theresia W., 1628 Wright Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Tel.: West 2890. frsa

Gesucht: Aelteres, ruhiges, selbständig arbeitendes Mädchen sucht Platz, Montag oder Dienstag anzutreten, Nordseite, auch kochen, waschen und bügeln; zuhause schlafen. Adr.: A 105 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 2033 West 21. Place. —sa

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit, 2232 N. Halsted Str., hinten. Michl. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung, um im Saloon Lunch herzustellen und zu serviren, oder würde Restaurant oder Hotel miethen, auch außerhalb der Stadt. Adr.: S 370 Abendpost. saso

Gesucht: Junge Familie ohne Kinder sucht Janitorstelle, hat gute Empfehlungen, kann mit Tools umgehen. Adr.: 1440 Garfield Ave.

Gesucht: Mann und Frau wünschen Stelle. Mann ist Tischler, Frau erster Klasse Köchin, drei Jahre Referenzen. Wünscht Posten in feinem Boardinghaus, Hotel, Sanatorium. Spricht deutsch und englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 7004 Bishop Str. didosa

Gesucht: Zuverlässiges, junges englisch sprechendes Ehepaar sucht Stellung; Mann versteht alle Hausarbeit, auch Farmarbeit, kann mit allen Werkzeugen und mit Automobil umgehen, kann alle Reparaturen im Hause ausführen und hat eigene Werkzeuge; Frau versteht Haus- und Gartenarbeit; ist erstklassige Köchin, reinlich und fleißig, versteht Geflügelzucht, kann waschen, schön bügeln; nimmt Stellung in der Stadt oder auf dem Lande an; hat beste Empfehlungen. Adr.: A. S., 10452 Avenue M. dosrsa

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitorposten, Mann kann mit Werkzeug und Boilers umgehen. Adr.: 3 580 Abendpost. frsaso

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, Erfahrung in Innen- und Außenarbeiten, sucht Stelle, Frau gute Haushälterin, Mann versteht alle Außenarbeit; gehen auch außerhalb auf Farm als Verwalter, oder als Stallmann. Chas. Braun, 1420 Superior Str. frsaso

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pegales Kräuter-Tee heilt chronische Blut- und Hautkrankheiten, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervosität, Schwindel im Kopfe. Packet 25c, fünf Packete $1. Versenden auch per Post. Pegales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. ag8,15,22,29

Alle Mill-Arbeit wird sehr billig gemacht. Auch bei Stunde wird gearbeitet. Gute Arbeit wird garantirt. Ed. Roessel, 3107 Drake Ave.

Macht Eure gequälten Füße glücklich mit Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhen. 23 S. Fifth Avenue, Erdgeschoß. Stunden von 5—9.

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2lala*

Frank Halsch, Cement-Kontraktor, 2242 S. Kedzie Ave. Phone Rockwell 624. Fußböden, Stufen, Sidewalks und alle anderen Zementarbeiten unter Garantie. 11jl,fason,1m

Plastering, Bricklaying, Carpenter- und Painterarbeit, sowie Ausführung von Umbauten zu den billigsten Preisen. Tel.: Lincoln 7149. momisa

Heißluft- und Dampfbäder — einziges Heilmittel gegen Rheumatismus, Lombago, Nieren-, Magen-, Leber- und andere Leiden. H. Poitwod, 2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln. 14jl,didosa,1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. — Sartorius, 225 W. Washington Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Straße. 10jp,bidoia*

Warum in die Ferne schweifen? Seht das Gute liegt so nah — Reimers Bronchial Elixir von Tausenden anerkannt als bestes Linderungsmittel bei Heufieber, Asthma, Husten und allen Luftröhrenerkrankungen. Empfohlen von Freund zu Freund. Fl. 50c und 1.00. Telephonirt, schreibt oder kommt persönlich. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway, Tel. 5274 Lincoln. 1aug,famodido,1m

Arbeit und Farmen.

Am Sonntag, den 9. August, um 1:30 Uhr Nachmittags, findet eine große Versammlung von Farmern statt, an welcher auch der Besitzer einer großen Landstrecke und Eigentümer großer Fabriken im Staate Wisconsin teilnehmen wird.

Seine Absicht ist, deutsche Leute auf diesem Lande anzusiedeln und ihnen Beschäftigung in seinen Fabriken zu geben. Wer also eine Farm zu erwerben wünscht und stetige Arbeit haben will, komme zu der Versammlung an diesem Sonntag um 1.30 Uhr Nachmittags, die in dem Lokal 1808 S. Ashland Ave., Chicago, stattfindet.

Peter Hanczuk. frsaso

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*2

My Own.

Aufgepaßt! — Mr. B. Greenfelder, 2161 Milwaukee Ave., ist im Pferdegeschäft. Ich kaufe, verkaufe und tausche alle Sorten Pferde, Wagen und Geschirre. ag4—11

Warzen, Fußbeschwerden entfernt. Prof. Uhl, Spezialist. — Frau Uhl, Friseuse. Zöpfe von natürlichem Hear. Manicure u. s. w. 21 E. Van Buren Str., Isabella Bldg. 4ag1wX

Nehme Carpenter- und Shingling-Kontrakte zu mäßigen Preisen an. Scharnach, 1426 N. Clark Str. dimidosrsaso

Painting, Paperhanging gut und billig ausgeführt, auch nach auswärts. Schmidt, 506 North Ave. Tel.: Lincoln 7620. 4ag1wX

Leidende, besonders Nerven-, Geschlechts- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 3ag1wX

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Baddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 18fb*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Graphophone mit vielen Rekords, deutsche, englische und ungarische Tänze und Gesänge, muß billig verkauft werden. 2152 Austin Ave., Ecke N. Leavitt Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: $65 kaufen $500 Reed & Son Piano. 1961 N. Halsted Str. didosa

Muß mein elegantes Mahagony-Piano, schuldenfrei, verkaufen; vorzüglicher Ton; sechs Monate benutzt; beste Baarofferte erhält es. 727 Roscoe Str. 6aug,1wX

Piano, prachtvolles Instrument, muß diese Woche spottbillig verkaufen, wegen Abreise; größter Bargain. 3617 N. Robey Straße, 2. Flat. 3ag1wX

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 956 Larrabee Str. 4ag1wX

Vertausche elegantes Spieler-Piano für Plumbing. 549 North Ave., 1. Floor. 22juli,X*

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place. ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Runder Eßzimmertisch und Kanarienvögel, mit Käfigen. 1300 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Go-Cart, mäßig. 2204 Roscoe Str.

Feiner neuer Zimmer- und Küchenofen, 6 Monate gebraucht, wird um halben Preis verkauft. Schierer, 1253 Nelson Str.

Zu verkaufen: Ledercouch und 2 Betten, billig. 1849 Dayton Straße, 2. Fl.

Zu verkaufen: Möbel, bitte vorzusprechen nach 6 Uhr Abends und Sonntags. 1542 Clybourn Avenue. mosa

Muß verkaufen: Gut erhaltene Möbel zu Eurem eigenen Preise, 154 W. Superior Str. frsa

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmer Flat, zusammen oder einzeln, sehr billig. 2450 Southport Ave., Flat A. frsa

Zu verkaufen: Möbel, billig. Mrs. Kohn, 824 W. 19. Straße. frsa

Verschleudere Haushaltmöbel von 5 Zimmern, Carpet, Betten, Ofen, Matten, Tisch etc. 1714 N. Halsted Straße. frsa

Großer Bargain in Möbeln: Hübsches Mahagony Parlor-Set, 9x12 Parlor Rug, elegantes Fumed Oak Eßzimmer-Set, 9x12 Eßzimmer Rug, massive Messingbettstelle, vollständig, Mahagony Dresser, Chiffonier usw.; alles für $175; alles in feinem Zustande und sehr elegant. 727 Roscoe Str. 6aug,1wX

Muß verkaufen: sofort, Möbel von 6 Zimmer Flat, zusammen oder einzeln. Keine Händler. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 2018 Division Straße, 2. Flat. 5ag1wX

Verschleudere $175 Parlor Set für $25, $40 Nähmaschine für $6, Rugs, Couch, Davenport Bett, Tische, Stühle, Player Piano, alles fast neu. Bargain. 3311 Fullerton Ave. ag41wX

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel, elegantes Leder Parlorset, Ledercouch, Rocker, Wilton Rug 9x12, Eßzimmerset, Spiegel, Singer Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen usw. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. 3ag1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen 1300 Pfd. Expreß-Stute; $55 für 1400 Pfd. blinde Stute, zwei Wagen. 2459 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 4-sitziges Buggy und Geschirr, Topwagen und Schlitten, alles in gutem Zustand, billig. 2027 Belmont Ave. Tel.: Humboldt 9179.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1863 Dayton Str.

Zu verkaufen: 3 Ablieferungspferde, Panel Topwagen, 2 Geschäfts-Buggies mit Top, Maschine Driver Buggies, sowere Streich Gear, fast neue Doppelgeschirre, 15 Expreß Baggagekarre, $5 bis $15 das Set. Offen Sonntag, 2143 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Geschirr. 1216 Nelson Straße. faso

Zu verkaufen: Billig, gute hübsche schwarze Stute, 950 Pfd., Buggy und Harness, Expreßwagen und Geschirr. 5422 S. Artesian Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy, Harneß, billig. Verkaufe auch einzeln. 1651 Larrabee Str., Phone Diversey 1695. faso

Muß verkaufen: Boston Terriers, $10 und aufw., Pudel-Spitz, Brindle Bull, Fox Terrier Puppies, Hunde $5, Hündinnen $3. 2215 Michigan Ave. fason

Zu verkaufen: Junge Dachshunde, echte Rasse. 1943 Roscoe Str.

$45 kaufen gutes kleines Pferd. 2140 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: oder zu vermieten: 20 Pferde, schöne Ponies immer an Hand, sowie Buggies und Harneß.
B. Greenbfelder, 2161 Milwaukee Ave. 4ag1mX

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungspferd. 1307 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Pferd, $25, auch Buggy und Geschirr. Meatmarket, 3652 Southport Ave. frsason

Zwecks schnellen Verkaufs zum Schleuderpreis, gutes Pferd und hochsitziger Expreßwagen. 1455 Otto Straße. frsa

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 an die Stadt gewöhnte Pferde; Gewicht von 1000 bis 1800 Pfund. 1729 Milwaukee Ave. Max Tauber. 11jl1mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Fahrrad, billig. 1540 Grace Str. fason

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25apia*

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: H. & D. Motorcycle, beste Offerte nimmt es. F. Deitz, 1712 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 5166.

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Automobil für Bäckerei, Laundry oder Grocery. 1016 Grace Straße. 5ag1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidofason*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd. 25jl*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 655 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 [illegible] La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Straße. 10ja*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. of11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: 7 Zimmer Flat, mit Roomers. 1522 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, $10. 1569 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Toilet, $12.00. 1316 Clybourn Ave. ag8,1wX

Zu vermieten: 2652 N. Halsted Str., nahe Diversey Parkway, großer schöner Store und Basement. Gute Nachbarschaft für irgendein Geschäft. Niedrige Miete. Tel. Diversey 8453.

Zu vermieten: 4 schöne, helle Zimmer, Front, keine Kinder. 1830 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 9 Zimmer, neu dekorirt, 6 am zweiten Floor, Bad, Gas, heißes Wasser, drei Schlafzimmer oben, an Erwachsene, $20. 2304 Nord Maplewood Ave. faso

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Sauberes 4 Zimmer Flat und Bad, nahe Hochbahnstation. 3357 N. Marshfield Ave. nahe Roscoe Str.

Zu vermieten: 1422 Wells Str. Store und 4 Zimmer. Nachzufragen M. L. Dublon, 532 Aldine Ave.

Zu vermieten: Store, 2943 Van Buren Str., Ecke Richmond Str., gute Lage für irgendein Geschäft, $22. Schlüssel in 2918 Van Buren Straße.

Zu vermieten: Prachtvolles 4 Zimmer Flat. 1346 North Park Ave., Ecke Sigel Str. 8ag1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung, 2. Flat, Hinterhaus. 1287 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: Fünf schöne, helle Frontzimmer, $16. 1512 East 53. Str., 2. Flat. 17aug,1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Gas, $10.00. 5009 Justine Str. frsason

Zu vermieten: Vierzehn-Zimmer Haus, bester Platz für Rooming- oder Boardinghaus; einen Block von großer Fabrik; gebe Lease für mehrere Jahre. Adr.: A. 186, Abendpost. dofrsa

Zu vermieten: Vier und fünf Zimmer, $12 und $13, sowie eine 6-Zimmer Cottage. 4105 West 64. Ave. dofrsa

Zu vermieten: Store, 2002 Nord Halsted Str. G. Nieldhammer, 4616 Dover Str. Tel.: Edgewater 7440. dofrsa

Zu vermieten: Schöner Schulstore mit Wohnung, nahe großer Schule; niedrige Miete für den Sommer. Nachzufragen: 1217 N. Monticello Avenue. —son

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Familie verlangt Boarders. 1507 Clybourn Ave. faso

Zu vermieten: Elegantes, großes Schlafzimmer, mit allen Bequemlichkeiten. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Boarders verlangt. 1731 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation.

Zu vermieten: Einfaches und doppeltes Schlafzimmer mit Bad und allen Bequemlichkeiten; beste Carverbindung, nahe Park, $1.25 u. $2.50 die Woche. 2029 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 7449.

Deutsche Frau sucht Boarders. 1510 Sedgwick Straße, vorne, unten.

Deutsche Frau wünscht Roomer. $1.50. 1627 Hudson Ave., Gartenhaus.

Deutsche Familie verlangt Roomers oder Boarders. 1506 Orleans Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Helles Zimmer, Bad, separater Eingang. 1808 Cleveland Ave.

Deutsche Frau vermietet Zimmer mit Kost. — 1743 Sedgwick Str., oben.

Boarder (Deutscher) sucht gutes Heim. 1732 Dayton Str., 3. Fl.

Roomers oder Boarders verlangt. 1837 Dayton Str.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer. 1328 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Ehepaar vermietet modernes luftiges Zimmer, gegenüber Lincoln Park, $2.50 — Board wenn gewünscht. 1914 Clark Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Große möblirte Zimmer, Bad, Closets, $2.50 einzeln, $3.50 für zwei. 1953 Hudson Ave., Ecke Center Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer an besseren Herrn, $2.50; sowie ein kleines, $1.25. Mit Bad. 857 N. Clark Str., Flat 2.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 354 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1713 Burling Straße, 3. Flat.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1.50 und $2.50, alle hell und bequem. 1829 W. Superior Straße. fason

Schönes Frontzimmer bei deutschen Leuten zu vermieten, $6 monatlich. Braun, 2015 S. State Straße.

Zu vermieten: Anständiges Mädchen oder Frau als Mitbewohnerin. 2454 Seminary Ave.

Zu vermieten: 2 möblirte Schlafzimmer mit Bad, an anständigen Herrn. Keine Kinder. 1250 Diversey Parkway, 3. Fl.

Verlangt: Roomer oder Boarder. 1739 Altgeld Str., nahe Marshfield Ave., Seiten-Eingang.

Zu vermieten: Schöne Frontbettzimmer für 1 oder 2. Dampfheizung, heißes Wasser, ½ Block von Ravenswood Hochbahn. 1758 Montrose Ave.

Zu vermieten: Luftiges Zimmer bei junger Wittwe. Mrs. Treiler, 530 N. Robey Straße, 3. Apartment.

Wittfrau wünscht ordentlichen älteren Mann in Board. Adr.: M. U. 322, Abendpost.

Zu vermieten: Möblirtes Basementzimmer, $1.25 per Woche. 2114 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 542 North Ave., nahe Larrabee Str., Top Floor. faso

Zu vermieten: Schönes helles Hallzimmer, mit Board, (Privatfamilie). 2015 Cleveland Ave., 2. Flat.

Ein Mann wird in Board verlangt. 1357 W. 13. Str., nahe Loomis.

Zu vermieten: Zimmer, mit Breakfast und Wäsche. $2.50 die Woche. 323 Beethoven Pl., 2. Flat.

Zu vermieten: Ein schönes Front-Bettzimmer an einen anständigen Herrn. 2629 Orchard Str. Tel. Diversey 9446. fason

Boarders finden gute schmackhafte Banater Kost bei deutsch-ungarischen Leuten, billig. Max Zeiller, 2020 Sedgwick Str., 1. Flat. fasonmofrsason

Zu vermieten: Luftiges Zimmer, $1.50, bei netter Familie, nahe Lincoln Park. Gute Carverbindung. 1948 Hudson Ave., oben. fason

Zu vermieten: Nett möblirte Frontzimmer, $2.00, $1.50. 121 W. Huron Str., westlich von Clark Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Schönes Zimmer bei Wittwe. $1.75 die Woche. 908 Fullerton Ave.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer nahe Hochbahn. 924 Belden Ave. didosa

Zu vermieten: Freundliche, helle Frontzimmer, Bad; separater Eingang. 1563 Wells Str., Ecke North Ave., 2. Fl. frsa

Junge Frau sucht junges Mädchen in Board. Meill, 248 W. 26. Str. frsaso

Zu vermieten: Möblirtes großes Zimmer, $1.50 wöchentlich, an respektablen Herrn. 614 Wellington Ave., nahe Broadway. frsa

Zu vermieten: Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 58 West Elm Straße. frsa

Schöne Einzel- und Doppelzimmer, Front-Parlor, an zwei oder drei Herren, oder Ehepaar; halben Block vom Park. 1848 Lincoln Ave. frsa

Zu vermieten: Vorderes Bettzimmer mit Kleiderklosett. 959 Center Str. frsa

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Str. frsason

Zu vermieten: Zimmer, $1.00 und aufwärts. 731 West Lake Str. dofrsadimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. $1.50 die Woche und aufwärts. 426 Sherman Str. 4ag,1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer Cottage mit Basement, zwischen Diversey Blvd., Devon Ave., dem See und Southport Ave. Adr. M. U. 160 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Eine Cottage von 4 oder 5 Zimmern von kleiner Familie. Phone: Diversey 2867.

Junger, netter Mann, Amerikaner, sucht Zimmer zu mieten bei alleinstehender Wittwe behufs deutscher Sprache. Adr.: B 617 Abendpost. fasomo

Mann (33) sucht Kost und Zimmer bei kinderloser Familie oder alleinstehender Person als alleiniger Mieter. Genaue Angabe unter Adr.: B 605 Abendpost.

Eine alleinstehende Frau sucht zwei leere Zimmer Wohnung, Nordwest- oder Südseite. 1938 Howe Str., 1. Flat. frsason

Zu mieten gesucht: Junger, sauberer Mann sucht gutes Heim als alleiniger Roomer. Adr.: A 104 Abendpost. frsaso

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Delikatessen und Grocery——
In dicht besiedelter deutscher Nachbarschaft
Alt etablirter Platz wird verschleudert wegen Eintritt ins Hospital
Mein Waarenlager ist neu, vollständig und alles bezahlt. Verkauf von Icecream allein bezahlt alle Ausgaben
Vier schöne Wohnzimmer und Laden; nur siebzehn Dollars Miete den Monat.
Versicherung bezahlt bis zum Mai 1915.
Dies ist ein „Snap" für Jemanden und wird bald verkauft sein, wenn erst gesehen.
Agenten verbeten. Telephon: Diversey 2798.

Kauft ein Roominghaus: es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
47 Zimmer Hotel, Goldmine, billig, Teilzahl.
41 Zimmer, Miete $60; spottbillig für $600.
20 Zimmer, Einnahme $200 über Miete; gute Lage; alter Platz, La Salle Ave.
18 Zimmer, sehr schön; Einnahme $165 monatlich über Miete; guter Platz; wenig Arbeit.
14 Zimmer; Miete $55; Einnahme $130; $550.
Gutes Restaurant, 30 Jahre etablirt, $500.
Gutes Delikatessengeschäft für nur $500.
Manche Andere. Lange, 704 Dearborn Ave. 4ag1wX

Bargain! Zur sofortigen Verkauf, alt etablirter Eckaloon. 1858 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Roominghouse, 8 Zimmer, $125. 548 North Ave., 1 Treppe.

Verkaufe meine gutgehende Bäckerei krankheitshalber billig, wenn sofort genommen. 1332 Belmont Avenue.

Zu kaufen gesucht: Ein Roominghaus von 14 oder mehr Zimmern, mit $100 Anzahlung und $30 monatlicher Abzahlung, von zuverlässigen Leuten. Adr.: S 395 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte, lange bestehender Confectionery-, Zigarren- und Eiscream-Laden. Miete $20, mit Wohnzimmer. Gute Gelegenheit. 1528 Wells Str.

Zu verkaufen: Gut möblirtes 7 Zimmer Roominghaus, Miete $25. Furnaceheizung, billig gegen Baarzahlung. 703 S. Sacramento Blvd. faso

Zu verkaufen: Billig, gutes Sattlergeschäft, gutzahlendes Grocery- und Schnittwaarengeschäft, profitable Gärtnerei, mehrere gute Saloons und Hotels in der Stadt Medford. Kein Tausch angenommen. Diese Geschäfte sind Bargains. Näheres bei Max Bach, Medford, Wis. fason

Eine gute Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten, alle Gebrauchsartikel da, blos zu nehmen für den billigsten Preis. Nachzufragen 1928 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; Verkäufe betragen $25 täglich; alt-etablirtes Baargeschäft; billig; bin krankheitshalber arbeitsunfähig. 2254 Clybourn Ave. dosa

Sichere Existenz! Zu verkaufen: Alt etablirtes Geschäft; Bargain. Adr.: K. 256, Abdpost. dosa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei, Candy, Lunch Room; zwischen drei Hotels; verkehrsreichste Gegend auf der Südseite; seltene Gelegenheit; Bargain. 1526 Hyde Park Boul. dosason

Verkaufe Grocery-Store, mit Meat Market und Kisten-Flaschenbiergeschäft; gute deutsche Nachbarschaft; wegen Krankheit. 3400 N. 45. Ave., jetzt Kral Ave., Ecke Roscoe. frsason

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon, mit License und Eigentum; seit zwanzig Jahren etablirt; Eigentümer begibt sich auf Farm. Rick Geisen, 3034 California Ave. frsason

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig; gute Gelegenheit für Deutsch-Polen. 2745 North Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit Lunchroom und Icecream, einzige in Vorort. 6111 Norwood Park Ave., Norwood Park. frsason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 35. Str. und Union Ave.; Einnahme $35 bis $45 täglich; vier Zimmer. frsasonmo

Billig zu verkaufen: Gute englische Akzidenz-Druckerei: zwei Pressen, Motor, Schrift usw.; Baar oder auf leichte Abzahlung. Adr.: A. 184, Abendpost. dofrsa

Wegen Krieg! Alt etablirter Store für Mechaniker, zu verkaufen. Adr.: S 372 Abendpost. —son

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarrenladen. 1935 Sheffield Ave. —sa

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, einer der besten Saloons in der Stadt, in einer der besten Gegenden gelegen. Nachzufragen am Platze, 332 N. Michigan Ave., oder bei John Goetz, 454 Ost 111 Str. Phone: West Pullman 730. 4ag,1wX

Zu verkaufen: 30 Zimmer Hotel. 513 N. Clark Str. dimidofrsa

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Carpenter als Partner verlangt, mit $1000 Einlage, 2 Jahre Arbeit. Adr.: B 618 Abdpost.

Bartender mit $1000—$2000 sucht Teilhaberschaft in anständigen Saloon. Adresse: E. 723, Abendpost. frsa

Mann in mittleren Jahren, hat $1000 Ersparnisse, sucht ehrlichen Teilhaber mit ebensoviel Geld. Adr.: A. 198, Abendpost. frsa

Partner. Gelegenheit für ehrlichen, zuverlässigen Mann, sich mit einigen hundert Dollars an gewinnbringendem Fabrikationsgeschäft zu beteiligen. Guter Verdienst, sichere Lebensstellung. Angenehme Beschäftigung. Brieflich unter Adr.: J 501 Abendpost. —son

Deutscher Kaufmann sucht Beschäftigung; spricht 4 Sprachen, würde sich eventuell an einem gutgehenden Geschäft finanziell beteiligen. Adr.: P. O. Box 617, Chicago. mi—fa

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor. Madison und Halsted Straße. jn9*X

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer
Standard Credit Company.
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile die Andere offeriren. Telephon Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1lb*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Buffet-Fixtures, solides Mahagoni. Bargain. E. 726 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt.
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittag. 28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23juli,X*

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; 20jährige Erfahrung. 120 S. State Str., Zimmer 44. St. 10 bis 5. Konsultation frei. 6aug,1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 3ag,1m*

Freie ärztliche Untersuchung und Rat. Klinik, 753 W. North Ave. Vormittags 11—12. 8aug,2wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok,momidofa*

Dr. Frank, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Tüchtiger deutscher Instrukteur in unserer soeben eröffneten Sommerschule. Alle Lektionen in Deutsch, wenn gewünscht. Zieht jetzt Vorteil aus den reduzirten Raten nach dem leichten Abzahlungsplan, und werdet Fachmann für eine Stellung als Chauffeur-Mechaniker und allgemeiner Reparateur. Keine andere Stellung bringt besseren Lohn. Ein von uns ausgestelltes Zertifikat berechtigt Euch zu irgend einer Automobil-Stellung. Tag- und Abendklassen.
North Shore Automobil Schule
3551—53 Sheffield Ave., Ecke Addison.
Telephon: Graceland 760. 29jn*X

Suche englischen Privatunterricht zu nehmen. Nahe 1500 State Str. Näthe Paßler, 227 North Ave.

Gründlichen Violin- und Pianounterricht erteilen zu mäßigen Preisen Mr. u. Mrs. Arthur Hirsch; Anfänger und Vorgeschrittene. 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel.: Lincoln 5147. 19ap,la*

Zither-, Mandolin- und Guitarre-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Str. 1agfaso1m

Praktische Hebammen-Schule.
Deutsch und Englisch. Gründliche Staatsexamen-Vorbereitung. Entbindungen angenommen. Anmeldungen 11-12, 7-8. 753 West North Ave. 8jl1mt,misafonn

Illinois Hebammenschule.
Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Straße. 6agmisafon1m

——Perfekte Ausbildung im Englischen——
3 Monate $5 — beginnt jetzt — stets offen.
Zahlt nichts an Agenten——:
da Stellungen kostenfrei und sofort besorgt; auch Rechnen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht etc. Ill. Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. dosa

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring. 2019—2021 S. Lincoln Str. 8jnX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7lb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt, Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7jp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Warum Miete bezahlen?

Wenn Eure Miete für ein vollständiges Heim bezahlt, fertig zum Einziehen?

Habt Ihr Euer Geld in einer Sparbank, so braucht Ihr nicht zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist von 60 Tagen zu warten, wir nehmen eine Uebertragung Eures Kontos an, auf irgend eine Sparbank in Chicago, als erste Zahlung für eines unserer Gebäude.

Große Lotten, gepflasterte Straßen, Cementdämme, Cementtrottoirs, die sich mit dem Charakter der Gebäude beziehen und Bäume; 5 bis 10 Minuten nach der Hochbahnstation; 1, 2 und 3 Blocks von 3 Straßenbahnlinien.

Neue 2 Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, eichene Fußböden, dekorirte Wände, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Kombination Fixtures in jedem Flat, Screens, 30 Fuß Lotten, gepflasterte Straße, 1 Block von 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn. Preis $5750, $500 Anzahlung, $25 den Monat.

Neue 2 Flat Brickgebäude, 6 Zimmer in jedem Flat, Eichenverkleidung und Fußboden, Mosaic Floors in Halle und Badezimmer, dekorirte Wände, Kombination elektrische und Gas Fixtures in jedem Zimmer, Screens, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 6 Minuten nach Hochbahnstation, 2 Blocks nach Straßenbahn. Preis $6075, $750 oder mehr Anzahlung, $35 den Monat.

Wir bauen für Euch nach Auftrag. Ihr könnt den Bau beaufsichtigen u. dann wißt Ihr ganz genau, was für Materialien gebraucht werden und wie gebaut wird. Bedingungen: $500 bis $1000 Anzahlung, Rest monatlich.

Ein „Snap", 2 Flat, 5 und 6 Zimmer, Steinfront, Brickgebäude, moderne Plumbing, Birch-Mahagony Finish Trim, 1 Flat an guten Mieter vermietet, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt, Verkehrsmittel, Preis $4350, $1000 Anzahlung, Rest $25 den Monat.

Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave. Straßenbahn bis Addison Str., geht westlich nach unserer Subdivision. Irving Pk. Boulevard Straßenbahn bis Leavitt Str., geht südlich bis zur Subdivision; Riverview-Larrabee Straßenbahn bis Leavitt Str., geht nördlich bis zur Subdivision; Western Ave. Straßenbahn bis Addison oder Grace Str.

Subdivision-Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave.
Offen jeden Tag und Sonntag
William Zelosky & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.

Zu verkaufen: 4 Flat Brick, nahe Michaelskirche, Miete $450, kleine Anzahlung, $3000. Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. misa

Neues 2-4, 1-5 Zimmer Frame, Concrete Fundament, Bad, elektrisches Licht, nahe Lincoln u. Southport Ave. misa
S. Blum, 3709 Southport Ave.

1-5, 1-6 Zimmer Brick, Ofenheizung, 30 Fuß Lot an Janssen Ave., billig für $5700. misa
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Seminary Ave. nahe Webster Ave. Hochbahnstation; Lot 29x125; Miete $420; sehr geeignet für Milch Dairy oder ähnliche Geschäfte; Preis $4300. misa
Paul Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Modernes zwei 6-Zimmer Flat Brickgebäude, Furnaceheizung. Bryn Mawr Ave. nahe Clark. Gelegentlich zur Kirche und Schule. Preis $6200. Auch 100 Fuß Baustelle, Ecke Artesian und Pratt Ave. $15 per Fuß
Steinbeck & Meyer, 1615 Belmont Ave. 1ag,fasonmi2w

Zu kaufen gesucht: 2- und 3-stöckige Gebäude, zwischen North Ave. und Irving Park Blvd. Kunden stets an Hand. misa
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave.

Verschleudere, die Hälfte Baar, 2 Flat, 5—6 Zimmer Brick Basement, Miete $480. Preis $4350. Ravenswood Hochbahn. Sebt Eigentümer 3810 N. Paulina Str. 1agfadidosadido

Zu verkaufen: 3-Flatgebäude, $7500; nahe Hochbahn-Station, 6 Zimmer Flats, 35 Fuß Lot. R. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, nahe Hochbahn-Station, Furnaceheizung, elektrisches Licht; $2950. R. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Avenue. frsa

Zu verkaufen: Modernes Steinfront 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung und elektrisches Licht, nahe Grace und Clark Str.; Preis $6450. R. C. Ludwig & Co., 3766 North Clark Straße. frsa

Wegen Sterbefall muß sofort verkauft werden, feines 10 Zimmer Haus, große Lot, in feiner Nachbarschaft, wert $4000, für nur $2500, Asphalt Straße. Nahe Lincoln Ave. und N. Robey Straße. 5ag1wX
Zengerle, 3806 Lincoln Ave.

Bargain: 2 Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, Miete $360, für nur $2900, schuldenfrei.
Eigentümer, 2. Flat, 1937 Howe Str. 5ag1wX

Zu verkaufen: Große 6-Zimmer Cottage, Bad, und Gas, hoher Dachboden und Basement; billig, wenn sofort verkauft; $500 Baar, Rest wie Miete. F. Gehm, 2136 Belmont Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Heizung, feine Badezimmer, Eichenfußböden, Consoles, Garage, für $10 vermietet; Miete $900; Bargain, $4700. Möbel zu verkaufen. Eigentümer, 3342 N. Halsted Str. 6ag1wX

Wegen Abreise will sofort mein feines 2 Flat Brickgebäude verkaufen, zwei 6 Zimmer Wohnungen. Miete $408, für nur $4000, schuldenfrei. Auf leichte Abzahlungen. Macht Offerte. Gelegen 1938 Bissell Str.
Eigentümer Lucas, 3836 N. Robey Str. 5ag1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, Brick, zwei 5 Zimmer Wohnungen, in Edgewater, Lot 37½ Fuß Front; nur $6500. 2712 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad und Gas, Furnace- und Ofenheizung, Terra Cottafundament, an Otto Str., mit Front zum Park, nahe Paulina und Lincoln Ave.; $500 Baar, Rest leichte Abzahlung.
Zu verkaufen: Großes 3-Flat Gebäude, ein 5 und zwei 6-Zimmer Flats, Bad und Gas, Furnace- und Ofenheizung; Lot 37½x125 Fuß, nahe Roscoe und Lincoln Ave.; $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 Flathaus, Bad, neuer Stall. Nahe Sedgwick Hochbahnstation. 1543 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: $3750, hübsches großes 4 und 5 Zimmer Flatgebäude mit großer Cottage hinten. Concrete Fundament, nahe Talley und Montrose Blvd. Auf Abzahlung.
Zu verkaufen: $3900, hübsches großes, 2—6 Zimmer Flatgebäude, Bad und Gas, Lot 50 bei 125 Fuß, großer Stall, nahe Belle Plaine und Western Ave., $1000 Baar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
Alleiniger Agent. fason

Zu verkaufen: $3000, große 7 Zimmer Cottage, Bad, Gas und Furnaceheizung, Lincoln Ave. Cars und N. W. Hochbahn und N. W. Eisenbahn. Nur $300 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. faso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

$7000, Wert $8000, modernes 3—6 Zimmer Stein Flatgebäude, Clifton, nahe Webster.
George H. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 8ag1wX

Vertausche modernes 5 u. 6 Zimmer Brick Flat Gebäude, Oakdale, nahe Robey, Preis $4500, Mortgage $2750, für eine schuldenfreie Lot.
George H. Torpe, 2360 Lincoln Ave. famomi

Vertausche Geschäftsgebäude, 1934 N. Clark Str. für 2 Flat Brickgebäude. fason
George H. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Vertausche schuldenfreies 2—6 Zimmer Steingebäude, Addison, nahe Clark, für Edgewater 3 Flat Brickhaus. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. famosi

Vertausche 3 Flat Steingebäude, Dampfheizung, Warner Ave., Ravenswood für Nordseite 2 Flat Brickgebäude. Torpe, 2360 Lincoln Ave. famomi

Vertausche modernes 2-stöck. 5 u. 6 Zimmer Brickgebäude, Eulom Ave. für Edgewater oder Rogers Pk. 7 J. Rel. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fasomo

Bargain an Wellington Str., 3—4 und 1—6 Zimmer Flat Brick und Framegebäude, Badezimmer, Miete $68, Preis $5200, Baar $2000.
Soeder, 555 North Ave.

Zu verkaufen: N. Oakley, nahe Irving Park Boul., neues 6 Flat Brickgebäude, modern, Ofenheizung, Miete $1700, Preis $15,000. Die Hälfte Baar.
Soeder, 555 North Ave.

Zu verkaufen: 2021 N. Marshfield Ave., zweistöckiges Gebäude, Miete $288 per Jahr. Bedingungen $300 Baar. Dieses Eigentum muß zu einem Bargainpreis von $1850 verkauft werden. Nachzufragen 820 W. North Ave. fason

Zu verkaufen: Seht Euch 2255 Winnemac Ave. an. $800 Baar, Rest wie Miete, kaufen neues modernes 2 Flat Framegebäude, Concrete Basement, je 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, alles fertig zum Einziehen. Preis $5200 oder beste Offerte. Seht fadido
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Boulevard.

$5800 oder beste Offerte kauft modernes 2 Flat Brickgebäude, Steinfundament, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, Eastwood Ave., 2 Blocks nach Hochbahnstation und Straßenbahn. Seht famomitr
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.
Gerade südlich von Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 620 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave., 2-stöck. Framehaus mit Basement; Einnahme $51 monatlich; gut erhalten, $2700. Eigentümer Theodore Mueller, 2145 Parkway Place, Tel.: Ravenswood 1504.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Cottage, mit Basement, alles in bestem Zustand, billig. Nachzufragen 1920 Fletcher Str. 5ag1wX

Zu verkaufen: 2 Flat Frame Cottage, billig. Vom Eigentümer 3303 N. Oakley Ave.

Ein „Snap": 2 Flatgebäude, mit einem weiteren Flat finished im Basement. Basement ist über dem Niveau, ein 3 Flatgebäude bildend, 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahn. Miete $528. Preis $3900, $800 Anzahlung, Gebäude in perfektem Zustand.
Wm. Zelosky & Co., 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. ag8,1wX

Ravenswood Bargains
20 neue Gebäude, jetzt im Bau begriffen, nahe Lawrence, Western und Lincoln Ave. Kommt sofort.
Haberly & Lobeinrich,
4864 Lincoln Ave. Phone: Edgewater 477. 4ap,la*

Zu verkaufen: Ashland Ave., nahe Wolfram Str., mehrere 4 und 5 Zimmer Cottages, Cement-Wall, gepflasterte Straßen. Preise $2000 bis $2500. Sehr leichte Bedingungen. A. Hollinger & Co., 179 Washington Str. la*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nur $4200, 3 Flat Gebäude, erstes Flat Brick, 2. und 3. Flat, Frame, 4 und 5 Zimmer Flats, Bad, Gas, Hartholz Finish. Nahe Diversey und Avers Ave. Nur $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. fason
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

——Zu verkaufen:——
Schöne 30 Fuß Eck-Lot an Belden Avenue, halber Block von der neuen lutherischen Jehovah Kirche an Ridgeway und Belden Avenue.
Große Nachfrage nach kleinen Flats.
Charles S. Keeros, 3845 Fullerton Ave.
Office Abends geöffnet. 8ag1wX

Zu verkaufen: Moderne 7 Zimmer Cottage, billig. 2521 N. Fairfield Ave., nahe Logan Blvd.

Bargain! Schöne Lot 30x125 Fuß. Eastwood Ave., zwischen Campbell u. Western Ave.; Preis $1500. Ludwig, 3766 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Residence-Lotten, nahe unserer Office, für $175. $10 Anzahlung und $5.00 per Monat. J. Stevens and Company, Real Estate, Nordost-Ecke Fullerton und Cicero (48.) Ave.

Zukünftige Transfer-Ecke

Zu einem Drittel des Wertes.

Die Südost-Ecke von Lawrence und 60. Ave., 103 bei 125. Preis $5000. Sewer und Wasser eingelegt und bezahlt.

J. Stevens and Company,
Real Estate.
Nordost-Ecke Fullerton und Cicero (48.) Ave. fason

Zu verkaufen: 5 Zimmer Wohnhaus, 3 Schlafzimmer, hohes Basement, Toilet, Gas, elektrisches Licht, Eckiot ist leer, 62½x125? Preis $1900, $1500 Hypothek. 3504 N. 45. Court, Ecke Cornelia Ave. faso

Zu verkaufen: Haus und Lot, nahe Milwaukee und Armitage Ave., nur $1500, schuldenfrei. —
Jos. Stein & Co., 1935 Milwaukee Ave.

Wir offeriren zum Verkauf: 2 Flat Brickgebäude in Chicago, durchweg von bester Konstruktion, Hartholz Finish, offene Plumbing, helle, große luftige Zimmer, mit jeder modernen Bequemlichkeit, Lot 30 Fuß, in aufblühender Gegend, gute Transportation, zu verkaufen auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen jeden Nachmittag oder Sonntag. Ecke Irving Park Blvd. und Mozart Str. faso

Zu verkaufen: Brick-Cottage. 836 N. Springfield Avenue. fasemo

Verkaufe 6 Zimmer moderne Cottage, $2100, auf Abzahlung. 1802 N. Mozart Str. faso

Zu verkaufen: Humboldt Ave., nahe Hamlin, 3stöck. Framehaus, 3 Flats, 4 Zimmer jedes; Konkret-Fundament; Ofenheizung; Miete $480. Preis $4500. Leichte Bedingungen. A. Holinger & Co., 179 Washington Str. la*

Zu verkaufen oder vertauschen für irgendetwas:
Neues 2-stöckiges Brick, 2 Flats.
Neues 2-stöckiges Brick, 4 Flats.
Altes 2-stöckiges Frame, 2 Flats.
Altes 1½-stöckige Cottage, 2 Flats.
Neue 6 Zimmer Cottages
Ebenso Lotten und Farmen.
Jensen, 3404 Hirsch Str. 1agfasofaso

Zu verkaufen: 2—6 Zimmer Brickhaus, Miete $38, Preis $4300.
$4200 kaufen ein 2—5 Zimmer Haus, Miete $38, Oak Trim, $1500 Baar. misa
N. Soeder, 3702 Armitage Ave.

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Buetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Buetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Buetell, 4101 Fullerton Avenue
Buetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Zu verkaufen: Verkaufe mein modernes zweistöckiges 4-Flat Brickhaus. Nachzufragen vorne, erster Floor, 2258 N. Avers Ave.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nahe Logan Square, 2½-stöck Frame, Brick-Basement, 1—5, 2—6 Zimmer Flats, Bad, Oak Finish, feiner Garten, breite Lot; ebenfalls 6 Zimmer Brick- oder Frame-Cottages.
Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. 1ag,fa*

Prachtvolle Heimstätten zu verkaufen, 6 Zimmer, modern, nahe Straßenbahnlinie, $100 Anzahlung; Rest wie Miete. Kommt und beseht sie. Irving Park Boulevard und 61. Court.

F. C. Brown, Agent am Platze. 6aug,1wX

$300 Baar, Rest $25 monatlich, einschließlich aller Zinsen, kaufen moderne 4 Zimmer Brick Cottage, Heißwasserheizung; Straße gepflastert und bezahlt; Preis $2200. R. Manke, 3543 Chicago Ave. frsason

Größte je offerirte „Snap" in Geschäftseigentum. Ein Laden und 3 Flats, schönes Brickgebäude, modern, in bestem Teil an N. Crawford Ave. gelegen. Das Bauen dieses Gebäudes kostete dem Eigentümer $12,000, zwecks schnellen Verkaufs verschleudert er dasselbe für $10,000. Bringt $1080 Miete. Hypothek $5500. Sehet: R. Manke, 3543 Chicago Ave. frsason

Großer Bargain! Neues 2-Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Gas, elektrisches Licht, Lot 35 bei 125, Irving Park Distrikt, $6000 wert, verkaufe für $5200. G. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Telephon Main 2558. dosa

Westseite.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, 3 Zimmer oben und 4 unten, passend für große Familie, Steinfundament, Gas, Bad, elektrisches Licht, große Porch, Furnaceheizung auf beiden Floors, Hühnerhäuser. Lot 25 bei 50, $3200, $800 Baar, Rest nach Belieben. West End Ave., nahe 48. Str. J. Monahan, Eigentümer, 4921 West End Ave., 2. Flat. 8ag1wX

Zu verkaufen: 2 Flats, Steinfront, Porch und Treppe, sieben und sechs Zimmer, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, ganz modern; ein Block zu deutscher katholischer Kirche; sehr billig, wenn innerhalb zehn Tagen gekauft. Eigentümer im ersten Flat, 4350 Adams Str.

Besichtigt 4747 West End Ave., 7 Zimmer Haus, Steinfundament, große Porch, Gas, Bad, elektr. Licht, Furnace, Hühnerhaus etc. $3200; $800 Anzahlung, Rest auf Abzahlung nach Belieben, J. W. Monahan, 4921 West End Ave. frsaso

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlton,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Südseite.

Achtung und Aufgepaßt!

Großartige Gelegenheit für Heimsucher und Spekulirende.

34 mit 2 Stockwerken versehene, 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, Hochparterre, werden gegenwärtig gebaut in der Umgebung Maplewoods und 59. Straße (3 Blocks westlich von Western Ave.) in dem größten und auch schönsten Vororte von Chicago. Ein Rabatt gewährt bei Baarzahlung. Sehr kleine Anzahlung und $50 jedes Vierteljahr und Zinsen. Können Sie sich Besseres wünschen als solch eine leichte Bedingung? Wir machen Sie aufmerksam, daß alle Spezialsteuern bezahlt sind.

Straßenbahnverkehr: An 59. Str., an 63. Str., an Western Ave. und an Kedzie Avenue. — Agent am Platze.

Bruno Pinkert & Söhne,
——Erbauer——
West 22. Straße und 48. Avenue.
Bruno Pinkert & Söhne sind weit und breit bekannt als Erbauer äußerst guter Häuser. frsason

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, mit Brickstein, gute Gelegenheit für Bäcker, Storefront; Lot 25x118; Goldgrube. Zu erfragen beim Eigentümer, 5044 State Str.

Zwei 2 Flat Framehäuser, 5 und 6, 4 und 4 Zimmer, Bad, Gas, Stall, Brick-Geschäftsstraße, Lot 51 bei 132, Miete $636, Preis $4600. — Schmidt, 728 West 65. Str.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick Residenz, 5 und 6 Zimmer, Heißes und kaltes Wasser, Bad, Gas, Stall hinten, $3100. 2942 Parnell Ave. faso

Ein Bargain, wenn diesen Monat gekauft, 6441 Wabash Ave., 7-Zimmer Brick-Residenz, modern in jeder Weise; Lot 33½x166. Eigentümer wohnt hier. faso

Zu verkaufen: Schöne Brick Cottage. 3124 South Robey Str. frsason

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, in gutem Zustand; Preis $7000; Hypothek $3500. Nachzufragen: 5161 Princeton Ave. 2ag1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Oak Park, nahe deutscher Kirche, 6 Zimmer Residence, Furnaceheizung, Lot 37½ bei 125, $3100. A. C. Weichbrodt, 1167 S. Euclid Ave.

Zu verkaufen: Große Lotten an Laden Ave., 125x130 so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- u. Eisenbahn, 20 Minuten Fahrt nach der Stadt, Preis von $450 aufwärts, $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21tl tonmito*

Zu verkaufen: Moderne Cottage, 6 Zimmer, Bad, Steinbasement, elektrisches Licht, Gas, Chicago Wasserleitung, 1½ Blocks zu deutscher Kirche, 5c Fahrgeld zur Loop. Große Lot, Aepfel-, Pfirsich-, Kirschbäume, Johannisbeer-, Stachelbeer- u. „Dew"-Beerensträucher, nahe neuem Park. 1025 Scoville Ave., Oak Park. frsason

Farmländereien.

Vertausche 80 Acker Wisconsin Farm mit Stock und Maschinerie, gute Gebäude und Boden. 10 Acker Kartoffeln, 25 Acker Corn, genügend Heu, Kirche und Schule am Platz.
Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Bargain. 35 Acres Farm nahe Allegan, Michigan, 6 Zimmer Haus, Außengebäude, guter Obstgarten. W. Anderson, 3937 Ward Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker, mit Vieh, Stock und Gerätschaften, in Wisconsin. Nachzufragen 5437 Justine Str. famo

Suche 40 Acker ungeklärtes Land zu kaufen oder kleine Farm zu mieten, in deutscher Nachbarschaft, Wisconsin oder Minnesota. Adr.: S. 363, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Preiswert, eine 160 Acker Missouri Farm, 6 Zimmer, Haus, Stall, 40 bei 40, 3 Hühnerhäuser, Blacksmith Shop, Milchhaus, 2 Quellen und Zisterne. 75 Acker unter Pflug, 750 Obstbäume, alles eingezäunt. Wegen näheren Einzelheiten schreibt an Louis Scheinemann, 1437 W. Huron Str. mofa

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schröder & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jlfasonmi*

Weshalb nicht unabhängig sein? Eine Farm in der reichen Gegend des nördlichen Zentral-Wisconsin bringt Euch Unabhängigkeit, Wohlhabenheit und Glück. Guter Boden, Wasser und Klima und Nähe von Kirchen, Schulen und Eisenbahnen machen es ideal. Preise $7.50—$15 der Acre. Abzahlung. Auf Wunsch klären wir etliche Acres und bauen ein kleines Haus. Kommt mit uns am 18. Aug. Bureau A. Henriksen Land Co., 608 Otis Bldg., Chicago. 7ag2wX

Habe 5 Acres Farm zu verkaufen; nur 5 Cts. Fahrgeld; gute Gelegenheit für Hühner- oder Gemüsezucht. Anzufragen beim Eigentümer, 1955 N. Halsted Str., hinten, oben. frsaso

Zu verkaufen: Farm an Emerson Str., 1 Meile westlich von Evanston Line. 12¼ Acres, Haus, Stall, bester Zustand. Keine Agenten. Jakob Kerstenholz, Glen View, Ill. jl27,2wX

Zu verkaufen: 91 Acres Land in Michigan, 5 Acres Holzland, das übrige geklärt; $800 Baar. Nachzufragen bei J. Lulle, 2021 N. Girard Str. frsason

100 Acker guter Lehmboden; 5½ Meilen von guter Stadt; 40 Acker unter Pflug, Rest gutes Hartholz; gute Gebäude; Preis $4000; annehmbare Bedingungen. J. P. Folz, 1943 Grace Straße. 11jnX*

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 6-6, 1-4 Zimmer Dampfheizung Flats, 50 Fuß Building-Front, Ecke, zu vertauschen gegen Farm und $28,00, Baar. $14,000 Schulden. Adr. E. 725 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen für eine Farm: 100 Fuß Front, mit zwei Häusern, guter Geschäftsplatz. Adr.: B 603 Abendpost. ag1,8

Finanzielles.

Verdoppelt die Zinsen an Euren Ersparnissen

6%

Indem Ihr Euer Geld hebt und anlegt in Ersten Mortgages und Grundeigenthums-Bonds. Wir besitzen folgende und bieten sie Euch zur Anlage an: Betrag der Hypothek: $1,800. Zinsrate — 6%. Lage — N. Leclaire Ave., nahe Humboldt Ave. Sicherheit — Ein neues 1½stöck. Holz-Wohnhaus, fünf Zimmer und Bad enthaltend. Alle modernen Verbesserungen. Werth von Gebäude und Land—$3,600.

HOME BANK AND TRUST Co.
A STATE SAVINGS BANK
Bestände zwei Millionen Dollars.
Milwaukee und Ashland Ave.
Schreibt um unsere neueste Liste.

J. H. KRAEMER & SOHN
118 N. La Salle Str. Suite 401—407
GELD
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.— Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Schiffskarten
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur noch über
Holland Linie
nächster
Dampfer 18. August über New York
Erbschaftssachen erledigt. Vorschuß gegeben.
Vollmachten und Dokumente jeder Art für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Geldsendungen durch meine direkten Vertreter in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Chicago Bonds 5% zu verkaufen.
Law Department. Der in meiner Office angestellte Anwalt übernimmt alle Rechts- und Prozeßsachen jeder Art. Entschädigungsklagen etc., Kauf- und Partner-Kontrakte. Rat und Auskunft frei.
Farm. Eigene etwa 80 Bauplätze und werde nächstens mit dem Verkauf derselben beginnen. Die Preise sind zwischen 650—900 Dollars per Lot. Wer Lust zum Geldanlegen hat, wird sein Geld verdoppeln. Ich garantire für ein volles Jahr Kaufgeld, Zinsen und Steuern, falls Ihr den Verkauf bereuen solltet. — Laßt Euch durch den Krieg nicht abschrecken, der wird große Umwälzung in Europa, aber gute Zeiten für Amerika bringen.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten
von und nach
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg etc.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Sonntag Vormittags offen von 9 bis 12 Uhr.
J. S. LOWITZ, 108 S. CLARK STR.

Schiffs-Karten
von und nach
Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg etc.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Sonntag Vormittags offen von 9 bis 12 Uhr.
J. S. LOWITZ, 108 S. CLARK STR.

Schiffs-Karten
Extra billig jetzt.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Näheres bei Anton Boenert, General-Schiffsagent, in Chicago seit 1871. 616 Süd Dearborn Str., nahe Polk Str. Depot.

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle 1.75
Knie-Stück, Seide 1.75
Knie-Stück, Baumwolle 1.25
Knöchel-Stück, Seide 1.70
Knöchel-Stück, Baumwolle 1.25
Leibbinden, Seide 3.25
Leibbinden, Baumwolle 1.95
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagistin — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
HOTTINGERS FABRIK,
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt Elevator.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
SCHRAGES $1,000,000 CURE

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.
untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lost"-Gestellen (ohne Schrauben). Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost".

Der Dynamo.

Von Lothar Brieger (Berlin).

Die Fabrik lag ganz am Ende der Stadt im freien Felde, in der Mitte zwischen ihr und den die Berge hinansteigenden Nadelwäldern. Sie war die einzige ihrer Art in der ganzen Gegend und ihr würfelförmiger trotziger Bau reckte sich aus Gras und Feldblumen empor, wie ein riesiger Meteorstein, der, in Urzeiten vom Himmel gefallen, durch Wind und Wetter Risse und Veränderungen erlitten hat. Rings um sie herum lag ihre eigene Atmosphäre; ein empfindliches Auge konnte deutlich sehen, wo sie begann und die Fabrik von der anderen Welt trennte. Mochte es nur der beklemmende Einfluß dieser so subjektiv zusammengesetzten Luft sein — wer hätte diesen Einfluß beim Betreten eines großen Fabrikgebäudes noch nicht empfunden? — oder die eigenartige, fast feierliche Art des alten Ingenieurs, dessen Führung uns der liebenswürdige Besitzer anvertraut hatte, — kurz, wir fühlten uns in den weiten hallenden Räumen des gewaltigen Anwesens zu unserer Ueberraschung so befangen wie Pilger, die eine geweihte Kapelle betreten haben. Es war beim Bau sehr viel Eisenkonstruktion verwandt worden, nun schwangen die mächtigen Pfeiler und Bogen in einem unhörbaren Takte nach oben, auf den angespannt zu lauschen uns etwas zwang und der uns doch das Herz schwindeln machte. Ich glaube, in jener Stunde war es, daß die mir seither so lieb gewordene Erkenntniß von dem Wiederaufleben des gotischen Gedankens in unseren Tagen mir aufdämmerte, wie er nicht mehr in den von keinem Glauben mehr geforderten Tempeln, sondern in dem das Gefühl der Zeit ausdrückenden Eisenbau körperlich wird. Irgend etwas dieser Art warf ich halblaut hin, denn der alte Führer sah mich sonderbar an und sagte dann mit einer Stimme, die leicht sein wollte und dabei mystisch lastete:

„Ist dies wirklich ein Tempel, so ist hier sein Gott!"

Und er ließ seine Hand liebkosend auf einen metallenen Körper fallen, der unter seiner Berührung triumphirend aufbrummte, beinahe mit einer gewissen Zärtlichkeit. Ganz mit meinem Ideengange beschäftigt, hatte ich gar nicht gemerkt, daß wir inzwischen alle Vorräume der Fabrik hinter uns gelassen hatten und in ihr Allerheiligstes getreten waren: in den Maschinensaal. Jede für sich und doch dabei durch Riemen und Leitungen wie durch Nervenstränge zu einer Gemeinsamkeit verbunden, erschienen mir die großen Maschinen wie ebenso viele Nervenzentren, die den übrigen Teilen eines machtvollen Geschöpfes Befehle und Anweisungen erteilen. Es war Feierabend und sie ruhten. Ihre dunkle Metallhaut glänzte feierlich und sieghaft, hier und da perlte es — vom Abputzen — noch auf ihr wie der Schweiß einer erfolgreich vollendeten Arbeit. Mitunter ging ein leises Dröhnen durch ihre Kolben und Getriebe, gleich als ob eine kräftige Brust in Ruhe und Erleichterung breit aufatmet. Wir standen etwa in der Mitte des Saales, vor dem größtem der Riesenbrüder. Er hob sich über seine mächtigen Geschwister hinaus wie ein Berg, sein Haupt schien die Mauern sprengen und in den Himmel wachsen zu wollen. Seine mächtigen Kolben verlangten wie riesige Arme das Unergreifbare zu greifen. In seinem strengen dunkeln Gewande war er so ganz das Symbol einer inbrünstig völlig und ganz auf sich gegen die Außenwelt konzentrirten riesigen Kraft, daß sich mir wieder die Wort „Gottt" auf die Lippen drängte. Meine Begleiter sahen mich starr an, als zweifelten sie an meinem Wachen.

Unser alter Führer aber nickte überaus triumphirend und lächelnd.

„Ja, ich glaube zu verstehen, was der Herr meint, und ich glaube auch, daß er recht hat. Im Mittelalter ging alles um Gott. Da machten es sich die Jatliener bequem, sie sagten einfach: „Gott muß schön sein!" und so fingen sie Gott in ihren Tempeln, ihren Marmorbildern, auf ihrer Leinewand als das Schönste und Prunkvollste, was man sich träumen lassen konnte. Aber die schwerblütigen Deutschen nahmen Gott nicht so irdisch fröhlich und heiter, sie hatten einen großartigen Begriff von ihm als von etwas über aller sinnlichen Auffassung Stehendem, und so waren sie denn fanatisch, keuchend, in tollster Leidenschaft bemüht, ihn in eine errechenbare, in eine mathematisch verständliche Formel zu bringen und mit ihren Schwibbogen und Türmen voll Sehnsucht in das Unendliche hinaufzuwachsen. Mit dem alten deutschen Gewissensempfinden starb der gotische Gedanke, und er ist erst wieder mit der neuen Kraft erwacht: der Maschine. Auch sie ist das schaffende Prinzip, das jenseits von Gut und Böse, von allen menschlichen Gedanken, Empfindungen steht; sie schafft alles, und ihre übermenschliche Gewalt ist in einer mathematischen Formel faßbar.

Von unserer ganzen Zeit," schloß der alte Ingenieur, während seine eine Hand den riesigen Dynamo liebkoste und die andere mit einer großartigen Gebärde alles hinwegzufegen schien, was unser Zeitalter an Menschlichkeit, Gefühlsleben und Schönheit enthält, „wird nichts für die Zukunft bleiben als die Maschine. Wie der alte Mensch in Gott geboren und ihm geweiht war, so sind wir alle nur um der Maschine willen da. Wir Menschen sind nur Krüppel des Zufalls, eine Lächerlichkeit verbiegt unser Stangenwerk und zerstört unsere ganze Kraft, daß wir, gestern noch komisch stolz, heute machtlos beim alten Eisen liegen. Die Maschine kennt das alles nicht, wie der Gott Mosis verkörpert sie das Gesetz. Nichts an unserem Fühlen, nichts an unserem Tun ist logisch und notwendig, wir sind das verschämte Produkt, das wertlose Produkt lauter hirnloser Widersprüche. Bei der Maschine ist das Resultat stets vollkommen adäquat der Anstrengung; sie kennt keinen Widerspruch, sie ist klar, sie ist selbstverständlich, sie ist folgerichtig wie eben ein Gott."

„Sie schwärmen, wie ein Ingenieur schwärmt!" lachte einer von uns. Der Alte schüttelte den Kopf. „Nennen Sie es, wie Sie wollen! Es ist nichtsdestoweniger wahr, daß wir Menschen trotz all unserer phantastischen Einbildung einzig und allein da sind, damit Maschinen entstehen. Sehen Sie die Griechen an! Die Römer! Die Italiener des Mittelalters! Was ist von ihnen übrig? Ein Haufe lächerlicher, grotesker, maßlos aufgebauschter Anekdoten. Aber ihre Werte sind! Ist das nicht ein Zeichen, daß unsere Werke das Wichtigere, das Höhere, das uns Ueberlegene sind, daß wir aber nichts sind als ganz zufällige und armselige Instrumente, vermittelst deren sie entstehen konnten?"

Unter uns war eine reizende junge Frau, welche die ganze Zeit wortlos, aber aufgeregt zugehört hatte. Jetzt wandte sie sich mit in Tränen schwimmenden, aber zornigen Augen gegen unseren Führer.

„Sie haben nie geliebt!" rief sie heftig bebend. „Sie sind hart wie ein Fels. Hätten Sie jemals menschlich tief, menschlich echt empfunden, Sie konnten nie so reden!"

„Oh, gnädige Frau!" murmelte der Alte erötend, „ich bin Wittwer!"

„Sie sind Wittwer? Und Sie wagen es, die Maschine über den Menschen zu stellen?"

„Sie steht schon darum über dem Menschen, weil sie nicht fühlt!"

Unwillkürlich erschauerten wir alle bei seinen Worten.

„Ja, sie fühlt nicht!" fuhr er leise, wie zu sich selbst fort. „Und darum macht sie keine Fehler. Was wir Gefühl nennen, ist gar nichts anderes als die Mangelhaftigkeit, die Schlechtigkeit unserer Konstruktion. Wer das Leben nur ein wenig kennt, wird Ihnen sagen, daß die Gefühle nicht die Mütter der großen Taten, sondern ihre Hemmungen und ihr Verderben sind."

„Pfui!" sagte die junge Frau und kehrte sich ab.

„Meine Herren!" wandte sich der Ingenieur hilfeflehend an uns. „Was habe ich der gnädigen Frau nur getan? Kein Mensch kan sich anders machen, als er ist!"

Die junge Frau drehte sich ihm plötzlich wieder zu. „Ja, aber wie sind Sie nur so geworden, Sie armer, armer Mensch?"

„Ich bin kein armer Mensch!" antwortete der also Bedauerte voller Würde. „Und ich brauche kein Mitleid. Ich bin der Priester des Tempels unserer Zeit, mir allein sprechen die Maschinen deutlich ihre ewige, untrügerische Sprache, ich vermittle zwischen ihnen und den Menschen.

Ich bin hier in dieser Stadt geboren. Als ich ein Knabe war, reichte der Wald noch über die Stelle hinaus, wo jetzt die Fabrik steht, bis an die Mauern der Stadt heran, seine grünen Kronen lagen wie tosendes Frauenhaar über den alten Wallgang weg. Dort in den Zweigen saß ich oft und dachte nach. Das Nachdenkliche war mir angeboren. Von frühester Kindheit an fühlte ich mich nicht wohl, wenn mir etwas nicht klar war.

Ich dachte nach, wenn ich beschenkt wurde und wenn ich Prügel bekam. Gewöhnlich wurde ich beschenkt, wenn ich meine Pflicht getan hatte, und verprügelt wurde ich, wenn ich etwas tat, wovon ich nicht wußte, daß es falsch oder unrecht war. In jedem Fall wußte ich selten genug das Warum, auch sagte es mir niemand. So habe ich früh erkannt, daß die Menschen närrisch sind, daß sie nicht wissen, was sie denken und tun, sondern daß sie sich das nur einbilden und daß sie in Wahrheit wie die Wellen des Meeres von Luft und Winden bewegt werden. Auch daß der Wald närrisch war, sah ich schon als Kind ein. Im Frühling wacht er auf, blüht und leuchtet, weckt die Vögel in seinen Nestern und jubelt der Sonne zu, im Winter stirbt das alles ab, als wäre die ganze Kraftanstrengung überhaupt nicht gewesen, und so geht dieselbe Narretei jedes zwecklose Jahr in gleicher Weise vor sich. Was soll diese Zwecklosigkeit in Mensch und Wald? Der Knabe konnte sich natürlich keine Rechenschaft darüber geben. Ich war ein guter Schüler, denn man hatte mir gesagt, später, auf der Universität würde mir schon alles klar werden. Und nach Klarheit trug ich ein dunkles, jedoch kräftiges Verlangen. Aber die Universität enttäuschte mich nur. Ich hörte Kollegs über Geschichte. Jedoch das war ganz genau dieselbe Torheit wie der Wald, Aufblühen, Absterben, Aufblühen und Absterben immer wieder und nirgends ein wirklich greifbares Resultat. Ich studirte Medizin, lag's im Menschen, so gesundete er oder starb, wie wenig wußte doch der Arzt, wie wenig Macht hatte er doch! Ich beschäftigte mich mit Jurisprudenz und mir war es, als ob meine Hände fortwährend Spinnengewebe zerrissen. So erkannte ich denn schließlich, daß des Menschen sogenannte Ueberlegenheit nur die Einbildung eines Schwachsinnigen ist.

Eines Morgens nach einer durchbummelten Nacht trat ich schlaftrunken in eine an der Straße liegende Fabrik ein. Die Maschinen leuchteten in der Morgensonne, als ob sie mich begrüßten. Mich durchlief zum ersten Male das Gefühl, zu Hause zu sein. Vor einer mächtigen Maschine kniete ein Arbeiter und machte Feuer. Ich stellte einige Fragen an ihn, und erhielt die vernünftigsten Antworten, die ich bisher gehört hatte. So und so viel brauchte die Maschine, um so und so viel zu produziren. Nie irrte sie sich, nie wurde sie von „Laune" oder „Temperament" zu anderen Resultaten geführt. Sie war das einzige mir bekannte vom Zufall unabhängige Geschöpf, das einzige dem Leben überlegene Geschöpf! Und ich wurde Ingenieur.

Ich entwickelte mich mit der Zeit zu einem der gesuchtesten Maschineningenieure Berlins. Aber ich war noch ein dummer und unreifer Kerl. Kein Mensch ist richtig konstruirt. Auch in mir machten die Konstruktionsfehler, die Gefühle, lauter logische Sprünge. Ich war sentimental. Ich verliebte mich. Ich heiratete. Meine Frau war sehr schön, blond und blau wie ein Tizian und ein Herz wie Goethes Mignon, wir waren sehr glücklich. Die Maschine ist nicht glücklich, weil sie fehlerlos ist. Als meine Frau einem Kinde entgegensah, bildete ich mir ein, eine Art Halbgott zu sein.

Um mein Glück vollständig zu machen, erreichte mich in jenen Tagen die Nachricht, daß in meiner Heimatsstadt die erste große Fabrik errichtet werden sollte, und daß ich dazu ausersehen war, ihre Maschinenanlage einzurichten und in Gang zu bringen. Es gehört zu der lächerlichen Konstruktion des Menschen, eine törichte Sehnsucht nach dem ganz zufälligen Platze durchs Leben zu tragen, wo er geboren ist. Die Maschine hat keine Sehnsucht. So siedelten wir denn über, wie ich mir das heimlich schon lange gewünscht hatte. Ich kaufte eine kleine weiße Villa an der Allee, die von der Stadt am Park vorüber zu dem alten großherzoglichen Schlosse hinausführt und teilte nun meine Zeit gewissenhaft zwischen meiner Frau und meinen Maschinen. Die Zustände meiner Frau brachten es bald mit sich, daß ich mich mehr meiner Aufgabe hingab, als ich ursprünglich selbst geglaubt hatte. Es schien, als sei sie, je näher die Stunde des großen Ereignisses rückte, nicht mehr dieselbe, die ich geliebt hatte und noch liebte. Sonderbare Launen und Wünsche kamen über sie und wechselten hilflos wie Sonne u. Regen im April, in derselben Minute umschlang sie mich und stieß mich zurück. Furchtbarer noch war ihre körperliche Fassungslosigkeit, die mir in die Seele schnitt. War das meine schöne Frau? Mitunter sah sie mich mit einem alten Gesichte an, auf dem das Leiden von Jahrtausenden seine Schatten zurückgelassen hatte, und dann war sie mir so fremd und entsetzlich, daß ich vor Weh nicht aus noch ein wußte. Ich kann es nicht sagen, ob jedem Manne seine Frau zu einer Fremden zu werden beginnt, sobald sie Mutter wird, aber manches, was ich im Leben gesehen habe, scheint es mir zu bestätigen, als sei nun mit dem Kinde ihrer Freundschaft Sinn und Zweck erfüllt und diese könne jetzt, wie der Wald im Winter, absterben.

Wie ganz anders waren doch die Metalle, unter denen ich arbeitete! Ohne Launen, mit der großartigen Selbstverständlichkeit der logischen Natur folgten sie ihren Gesetzen, deren Erfüllung sie nie schwankend und häßlich, sondern entschlossen und schön machte. Das Metall sehnt sich nach der Stunde, in der es zu einem Neuen wird, ohne Qual und ohne Schmerz, es drängt zur Form, und so beginnt sein wahres Leben erst, nachdem es sich selbst verloren hat. Ich sah mein Kind und meine Maschinen dem Tage entgegenreifen, wo sie das Leben erblicken sollten, und ich konnte der Geburt meiner Maschinen mit Freude, der meines Kindes nur mit Angst und Qual entgegensehen. Lange Stunden verbrachte ich über meinen Papieren, und wie Wunder reihten und gatteten sich die konstruktiven Zahlen. Und dann konnte ich hinunter in die Werkstätten gehen und mit Entzücken beobachten, daß der Gedanke nur so, wie ich ihn gedacht hatte, Fleisch wurde. O, wie vollkommen bist Du, Maschine! Würde mein Kind ein Heiliger oder ein Verbrecher, ein Genie oder ein Narr werden? Blinde Torheit des Zufalls, vor der wir angstvoll und machtlos stehen wie die Affen, wir, die wir uns einreden, die Herren der Schöpfung zu sein und nicht einmal über unser eigenes Fleisch die geringste Bestimmung besitzen!

In jenen qualvollen Stunden, in denen meine Frau kaum noch einem denkenden Menschen glich, in denen immer mehr glänzende Maschinen schweigend, machtvoll, gesetzmäßiger Wirkung übervoll, in Schönheit den Maschinensaal bevölkerten, wuchs meine Erkenntniß von der Lächerlichkeit des Menschen und von der Ueberlegenheit der Maschine — die lange vor der Liebe verstummt war — wieder riesengroß in mir empor. Haßte ich meine Frau damals manchmal? Ich glaube nicht. Ich fühlte nur, wie sie mir entglitt, ohne daß ich sie halten konnte, wie sie mir gewissermaßen unter den Händen eine ganz andere, eine neue, fremde Frau wurde, und mein ganzes Ich wehrte sich mit Entsetzen dagegen. Je klarer sich mir die ganze Ungeheuerlichkeit dieses scheinbar Natürlichen offenbarte, mit desto heißerer Gier stürzte ich mich in die letzte Aufgabe, die mir noch zu lösen blieb: auf den Bau des großen Dynamo, den Sie hier sehen. Ich vergaß buchstäblich über ihm nicht nur Schlafen und Essen, sondern auch Frau und Kind. In meinen Träumen tauchte er auf, voll majestätischen Glanzes und prachtvoller Arbeit, und das waren meine glücklichsten Augenblicke. Oder waren jene noch glücklicher, als ich im Maschinensaale stand und in Vaterfreude und Vaterstolz die Zusammenstellung des Dynamo bewachte, liebevoll Stück sich an Stück fügen sah, bis der junge Riese in seiner ganzen kräftigen und doch zart gegliederten Schönheit mir entgegen glänzte? Es war dieselbe Stunde, in der meine Frau ihr Schwerstes erleben sollte. Das Mädchen war gekommen, hatte es mir mitgeteilt und mich gerufen. Aber wie hätte ich gehen können, ehe mein Riesenkind, mein Dynamo, vollendet war, das Kind, von dem ich wußte, daß es mehr sein würde, als sein Vater! So überhörte ich denn die Botschaft scheinbar. Und ich hatte so grauenhafte Angst! Die ganze Zeit bei der Arbeit am Dynamo hatte ich sie schon gehabt, sodaß ich garnicht recht wußte, was ich tat. Es war nicht anders, als griffe eine Hand in meine Brust und drehte darin langsam und grausam ruhig mein Herz herum. Und der Dynamo war doch so herrlich gelungen!

Nein, das war er eben nicht. Ich hatte zu viel an das Zeitliche gedacht, an Weib und Kind, die vergänglich sind, und hatte darüber das Ewige und Dauernde vergessen. Eine neue angstvollere Botschaft kam, das Weib behauptete, die junge Mutter liege in furchtbaren Nöten und riefe verzweifelt meinen Namen. Und der Dynamo ging nicht. Es brauste vor meinem Ohren, es wurde dunkel vor meinen Augen. Da stand er: leuchtend und strahlend wie ein junger Gott, und das alles sollte sinnlos sein! Ich stürzte auf meine Rechnungen, sie prüfend und immer wieder prüfend. Was kamen bloß alle diese sinnlosen, wahnsinnigen Botschaften, die mir fortwährend erzählten, meine Frau leide und die Aerzte fürchteten für sie? Was schiert mich das alles? Mein Dynamo geht nicht! Und dann endlich — ich seufzte tief auf. Ich hatte den kleinen Fehler gefunden.

Ich glaube, der Arzt kam eben und teilte mir mit, daß meine Frau an der Geburt eines toten Knaben geblieben war. Er bedauerte mich sehr und drückte mir die Hand. Ich hörte gar nicht hin. Der Dynamo ging! Sein Metall glänzte lebenslustig, die riesigen Kolben stampften arbeitskräftig auf und nieder, ein heiteres Brummen und Summen war in ihm. Ist es nicht lächerlich, daneben sollen zwei Menschen unrettbar tot sein, und hier geht der Dynamo, sowie der kleine Rechenfehler entdeckt worden ist! Und da gibt es noch Narren auf der Welt, welche den Menschen für wichtiger halten, als den Dynamo?

Seitdem, meine Herrschaften, bin ich hier oberster Indenieur in der von mir eingerichteten Fabrik. Ich bin der Priester der Dynamogottheit. Ich weiß, was ich weiß, mir kann niemand mehr etwas vormachen. Und wenn Sie mir von Ihren Gefühlen und Gedanken sprechen, so lache ich darüber. Sie sind alle zusammen nichts anderes als nicht rechtzeitig verbesserte Rechenfehler."

Wir verabschiedeten uns bald. Schon waren wir am Gartentore angelangt, als die junge Frau, welche kein Wort mehr gesprochen hatte, von einem Strauch ein paar Rosen brach und leichtfüßig zur Fabrik zurückeilte. Der alte Ingenieur stand noch immer im Maschinensaal. Die junge Frau warf ihm die Rosen zu. Sie glitten an dem dunklen Glanze des Dynamos entlang und fielen zu des Mannes Füßen nieder, ohne daß er sie gesehen hätte.

Die Berliner Arbeiterkolonie.

In der Frankfurter Zeitung schreibt einer:

Wenn sich der Vorortzug an den glitzernden Glasdächern der großstädischen Fabrikanlagen und den vierstöckigen Arbeiterhäusern auf freiem Felde vorbei geschlängelt hat, wartet man von Haltestelle zu Haltestelle auf die märkische Landschaft. Es ist immer dasselbe, zwei, drei Gartenlokale in einer langweiligen Kiefernheide und dahinter eine „Villenkolonie": Staubige Wege und trostlose Bauten einer landentwöhnten Phantasie. Menschen, die ihr Stullenpapier liegen lassen und mit Begeisterung Landpartien zusammen[...]eln. Die eigentliche Mark fängt erst da an, wo dem 90 Pfennigtarif der Vorortbahn der Atem ausgeht. Wo man noch einmal hinaus muß aus einer jener feudalen oder bürgerlichen Kleinstädte Potsdam, Nauen, Lernau, Fürstenwalde, Königswusterhausen, die den schwachen Versuch machen, stille Vorposten der Friedrichstraße zu bleiben. Wer drüber hinauskommt, den muß schon ein besonderes Interesse an einer unverbildeten Landschaft, der Widerwille gegen das Völkergewoge auf den Schlachtfeldern der Berliner Ausflugsorte hinaustreiben, ein Auswanderertrieb vielleicht. Die da hinausgehen sind die Elite, die für das Alleinsein etwas zu opfern im Stande ist, aber über eines kommt der Berliner nicht hinweg: über die Schranken des Standes. Säuberlich getrennt tun sich die einen in weitläufigen Villegiaturen zusammen, die anderen in Laubenkolonien oder Arbeitersiedelungen. Und der märkische Sand baut gewaltigere Schranken auf zwischen ihnen, als es Mauern und Landesgrenzen vermöchten.

Eine Bimmelbahn, hier Kreisbahn benannt, schnauft durch eine mühsame Landwirtschaft zwischen trockenen Kiefernhügeln hindurch zu den Oasen der märkischen Seen.

Wir fuhren, ein Häuflein Journalisten, an den neuesten Berliner Modegründungen Saarow—Pieskow vorbei nach Beeskow, dem Sitz der Quitzows, mit seinen schönen alten gotischen Kirchen. Der Verein für soziale Kolonisation Deutschlands wollte uns seine neueste Ansiedlung zeigen. Eine hübsche Arbeiterkolonie, die so garnichts mehr von der Großstadt hat und sich auch an den alten Raubrittersitz nur auf einige Entfernung heranahen darf in dem faltigen Gelände.

In einem weiten Gelände von etwa 60 Morgen stehen etwa 16 mit roten Ziegeln gedeckte Häuschen in einer recht anheimelnden Parzellirung. Sie haben ordentlich Platz in ihren ein bis zwei Morgen großen Parzellen. Endlich einmal nicht gradlinig geschnitten, sondern an breiten krummen Wegen wachsen sie wie exotische rote Pilze aus Kartoffelfeldern, Erdbeerbeeten, Spargelbeeten und kleinen Obstbäumen heraus, zwischen niedrigen Staketenzäunen. Das ganze Gelände soll 42 solcher Arbeiterbauernstellen erhalten. Und 16 davon werden schon in diesen Tagen einziehen in ihre kleinen Häuschen mit drei Zimmern, einer Wohnküche, Waschküche, Kleinvieh- und Hühnerstall. Handwerker, die den Tag über auf Arbeit gehen und denen zu Hause der Kohl, die Kartoffeln und der Spargel zuwachsen. Es klingt wie ein Märchen: Handwerker- und Industrie-Arbeiter, die bei einer Anzahlung von 5—800 Mark und einer jährlichen Rente von 2—300 Mk. Rentengutsbesitzer werden.

Noch seltsamer fast ist die Entstehungsgeschichte dieser Kolonie. Im vorigen Herbst lag das Gelände brach, ein wandernder Hügel, wie die Beeskower sagen, wo heute schon recht vergnügt der Kohl und Obststauden aus einem leidlich braunen Boden gucken und in Hof und Haus Hühner- und Menschenfamilien ihren Einzug halten. Das ist die Arbeit von 60 Berliner Arbeitslosen, die, wenn es ihnen gefällt, jetzt auf eine andere Kulturstätte des Vereins ziehen. Der Verein hat da eine sehr kluge und volkswirtschaftlich vorbildliche Rechnung aufgemacht und durchgeführt. Er hat sich von Berlin ein Darlehen geben lassen und für 100,000 Mark die Verpflichtung übernommen, ein Jahr lang auf vier solchen Kulturstätten in der Mark ständig 200 Berliner Arbeitslose zu beschäftigen, also für 60,000 Arbeitstage, mit einem Lohne von 2.60 Mark und 3.25 Mark (für den Verheirateten). So brachte er zwei brachliegende Kräfte: die großstädtischen Arbeitslosen und das Oedland zusammen, den hungrigen menschlichen Kräfte-Ueberschuß auf ein menschenhungriges Land an eine konkurrenzlose Arbeitsstätte. Wenn es ihm überall wie hier gelingt, damit in so gemütlichen Häusern, wie sie der Architekt Rossius sich ausgeklügelt hat, 43 Arbeiterfamilien anzusiedeln, so darf er auf den Gedanken seiner Gründer Ostwald und Kaphengst wirklich stolz sein. Und auf den Mut, an einem so einfachen Gedanken, einem so köstlichen Rechenexempel ohne Quadratwurzeln und Gleichungen höheren Grades nicht achselzuckend vorübergegangen zu sein.

Von der Sonne gebräunte Menschen hacken Kartoffeln und schütten Wege auf. Sie haben jeden Quadratmeter dieses Bodens um- und umgewendet. Menschen aus der Großstadt, die so eine „Sommerfrische" mit Bürgerquartier und das „los von Muttern" mit gutem Humor tragen, erinnern sich plötzlich, daß es doch noch etwas zu tun gibt für sie, auch wenn sie alt geworden, älter als man in dieser Stadt der Jugend sein darf, wenn man Erfolg haben will.

Von diesen Ansiedlern und Arbeitslosen weg gingen wir in das alte Städtchen, das aus Wiesen, Spree-Ufern und Wassergräben auf alten dicken Turmmauern sich erhebt wie ein verschlafenes und vergessenes Mittelalter. Welche Widersprüche zwischen den vertrockneten Menschen in den kleinen engen Häuschen mit Rosenstöcken in schmalen Höfen und Gärten, alles zusammengedrängt und ohne den Willen, sich auszubreiten in die unbeackerte weite Fläche draußen, ein paar Schritt über das Wasser hinweg; und jenen anderen, die aus der heißen ausgedörrten Großstadt kommen, und denen das ungenützte Oedland hier eine neue Verheißung bedeutet. Und welche Widersprüche, welche unüberbrückbare Kluft zwischen ihnen allen und den sporttreibenden Kurfürstendammbewohnern, die eine Stunde davon entfernt auf der Kurhausterrasse von Pieskow am Scharmützelsee ihr Diner einnehmen, um vier Uhr im Auto ihr Bureau in der Kochstraße verlassen haben und um 10 Uhr in einem Kafe am Zoologischen Garten die letzten Depeschen einsehen. Berlin ist eine Nomadenstadt, aber darum auch wie keine andere reif für den großen Gedanken einer sozialen Kolonisation, einer seßhaften Arbeiterschaft.

— Neue Studentenverbindung. — „Aeh—fagen Sie mal: was ist denn eigentlich so 'ne Ideen-Association?"— „Eine Gedankenverbindung."—„So so ....ach, die — saufen wohl nicht?"

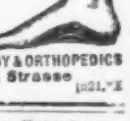
Kommt zu mir!

als wie zu Eurem Familienarzt. Ihr werdet dieselbe Beachtung erfahren, und von der Natur Eures Leidens werde ich keinen Vorteil ziehen. Ich praktizire Medizin seit 21 Jahren und habe alle diese Zeit meinen Studien und der Behandlung von
Nerven- und Spezial-Krankheiten
gewidmet. Meine Erfahrung und Kenntnisse sind genügend Bürgschaft dafür, daß Ihr die modernste und wissenschaftlichste Behandlung von mir erfahren werdet; und Ihr werdet einzig und allein mit mir selbst zu tun haben.
Eine freundschaftliche und vertrauensvolle Aussprache mit mir kostet Euch nichts.
Prof. Ehrlichs Behandlung mit 606 oder 914 wird von mir angewandt, wo sie notwendig ist.
Geschäftsstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.
DR. WEINTRAUB
2. Floor, 36 W. Randolph Str., Ecke Dearborn.

Gefährliche Augengläser
sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.
Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer, durch erfahrenen Augen-Spezialisten, die geschickt in ihrem Berufe sind.
Unsere sämmtlichen Linsen werden in diesem Gebäude geschliffen, direkt unter der Aufsicht des Untersuchers und werden daher genau gemacht und hergestellt für jeden einzelnen Fall.
Da wir ausschließlich Augengläser und Brillen herstellen, sind wir im Stande einen Artikel zu liefern, wie er in dem gewöhnlichen Laden oder Optiker Werkstatt nicht zu finden ist.
Zerbrochene Linsen schnell ersetzt, ob hier oder sonstwo gekauft.
Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung in jeder Hinsicht.
Seit über 35 Jahren etablirt.
Schroeder EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Bandwurm mit Kopf vertrieben
Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, 2.00.
L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1733 N. Halsted Strasse
Ecke Willow Str.

Alle Fußbeschwerden
behandelt.
9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Frei-Klinik jed. Tag von 3 bis 5 Nachm., Abends von 7 bis 10 Uhr.



ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 Nord Clark Strasse

Rede des Kaisers im Reichstag.

Zwei Stunden bevor der Reichstag in die Beratung der Kriegsvorlagen eintrat, wurde dieser vom Kaiser persönlich in dem historischen weißen Saale des königlichen Palastes eröffnet. Der Kaiser, von der Kaiserin begleitet, trug die graue Schlachtfelduniform eines deutschen Soldaten. Er sah ernst, aber nicht niedergeschlagen aus. Hervorragende Persönlichkeiten des Reiches hatten sich in großer Zahl in der kunstgeschmückten Halle eingefunden, in welcher vor fünfzehn Monaten die Hochzeit der einzigen Tochter des Kaisers gefeiert wurde. Das diplomatische Korps war vollzählig vertreten, mit Ausnahme der Gesandten Rußlands und Frankreichs. In seiner Rede sagte der Kaiser:

„Die Welt wird uns als Zeuge dienen, daß wir unermüdlich in der vordersten Reihe an den Sorgen und Bemühungen teilgenommen haben, die seit Jahren darauf gerichtet waren, Europa vor einem Kriege zwischen den Großmächten zu bewahren. Die größten Gefahren, die aus den Ereignissen im Balkan erwuchsen, schienen beseitigt, als durch die Ermordung meines Freundes, des Erzherzogs Franz Ferdinand, sich ein tiefer Abgrund öffnete. Mein Bundesgenosse, Kaiser Franz Joseph, war genötigt, zum Schutze seines Reiches die Waffen gegen einen benachbarten Staat zu erheben, in dem eine gefahrdrohende Agitation betrieben wurde. In der Wahrnehmung seiner Interessen trat Rußland Oesterreich-Ungarn in den Weg. Unsere Pflicht ruft uns nicht nur als Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns an dessen Seite, sondern die große Aufgabe, der wir gegenüberstehen, wird uns auch durch die lange bestehende Kulturgemeinschaft der beiden Kaiserreiche aufgezwungen.

Mit schwerem Herzen war ich gezwungen, meine Armee gegen einen Nachbar zu mobilisiren, mit dessen Truppen die meinigen auf so manchem Schlachtfelde gemeinsam gekämpft haben, und mit tiefem Bedauern sah ich das Abbrechen einer Freundschaft, die von Deutschland so gewissenhaft beobachtet wurde. Indem die kaiserliche russische Regierung sich einem unersättlichen Nationalismus fügt, schließt sie sich einem Staate an, der durch eine Verbrechenstat die Kriegskatastrophe herbeigeführt hat. Daß Frankreich sich unserem Gegner anschloß, konnte uns nicht Wunder nehmen. Nur zu oft sind unsere Bemühungen, friedlichere Beziehungen mit der französischen Republik zu gewinnen, durch zum Ausdruck gebrachte veraltete Hoffnungen und andauernde Voreingenommenheit zunichte gemacht worden. Die gegenwärtige Lage beruht nicht auf einem zeitweiligen Konflikt von Interessen oder diplomatischen Verwickelungen, sondern ist das Ergebniß der Feindseligkeit, die seit Jahren gegen die Stärke und Prosperität des deutschen Kaiserreichs besteht. Wir sind nicht von Eroberungslust beseelt. Wir werden von dem unnachgibigen Wunsche geleitet, für uns selbst und spätere Geschlechter den Platz zu sichern, auf welchen Gott uns gestellt hat. Meine Regierung und vor Allem mein Reichskanzler haben bis zum letzten Augenblicke versucht, das Schlimmste abzuwenden. In erzwungener Selbstverteidigung, mit gutem Gewissen und reinen Händen ergreifen wir unser Schwert."

Der Kaiser las seine Rede von einem Schriftstück ab, das er in der rechten Hand hielt, während die linke auf seinem Szepter ruhte, nach und nach wurde seine Stimme stärker und eindrucksvoller, bis er am Schlusse in echt militärischem Tone sprach. Schallender, lang anhaltender Beifall folgte der Rede, nach deren Beendigung der Kaiser mit dem Reichskanzler, General von Moltke und mehreren Führern von Reichstagparteien die Hand schüttelte, und dann den Saal verließ.

— Deutlich. — Junger Herr (im Seebade): „Nun, mein gnädiges Fräulein, wie sind Sie mit dem Erfolge Ihrer Kur zufrieden?" — Fräulein (verschämt): „Heut' ist der letzte Tag ....es kommt ganz auf Sie an."

Die französische Armee.

(Berliner Tageblatt, 17. Juli.)

Unter allen Urteilen der französischen Presse über die Enthüllungen des Senators Humbert über Mängel der französischen Rüstung trifft die Kritik Jean Jaurès am ehesten ins Schwarze. Er hält es für das schlimmste, daß diese „Enthüllungen“ über die Zerrüttung der französischen Verteidigungsmittel in Wirklichkeit keine Enthüllungen sind, sondern längst bekannte Tatsachen aufzählen. Wenn man in Frankreich nicht allzuschnell über aktuellen Tagesfragen das Vergangene vergäße, so könnte man sich, meinen wir, nicht so sehr erhitzt haben über die vaterlandrettende Rede Humberts. Gewiß, neue Einzelheiten brachte sie auch, und man darf nach dem Auftreten des Kriegsministers Messimy annehmen, daß die Kritik zutrifft. Aber die Hauptanklage, der Hinweis auf Frankreichs artilleristische Unterlegenheit, wiederholt doch nur eine Tatsache, die seit Jahr und Tag die französischen Heereskreise und die Kammer beschäftigt und besorgt macht. Die augenblickliche Unterlegenheit Frankreichs an Zahl und Organisation der Artillerie des Feldheeres und an Geschützmaterial der Festungen wird auch dadurch nicht aus der Welt geschafft, daß der Kriegsminister in höchster Not die schon 17 Jahre alte Feldkanone 97 (75 Millimeter) als dem deutschen Geschütz überlegen ansprach. Wir haben schon im März dieses Jahres, gelegentlich der Anforderung von 19 Millionen Franks a conto 1913 und von mehr als 400 Millionen Franks für 1914 für Materialbeschaffungen auf das „Journal des Sciences militaires“ hingewiesen, das von der französischen Feldkanone sagte: „Die 75-Millimeter-Kanone ist nach wie vor nicht imstande, Ziele zu bekämpfen, die im toten Winkel liegen... Unsere Feldartillerie bleibt wehrlos gegenüber den Kanonen und Haubitzen, die aus verdeckter Position auf weitere Entfernung feuern.“ Die Erfindung des Majors Malandrin, aus diesem Flachbahngeschütz Geschosse mit stärkerer Flugbahnkrümmung zu verschießen, war also ein Schlag ins Wasser.

Was Kriegsminister Messimy sonst zur Verteidigung der artilleristischen Rüstung Frankreichs gesagt hat, ist alles mehr oder minder Zukunftsmusik, deren Melodie sachverständige Kreise in Frankreich und Deutschland längst kennen. Frankreich rüstet sich, unseren gewaltigen Vorsprung auf artilleristischem Gebiet nachzuholen — der hier gegenüber der häufig rein zahlenmäßigen Ueberschätzung des republikanischen Heeres oft hervorgehoben worden ist —, es will sich eine schwere Artillerie des Feldheeres schaffen, die wir bereits in vollendeter Organisation und Güte besitzen und erprobten. Und es hat im letzten Halbjahr in dieser Richtung auch schon Fortschritte zu verzeichnen. Es plant die Aufstellung von 37 neuen schweren Batterien, hat bereits drei neue aufgestellt und 22 durch Umwandlung von Festungs- und Küstenbatterien gewonnen. Die Formierung von neun weiteren Batterien soll in diesen Tagen abgeschlossen werden. Der Abschluß dieser Umwandlung darf für Oktober dieses Jahres erwartet werden, so daß dann 58 Batterien vorhanden sind. Unsere Stärke wird damit nicht erreicht, aber man kommt ihr doch näher. Ueber die Zahl der 3370 „deutschen Kanonen“, die Herr Messimy nach Angaben der Presse anführte, kann man hinweggehen, sie ist nicht richtig. Allein bei der Feldartillerie geben die „Jahresberichte“ 732 bespannte Geschütze an. Und das einzige Material der französischen Feldartillerie des Feldheeres bleibt vor der Hand noch die Rimailho-Haubitze (155 Millimeter) mit ihrer geringen Schußgeschwindigkei (5 Schuß in der Minute) und ihren sonstigen Mängeln. „Demnächst“ werden ja 120-Millimeter-Kanonen erscheinen, wenn die Versuche bessere Resultate hinsichtlich der Beweglichkeit ergeben. „Demnächst“ wird man auch mit 105-Millimeter-Kanonen hervortreten, an deren Herstellung noch gearbeitet wird. „Demnächst“, so lasen wir schon vor acht Monaten.

Weiter läßt sich nicht abstreiten, daß das Geschützmaterial der französischen Festungen veraltet ist. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß die neuesten Geschütze aus dem Jahre 1890 stammen und die ältesten noch glatte Rohre haben. Die „Enthüllung“ dieser Tatsache durfte in Frankreich eigentlich nicht überraschen. Deutsche Heereskreise sind darüber orientirt und gewisse Nachschlagewerke und Lehrbücher geben sogar Einzelheiten. Dienstlich und öffentlich spricht man nicht darüber, aus naheliegenden Gründen, und die Privatkriegsminister des Wehrvereins schweigen in diesem Falle auch, weil sie ihr Programm nicht stören wollen.

Auch in der Entwicklung der Genietruppen hat Frankreich nicht mit uns Schritt gehalten. Bis es die bei uns durch Gesetz vom 3. Juli 1913 festgelegten 44 Pionierbataillone erreicht, dürfte noch einige Zeit vergehen. Auch in diesem Punkte hat Humbert nichts Neues mitgeteilt. Dagegen ist sein Urteil über die offenbar noch nicht oder doch nicht überall begonnene Verstärkung und Modernisirung der östlichen Befestigungslinien neu und interessant. Als der Senator Béranger das „Luxemburger Loch“ entdeckt hatte, nahm man einen energischen Anlauf, die „régions fortifiées“ auszubauen. Die Instandhaltung des fast 300 Kilometer langen Befestigungsgürtels aber ist eine arge Last, und wenn man diese kostspielige und mühevolle Arbeit scheut, dann sind die hineingesteckten Millionen in der Tat weggeworfen. Wünschenswert sind brauchbare Befestigungen auch im Fall geplanter Offensive, deren Erfolg doch unmöglich vorauszusehen ist. Ueberraschen darf auch die Mitteilung Humberts über die veraltete Unterbringung des Geschoßmaterials in Massenmagazinen. Im Zeitalter der Zeppeline erscheint das reichlich leichtfertig. Erinnert man sich jedoch an die „B“-Pulver-Katastrophe und an das Untersuchungsergebniß, so hat man keine Veranlassung, Humberts Angaben zu bezweifeln. Die Mängel an Ausrüstungsstücken und Brückenmaterial, die Messimy zugab, sind wohl auf die Ueberstürzung der Heeresvermehrung durch das Dreijahrsgesetz zurückzuführen. Auf diesem Gebiet scheint es ebenso gegangen zu sein wie auf dem der Unterkunft und Sanität.

Im ganzen: die „Enthüllungen“ ergeben, daß der genügend durchdachte und in seinen Anforderungen an die Arbeitskraft unterschätzte Plan der Heeresverstärkung unsicher ausgeführt worden ist. Herr Messimy aber täuschte sich oder vielleicht nur seine erregten Widersacher, wenn er hoffnungsvoll meint, der deutsche Vorsprung könne so leicht in einigen Jahren eingeholt werden. Wir meinen, daß weder mit Milliarden, noch mit Kriegsmaterial sich dieser Vorsprung ausgleichen läßt, der an innerem Wert noch wachsen wird, wenn unsere Heeresverwaltung sich aus den gebotenen ruhigen Bahnen nicht durch Chauvinisten diesseits oder jenseits der Vogesen heraustreiben läßt.

Major a. D. E. Moraht.

Berliner Vororte.

Der Sommer entfaltet ein eigenes Leben in den vielen neuen Vororten Berlins. Denn neben denen, die ausziehen ins Gebirge oder nach der See, bleiben viele Tausende in diesen Monaten zurück, und sie denken gar nicht daran, ihr behagliches Heim mit einem überfüllten Hotel oder einer lärmenden Pension zu vertauschen. Sie haben es in diesen leganten, von Grün erfüllten Vororten mit ihren vielen Parks und Gräten und mit den vielen Vergnügungsstätten und Biergärten viel besser. Die umgeben jetzt die große Stadt wie einen geschlossenen Ring, im Westen zahlreicher und dichter, im Osten spärlicher, aber immer noch so, daß jeder, der den Tag über in der Stadt arbeitet hat, bequem mit einer halben Stunde Eisenbahnfahrt in seinen Villenvorort gelangen kann. Wer vollends seine eigene Villa am Wannsee oder am Schlachtensee oder bei Neubabelsberg hat, der hat es im Sommer so gut, wie er es nur wünschen kann. Er kann auf dem See sich belustigen, Fahrten im Segel- oder Motorboot machen, tagsüber unter den Kiefern des Waldes spazieren und auf den zahlreichen Tennis- und Golfplätzen seinem Sport nachgehen. Des Abends kann man seine Mahlzeit auf den blumengeschmückten Veranden einnehmen und mit befriedigtem Auge (befriedigt, weil man nicht dazu gehört!) die Ausflügler auf der Landstraße mustern, die müde und verschwitzt, mit unnützerweise abgerupften Blumen beladen, den Weg zum Bahnhof suchen. Sind die Ausflügler glücklich heim nach ihrer großen Steinwüste, so gehört man wieder sich selbst. Die Lampen werden auf die Terrassen getragen, oder die elektrischen Glühbirnen entzünden sich hinter weißen, roten und blauen Blumen, man sitzt geborgen wie hinter einem großen Schirm und kann den vom Tage ermüdeten Gedanken einen harmonischen Abschluß geben. Die Jugend geht ihrem Flirt nach, und Lachen von Frauenlippen durchtönt die Sommernacht, weckt Stimmungen, die sonst schliefen, und die gerade solche Stunden bisweilen verhängnißvoll machen. iDese Sommernächte bergen so vieles, was die Sinne weckt, aber den Willen einschläfert. Alles dringt unbestimmt und in Bruchstücken zu uns, die ferne Musik, die Stimme, die irgendwo singt, wir wissen nicht wo, die fernen Lichter, die über das Wasser blitzen, und deren Ort wir nicht kennen; bekannte l iebe Gesichter sogar scheinen uns seltsam fremd hinter den Blatt- und Laubvgrhängen, wo tiefe Dunkleheit mit grellem Licht abwechselt. Die Schatten, die über den Weg fallen von aGrtenzäunen und Hecken, bekommen etwas Geheimnißvolles; aus den Gräten dringt der Duft von Jasmin und Akazien und nimmt die Sinne vollends gefangen. Um zur Wirklichkeit zurückzukehren, muß man den fernen Pfiff der Lokomotive hören oder den müden Schritt der letzten Wanderer auf dem Pflaster vernehmen. In den elegantesten Vororten des Berliner Westens erstirbt aber das Leben früh, um auch nicht allzu früh zu erwachen. Man will hier Ruhe haben, und die Ideal"e des Nachtlebens in der Friedrichstadt gelten hier erfreulicherweise nicht. Die meisten Gemeinden sorgen auch durch sehr ins einzelne gehende Vorschriften dafür, daß dem Verlangen nach Ruhe Genüge geschieht. Auch sind dem Eifer der etwa vorhandenen Wirtschaften in Ausübung von Konzerten heilsameSchranken gesetzt. Im Bezirk und in der unmitelbaren Nähe des Grunewalds hatte son die Forstverwaltung dergleichen nie geduldet. Die Leute, die hier im Westen leben, haben verfeinerte und bereits ziemlich abgenutzte Nerven; ihnen liegt nichts an einem Rummrelplat inmitten der Waldbäume. Wirh aben zwar auch elegante Restaurants im Grunewald, und sie sind von einem guten Publikum besucht. Da ist das hübsche frühere Forsthaus Paulsborn, wo man die Aussicht auf den See und auf das malerische Jagdschloß Grunewald hat. Es ist ein modernes Restaurant mit sogenannter Weinterrasse und allen Bequemlichkeiten, die man nur inmitten der Kiefern des Grunewalds beanspruchen kann. Da ist vor allem Hundekehle, noch heute der beliebteste weil nächste Ausflugsort im Grunewald für die Einwohner von Berlin und Charlottenburg. Hier erstreckt sich ein breiter, mit alten Bäumen bestandener Garten bis an das Ufer eines Sees hinunter, und Nachmittags schon sitzen hier Hunderte von Menschen, aKffee trinkend und Kuchen essend. (Apfelkuchen mit Schlagsahne, bitte!) Abends um zehn kommen noch Autos aus der Stadt hier vorgefahren, denen elegante Damen und „Gents“ in tadellosen Anzügen entsteigen, um unter den Bäumen Eis zu essen oder noch ein kleines Souper zu nehmen. Im Norden und Osten sind die Biergärten in den Vororten etwas anderes. Der Geschmack ist hier derber. Sie sind meistens von gewaltiger Ausdehnung und sehr gut eingerichtet, aber die Menge hier will anders unterhalten sein. Hier veranstaltet man noch Feuerwerke und „Monster-Konzerte“, wobei Nummern von sogenannter Schlachtmusik nicht fehlen dürfen. Schlachtmusik! Wer dergleichen nicht gehört hat, hat nichts gehört. Aber die Leute belustigen sich auf ihre Weise, und der blasierte Gent von Schöneberg oder Charlottenburg kommt ohnehin nie nach Weißensee; eher macht er sechs Reisen nach Kairo oder St. Moritz.

— Zeitbild. — A.: So klein ist meine Geburtsstadt nicht, sie hat sogar einen rechtskundigen Bürgermeister. — B.: Das will nicht viel mehr besagen heutzutage; wir zu Hause haben sogar einen rechtskundigen Pfandverleiher!

BARTLETT'S GREAT 610 ACRE HOME TRACT

Haltet Euer Geld fest!

Legt keinen Penny in irgend welchem Grundbesitz an, ehe Ihr nicht eine Karte und alle Einzelheiten von unserem grossen Grundeigentum erhalten habt, wo Hunderte von schönen 25x125 Fuss Lots zu einem so niedrigen Preise wie $49 verkauft werden und Acres so billig wie für $499 und halbe Acres für $249, zu den allerleichtesten Bedingungen, zinsenfrei auf zwei Jahre.

Wartet bis zu dem grossen Verkauf der jetzt bald angezeigt werden wird!

Inzwischen besorgt Euch kostenfrei eine Karte, ein Zirkular und alle Einzelheiten und sichert Euch so die besonderen Privilegien, welche denen erteilt werden, die sich im Voraus erkundigt haben.

FRED'K H. BARTLETT & CO.,

„Chicagos größtes Grundeigentums-Geschäft“

59—69 West Washington Chicago Title & Trust Co. Gebäude Zweiter Floor

Telephon: Randolph 3751 Anfragen von außerhalb der Stadt Wohnenden sind willkommen.

Schickt diesen „speziellen Privilege-Koupon wegen Karte und beschreibendem Zirkular.

Fred'k H. Bartlett & Co., A. P.—8
59—69 W. Washington Str., Chicago.

Werte Herren! — Bitte, schicken Sie mir Karte und Zirkular mit vollständiger Beschreibung Ihres 640 Acres Wohnstätte-Trakts — sowie Einzelheiten betreffs der speziellen Privilegien, welche Denjenigen zugestanden werden welche eine Karte vor dem großen Verkauf erhielten. Es ist selbstverständlich, daß dies mich in keiner Weise verpflichtet.

(Name) ....

(Adresse) ....

(Stadt) ....